

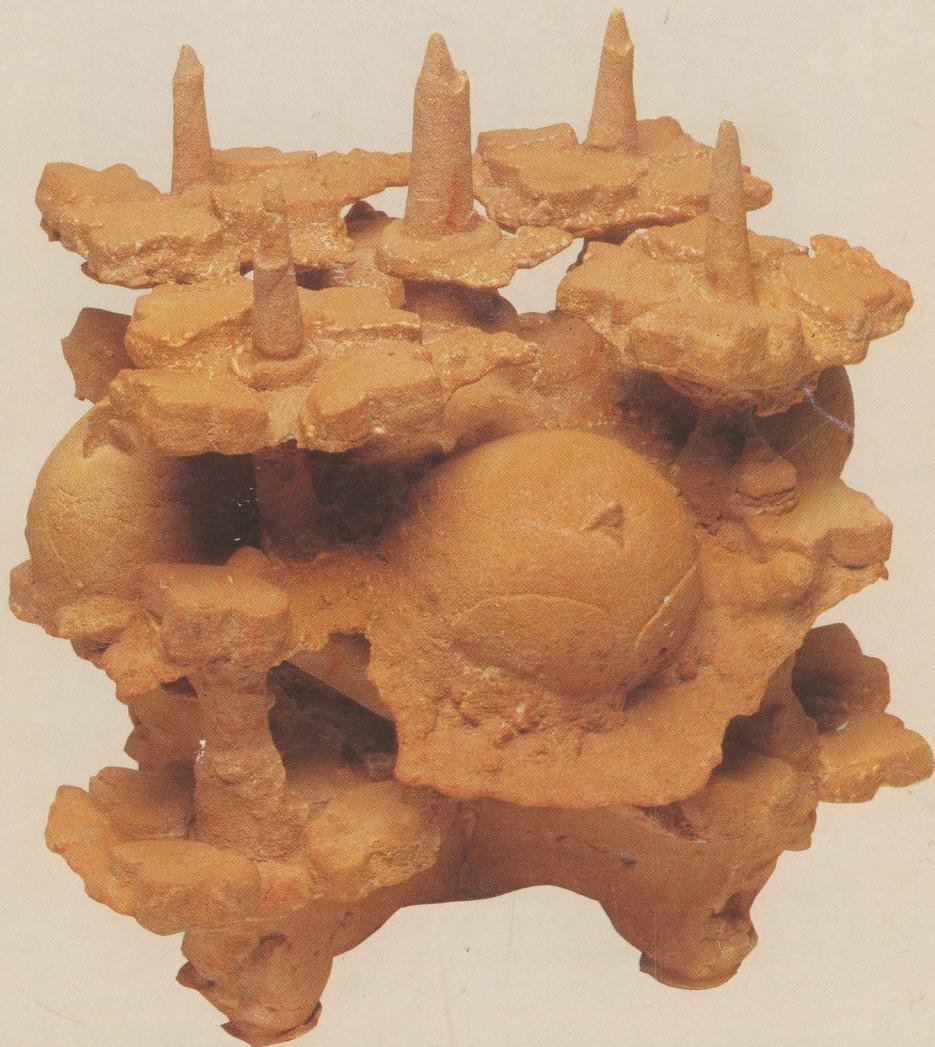
M 8031 F

Das Magazin für kreative Keramik

DM 9,50 / sFr. 8,50 / ÖS 66,- Sept./Okt.

Nr. 5/1989

# KeramikMagazin



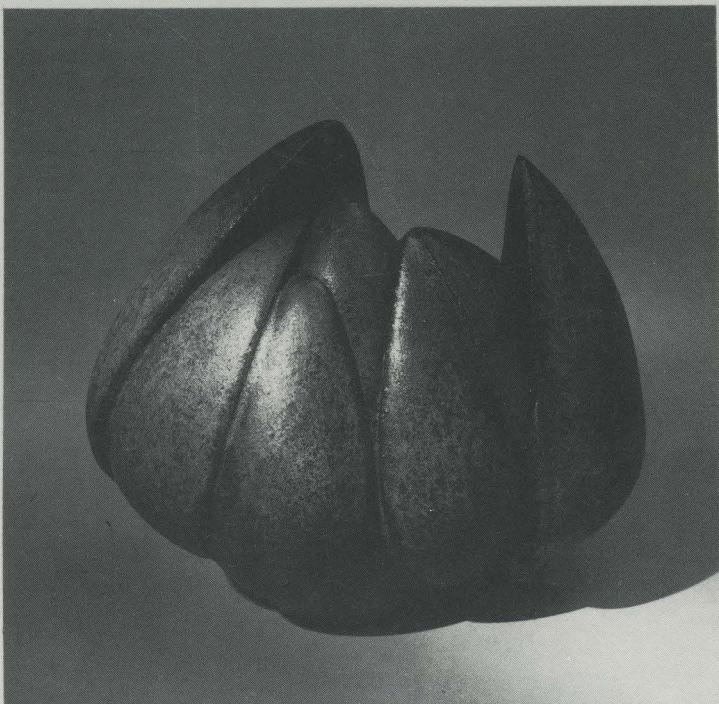
*Gedula Ogen – Gelbes Wachsen*

# KATALOG

## Museum für moderne Keramik

### Deidesheim

MUSEUM FÜR MODERNE KERAMIK



MUSEUM FÜR MODERNE KERAMIK

DEIDESHEIM

Speyer, Zechnersche Buchdruckerei  
21 x 23,7 cm, 114 Seiten, 42 Abb. vierfarb. u. 34 Abb. s/w.  
Text in Deutsch / Englisch / Französisch.  
Broschur m. farb. Schutzhumschlag **sFr/DM 29,80**

Auslieferung gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks  
portofrei durch:  
KeramikMagazin, Steinfelder Str. 10, D-8770 Lohr am Main

# Inhalt

Seite

„Bestandsaufnahme Kunsthantwerk“\*, in dieser Broschüre finden Sie die vollständige Fassung der Referate des Internationalen Kongresses „Europäisches Kunsthantwerk 1988“, Stuttgart, wie z.B. „Der Zeitgeist auf dem Irrweg“ (von Heinz Spielmann) oder „Auf der Suche nach einem gemeinsamen Nenner – Werkstattbesuche bei Individualisten“ (von Helmut Herkenroth). Mit dem KeramikMagazin verfolgen Sie laufend die Ereignisse und Ergebnisse der Keramik als Teil des Kunsthantwerks.

\* 56 Seiten, Verlagsanstalt Handwerk GmbH, Düsseldorf, DM 5,- zuzügl. Versandkosten

**Titelseite:**  
Abbildung zu Keramik in Israel  
**Gedula Ogen: Gelbes Wachsen**  
(Foto: Handwerkskammer Kassel)

**Rückseite:**  
Ausstellung Max Laeuger  
Weiblicher Akt  
(Foto: Gerhard Moehring, Lörrach)

Max Laeuger – Bemerkungen zur Genese seines Werkes  
von Dr. Elisabeth Kessler-Slotta

268

Keramik aus Israel  
von Bernd Allroggen

272

Tatort Höhr-Grenzhausen  
von Gottfried Borrmann

275

Die Welt des Herbert Wenzel  
von Gottfried Borrmann

280

Keramikausbildung in Österreich  
Die Meisterklasse für Keramik  
an der Hochschule in Linz  
von Helga Högl

284

Handwerk als Kulturträger für heute  
und morgen. 2. Gasteiner  
Kunsthantwerkertage 1989  
von Helga Högl

287

Töpfermärkte

288

Keramik aktuell

289

Kleinanzeigen

294

Ausstellungstermine

304

Einführung in die Glasurherstellung  
Teil IV  
von Barbara Stowasser

320

Impressum

328

## Max Laeuger – Bemerkungen zur Genese seines Werkes

Am 30. September jährt sich der 125. Geburtstag von Max Laeuger (1864 – 1952), jenem Altmeister und zugleich Wegbereiter der modernen deutschen Keramik. Aus diesem Anlaß veranstaltet seine Heimatstadt Lörrach eine ganzjährige, umfangreiche Ausstellung, die neben Keramiken auch Aquarelle, Studien und Skizzen zeigt.

Laeuger entstammte traditionsreichen Familien aus dem Markgräflerland; hier liegen seine schöpferischen Wurzeln. Nach dem Schulbesuch in Lörrach, den er mit der mittleren Reife abschloß, begann er 1880 – angeregt durch seinen Zeichenlehrer – an der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in der Residenzstadt Karlsruhe Malerei und Innendekoration zu studieren. Nach dem Studium wurde er dort als Kunstlehrer angestellt. Obwohl er unter dem damaligen Leiter sehr gelitten hat, verkörpert die Kunstgewerbeschule dennoch den festen Rahmen, innerhalb dessen sich seine akademische Karriere entwickeln sollte: Er war hier als Pädagoge mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen tätig; im Jahre 1894 wurde er zum Professor ernannt. Neben seiner Tätigkeit an der Kunstgewerbeschule nahm Laeuger nun auch einen Lehrauftrag für Dekorieren an der Architektur-Abteilung der Technischen Hochschule Karlsruhe wahr. Mit der Berufung an diese Abteilung sowie der Übernahme der Professur des Figurenzeichnens im Jahre 1898 erreichte Laeuger den Höhepunkt seiner akademischen Laufbahn; jetzt gab er sein Lehramt an der Kunstgewerbeschule auf. Seine Professur an der TH Karlsruhe übte er bis März 1933 aus.

Laeuger hatte als Musterzeichner eine solide, breitgefächerte und historisch orientierte Ausbildung an der Karlsruher Kunstgewerbeschule erhalten, die ihn geradewegs dazu prädestinierte, sich in den unterschiedlichen Bereichen der Flächenkunst zu profilieren: Er zeichnete Ornamentmotive und Illustrationen, er entwarf Ehrenurkunden, Umschlaggestaltungen, Plakate sowie unterschiedliche, dem Kunstgewerbe angehörende Objekte, beispielsweise einen Paravent, Medaillen, Intarsien und Schmuck, kurzum graphische und kunsthandwerkliche Gegenstände, die das mannigfaltige Spektrum des Historismus mustergültig präsentieren. Als der Jugendstil mit seinem neuen künstlerischen Anspruch, alle Bereiche des Lebens umzugestalten, auch deutsche Künstler zu faszinieren begann, war Laeugers Bemtenlaufbahn gesichert. Er war Lehrer und bezog ein regelmäßiges Einkommen. Auf der Grundlage materieller und gesellschaftlich-sozialer Sicherheit konnte er es sich leisten, sich auf die Differenzierung der eigenen Fähigkeiten zur ästhetischen Sensibilisierung zu konzentrieren.

1892 begann er, sich als Autodidakt mit der Keramik zu beschäftigen. Seit 1897 folgte unter dem Einfluß englischer Künstler seine Entwerfer-Tätigkeit in den Bereichen der Glasfenster, Tapeten, Textilien, Metallarbeiten, Möbel sowie kompletter Inneneinrichtungen; um 1907 begann er ferner als Architekt und als Gartenarchitekt zu wirken. In diesen unterschiedlichen, vor allem kunsthandwerklichen Bereichen entfaltete Laeuger gleichzeitig künstlerische Fähigkeiten, die ihn

aber nicht zu herausragenden Schöpfungen gelangen ließen, sondern die gekennzeichnet waren durch Einfachheit, Zweckmäßigkeit, Klarheit und tüchtige, handwerkliche Solidität. Dabei nahm er regelmäßig an nationalen und internationalen Ausstellungen teil; ihm wurden zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil.

Nach dieser kurorischen Aufzählung, die dennoch einen Eindruck von der Vielseitigkeit seines speziellen Künstlertums vermitteln soll, wird nun eingehender die Genese seines keramischen Werkes vorgestellt, da er sich mit dem Werkstoff Ton nahezu 50 Jahre lang kontinuierlich auseinandergesetzt hat. Auf diesem Gebiet entfaltet sich seine wirkliche künstlerische Bedeutung.

Laeugers Beschäftigung mit der Keramik ist eigentlich der allgemeinen Gewerbeförderung des badischen Staates zu verdanken. Die Reaktivierung des Handwerks war der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe direkt übertragen worden. Mit Hilfe dieser Institution sollte der veraltete Dekorationsstil der Hafnerkeramik verbessert werden. Laeuger wurde daher 1892 beauftragt, die Töpfer in Kandern im Zeichnen und Bemalen zu schulen, um den künstlerischen Wert der Keramiken zu steigern und den wirtschaftlichen Absatz zu sichern. Daher machte er sich zunächst mit der Technik des Irdengutes vertraut. Seine anfängliche, technische Unbeholfenheit und seine Ausbildung zum Musterzeichner sind aber dennoch maßgeblich für seine spezielle keramische Gestaltung verantwortlich: die Oberflächendekoration.



Max Laeuger, Bildfliese Frauenkopf, um 1924

Laeugers Keramiken aus der Kanderner Frühzeit bis hin zum Jahre 1914 zeichnen sich im allgemeinen aus durch den Kontrast kräftiger, satter Töne sowie durch die Reliefwirkung der Schlickermalerei, die er als ein wesentliches Gestaltungsmittel seines keramischen Stiles entwickelt und kultiviert hat. Wesenhaft ist dem Schlicker die Linearstruktur. Daraus leitet sich seine universale Verwendung zum graphisch wirkenden Gestalten ab: zur Konturierung, Binnenzeichnung, Schraffur und zur kurvigen und eckigen Linienführung. Laeuger hat im Laufe seines keramischen Schaffens die mannigfaltigen Ausdrucksformen dieses Materials ausgeschöpft und ein reichhaltiges Spektrum naturalistischer und abstrakter Figurationen entfaltet. Zur Favorisierung des Schlickers hat neben Laeugers Ausbildung zum Musterzeichner, der in diesem Material sein adäquates Malgerät sah, auch der zeitgenössische Stil beigetragen, der Jugendstil mit seinem Kultus der Linie. Das Irdengut hat also unmittelbar aus seinen technischen Bedingtheiten heraus nicht nur die Farb- und Oberflächengestaltung in besonderem Maße beeinflußt, sondern auch Laeugers eigenen Stil.

Erste Erfolge und ein stets wachsendes Interesse an dieser Materie veranlaßten Laeuger, als Entwurfsleiter der „Kunsttöpferei“ der Tonwerke Kandern AG zu arbeiten, einer Produktionsstätte, die eigentlich Ziegelprodukte herstellte. Die Zusammenarbeit zwischen Laeuger und dem Unternehmen währte 17 Jahre lang, von August 1897 bis Dezember 1914, und Laeuger entwarf innerhalb dieses Zeitraumes über 1000 Modelle. Dabei kristallisierten sich in seinem Werk verschiedene Phasen heraus, die neben der persönlichen Weiterentwicklung zugleich auch die unterschiedlichen Spielarten des internationalen Jugendstiles konsequent aufzeigten, vom einfachen Naturalismus über eine strenge Ornamentierung und

sachliche Gliederung bis hin zum dekorativen Naturalismus.

Mit dem Jahr 1914 bahnte sich zunächst ein Stillstand auf schöpferischem Gebiet an, eine Entwicklung, die allgemein in Künstlerkreisen zu beobachten war und die durch die im gleichen Jahr veranstaltete deutsche Werkbund-Ausstellung – deren Mitglied auch Max Laeuger war – in Köln recht dokumentiert erscheint. Erst mit der Gründung und Leitung eines eigenen Ateliers, das sich Laeuger 1916 in den ehemaligen Fabrikträumen der Karlsruher Majolika-Manufaktur einrichtete und in dem er bis 1944 arbeitete, wandelte sich der Eindruck seines Werkes grundlegend. Der entscheidende Impuls dazu war von der Ausstellung muhammedanischer Kunst 1910 in München ausgelöst worden, die erstmals in Deutschland Kunstwerke einer völlig fremden Kultur vor Augen führte. Laeuger, konfrontiert mit technisch und künstlerisch hochentwickelten Keramiken, beschloß unter dem Eindruck dieser Faszination, seinen keramischen Stil umzuwandeln. Er setzte sich intensiv mit dem Mal- und Glasurstil mittelalterlicher islamischer Keramik auseinander: mit der Unterglasurmalerei mit Metalloxiden auf weißer Engobe, mit alkalischen Glasuren und mit einer gezielten Feuerführung beim Brennvorgang. Mit Hilfe dieser neuen technischen Gestaltungsmittel entdeckte er Gestaltungsmodi, die im Material selbst lagen, beispielsweise in der vielfältigen Beschaffenheit einer Glasur – sie konnte transparent, opak, glänzend, matt, blasig, craqueliert, fleckig, rissig sein – Erscheinungen, die durch kalkulierte Brenn- und Abkühlungsmethoden erzielt werden konnten.

Laeuger experimentierte unermüdlich, und es gelang ihm Keramiken zu schaffen, die ihre Ausdruckskraft aus der Wechselwirkung von Form und Komposition, aus einer nuancierten Farbskala und dem Ei-

genwert der Glasur gewannen.

Als routinierter Zeichner und Maler wandte er sich zunächst der Oberflächendekoration von Gefäßen zu: Schalen, Vasen und Deckeldosen, die deutlich den Stil islamischer Keramiken rezipierten. Auch in der farblich zurückhaltenden Wirkung mit nur wenigen Tönen ist deren Einfluß unverkennbar. Es dominieren nun Blau und Grün in vielfältigen Abstufungen, Türkis und Violett bis Schwarz.

Im Laufe der Zwanziger Jahre beginnt Laeuger im Bereich der Gefäßkeramik zusehends auf figürlichen Dekor zu verzichten. Nunmehr sind allein die Form in ihrem kraftvollen und klaren Umriß und eine auf das höchste sensibilisierte Oberflächenwirkung von Bedeutung. Jetzt tritt Laeuger mit Entschiedenheit als Keramiker hervor: Die Einfachheit und das Gleichmaß, die die Formen nun verkörpern, lassen den vielfältig multiplizierten Arbeitsprozeß nur erahnen, aus dem sie hervorgegangen sind. Das Gefäß ist als kraftvoller, spannungsreicher Körper gegeben, dessen Oberfläche durch feine, kaum wahrnehmbare Drehrillen bewegt ist. Form-, Farb- und Glasurwirkung sind beziehungsreich aufeinander abgestimmt, bedingen sich wechselseitig und betonen Wölbungen und Flächenwerte.

Diese Technik hat Laeuger auch auf die Bildfliese übertragen, eine für sein gesamtes keramisches Werk fundamentale Form seines individuellen künstlerischen Ausdrucks. Bedingt durch die flotte Technik – dem Malen mit Pinsel auf die oftmals noch feuchte Fläche – entspricht der Bildfliese als adäquate Darstellungsform die Skizze. In ihr drückt sich die künstlerische Idee am unmittelbarsten aus, wenngleich die formale Komponente unvollendet bleiben kann.

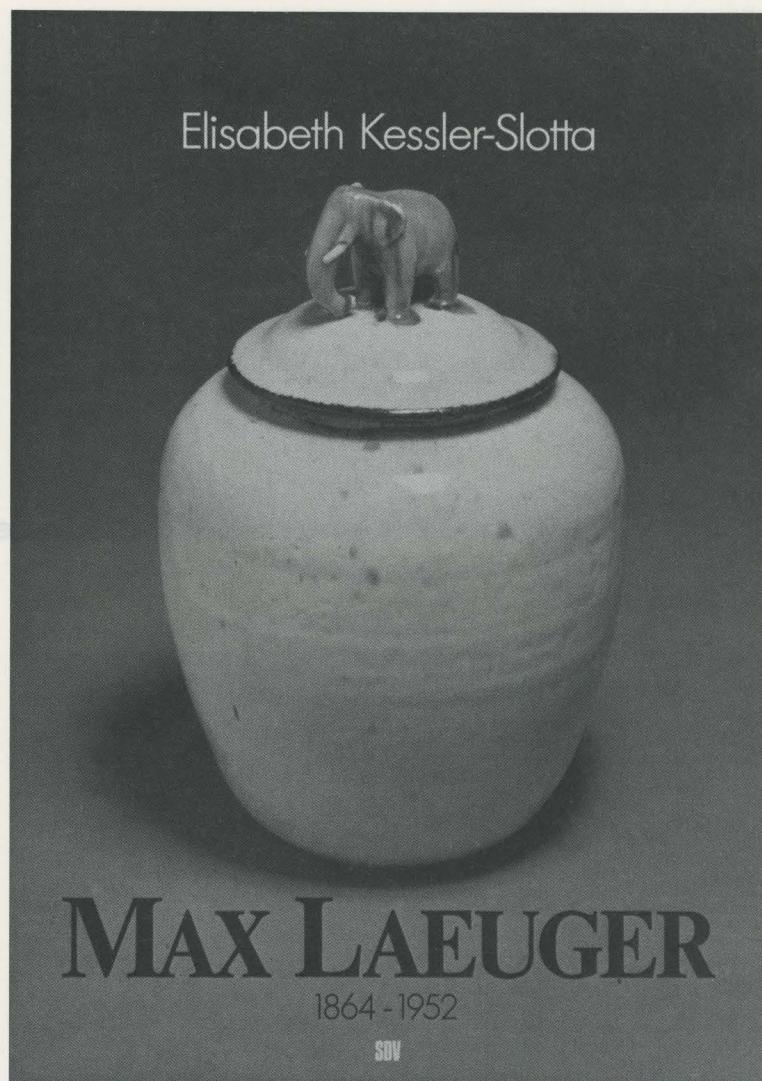
Die Vielzahl keramischer Ausdrucksmittel findet bei Laeugers Bildfliesen ihre Entsprechung in der Thematik: Aktdarstellungen, Themen aus der antiken Mytholo-

gie oder aus der klassischen Ikonographie der Kunstgeschichte sowie Kompositionen, die Laeuger frei nach klassischen Vorbildern zu neuen Themen verarbeitet hat und solche, die seine „private Mythologie“ widerspiegeln, deren zentrales Thema die weibliche Figur eines jugendlich-mädchenhaften, nicht altern den Typus ist. Diesen Typus führt er in zahllosen Formen vor, wobei aber Abbilder einer melancholischen Grundhaltung überwiegen.

Laeugers Hinwendung zur keramischen Skulptur entwickelte sich nahezu selbstverständlich durch seine unermüdliche Beschäftigung mit dem Material Ton. Zunächst formte er Kleinplastiken und Reliefs sowie Mischformen, Teller mit plastischen Köpfen und später auch kleinen Figuren. Erst um 1928 setzte eine Differenzierung im Gestalterischen und eine psychologisierende Darstellung im Ausdruck ein.

Alles plastische Gestalten Laeugers ist formal vereinfacht. Sind es in der Anfangszeit langgezogene Tonwülste, die den Körper selbst und auch Einzelformen wie Arme und Beine kennzeichnen, so tendierte Laeuger 1926 bzw. 1928 – hervorgerufen durch das Anfertigen von Monumentalplastiken – zur Stereometrisierung im plastischen Bilden. Nicht die Natur ist Vorbild gewesen, sondern es waren geometrische Körper: Zylinder, Kugel und Kegel. Gleichzeitig setzte eine differenzierte Oberflächenbehandlung ein, die bewußt zur porigen Struktur neigt und sich von der glatten Wirkung früherer Zeit distanziert. Parallel dazu verläuft der Übergang zu matten, rissigen Glasuren.

Um 1935 beginnt Laeuger in Terrakotta zu arbeiten. Sie bleibt das ausschließliche Material seines Spätstiles. Figuren werden von Hand modelliert und mit spärlichen Mitteln bearbeitet; eine heller getönte Engobe setzt vereinzelt Farbeffekte, Details werden eingeritzt und andeutungsweise geformt. Die radikale Vereinfachung scheint symptomatisch für Laeugers Spät-



# MAX LAEUGER

1864-1952

SDV

Elisabeth Kessler-Slotta

## MAX LAEUGER (1864-1952)

Sein graphisches, kunsthandwerkliches und keramisches Œuvre

488 Seiten, 121 Schwarz-weiß-Abbildungen,  
4 farbige Abbildungen, DM 95,-  
ISBN 3-921646-89-8

Elisabeth Kessler-Slotta hat sich mehrere Jahre mit Max Laeuger (1864-1952) beschäftigt, der Graphiker, Kunsthändler, Keramiker, Innen- und Gartenarchitekt war. In der Vielseitigkeit seines künstlerischen Wirkens ist er durchaus mit zeitgenössischen Künstlern wie Peter Behrens und Richard Riemerschmid zu vergleichen.

In der Keramik gilt er als einer ihrer Wegbereiter im 20. Jahrhundert. Mit diesem Œuvre-Katalog liegt erstmals eine erschöpfende Darstellung des Laeugerschen Werkes vor, zumal auch seine zahlreichen kunstpädagogischen Äußerungen sowie Dokumente zu seiner Biographie aus Archiven und dem Nachlaß der Familie berücksichtigt worden sind. Die Arbeit gliedert sich in eine kritische Analyse des Gesamtwerkes, in einen Katalogteil, der 230 ausgesuchte Keramiken behandelt, sowie in ein Werkverzeichnis der Keramiken, das nahezu 6 000 Exemplare aufführt.

**Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH, Saarbrücken**

stil zu sein: Er begnügt sich mit dem schlichtesten Material, gestaltet nur mit den Händen, den ursprünglichsten Werkzeugen, ohne dekorative keramische Raffinements. In der Rückkoppelung einer 8000-jährigen Tradition ist er zum Wesen und Ursprung keramischen

Gestaltens vorgestoßen und zurückgekehrt.

Max Laeuger hat uns ein überaus vielseitiges und umfangreiches Werk hinterlassen; es zählt nahezu 6000 Keramiken. War er anfangs nicht frei von der Beeinflussung durch den jeweiligen Zeitstil, so hat

er sich davon später souverän gelöst, keiner Mode und keinem Zeitstil gehuldigt, sondern er ist zum Einzelgänger geworden, der autonom auf sich und seine eigenen Kräfte gestellt, ein gigantisches Oeuvre geschaffen hat. Darin liegt seine besondere Bedeutung.

Bernd Allroggen

## Keramik aus Israel

Unter diesem Titel zeigte die Handwerkskammer Kassel bis zum 18. September Arbeiten von 36 israelischen Keramikern.

Das hohe Niveau der Arbeiten zeigt im allgemeinen eine gründliche handwerkliche Ausbildung, was auch darauf hinweist, daß die Keramik in Israel weitgehend etabliert ist. 95 % der hauptberuflichen Keramiker des Landes haben sich zu einem Keramiker-Verband Israels zusammengeschlossen. Durch diesen werden Gruppenausstellungen, Symposien, Vorträge und Seminare zur Weiterbildung und zum gegenseitigen Austausch veranstaltet. Um dem Publikum das keramische Schaffen nahezubringen, wurden in den letzten Jahren mehrere Kooperationen als Keramik-Galerien gegründet, die auch gleichzeitig das Arbeiten der Keramiker motivierten und einen wachsenden Anspruch entstehen ließen.

Die Idee, israelische Keramiken in der Bundesrepublik auszustellen, rief bei den Künstlern unterschiedliche Reaktionen hervor. Manche fingen an, begeistert auf die Ausstellung hinzuarbeiten, andere wiederum distanzierten sich, einige lehnten den Vorschlag sogar ganz

ab. Die Künstler, die 44 Jahre nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges und 40 Jahre nach der Gründung des Staates Israel ihre Arbeiten in der Bundesrepublik präsentierten, haben sich auf diese Ausstellung gefreut.

Nicht nur durch die Fülle der Arbeiten fällt einem beim allgemeinen Betrachten der Ausstellung die Vielseitigkeit, Farbigkeit und eine gewisse Unruhe auf; bei einigen Arbeiten ist diese deutlich zu spüren. Im Vordergrund stehen unverkennbar die intensiven Auseinandersetzungen mit den sichtbaren und unsichtbaren Konflikten im Lande. Erst bei genauerem Betrachten und Beachten der Themenstellung werden Aussage und Schwerpunkt der Arbeiten des einzelnen Keramikers deutlich.

Rayah Redlich z. B. stellt ein großes, zerbrochenes Gefäß aus, das an ein herkömmliches, lokales Gebrauchsgut erinnert. Nicht das handwerklich gefertigte Gefäß ist künstlerischer Ausdruck, sondern vielmehr das Zerbrochene, der Bruch an sich scheint ihr wichtig zu sein. Es geht ihr, wie sie sagt, um die Fähigkeit, „mit dem Bruch zu leben“.

Gerade für die notwendige Auseinandersetzung und Aufarbeitung der jüngsten deutschen Vergangenheit sind die Arbeiten des Keramikers Kobi Rabers bemerkenswert. Er sagt: „Diese Arbeiten machte ich nicht extra für das „Treffen“ mit Deutschland. Dies sind sehr persönliche Arbeiten, die sich aber mit öffentlichen Problemen beschäftigen. Ich hätte auch dieses „Treffen“ absagen können. Aber nein, so sehe ich nicht die Lösung des Problems. Ich bin sogar für den gegenseitigen Austausch, weiß aber nicht, wie ich „das“ auf den Tisch bringen soll. Meine Mutter ist einzige Naziregime-Überlebende ihrer Familie. Im Lande Israel wollte sie ein neues Leben beginnen und schob „das“ beiseite. Es gelang ihr aber nicht. „Das“ als Basis für unser Leben als Kinder der Naziopfer-Generation heißt: wir auf der einen Seite, ihr auf der anderen Seite. Dies ist unser „Treffen“.

Rina Kimche hingegen beschäftigt sich mehr mit den Konflikten des heutigen Israel. Da sind ihre Schachfiguren, bei denen die Bauern ohne Köpfe dargestellt werden. Die israelische Bevölkerung, stän-

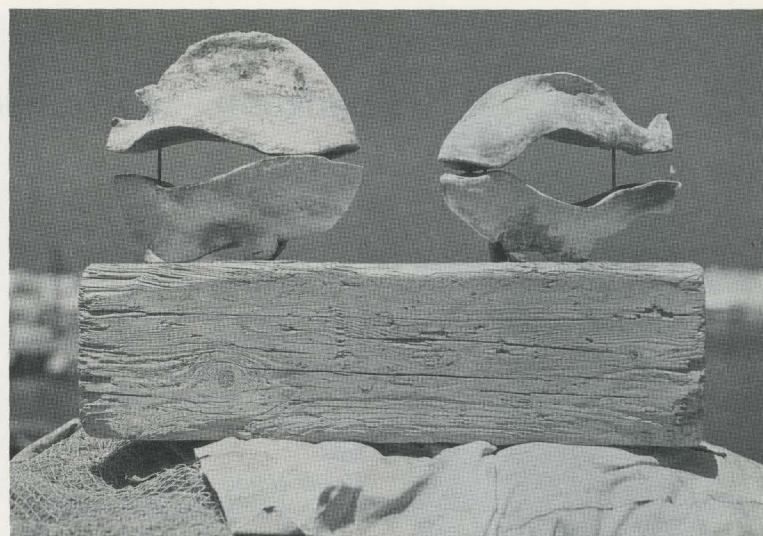
dig mit militärischen Einsätzen konfrontiert? Oder sind die Soldaten gemeint? Lea Dolinskys Arbeit „Die Demonstration“ weist klar und deutlich auf diese belastenden Konflikte hin.

Eine der jüngsten Ausstellerinnen, Eva Avidar, die 1960 in Transsilvanien geboren wurde und seit 1974 in Israel lebt, stellt sich in ihren Arbeiten menschlich existenziellen Fragen. Ihre Philosophie heißt: „Ich schaffe es, mit dem Tod zu leben, weil für mich jeder Tod neues Leben bringt und entsprechende Hoffnung. Mich interessiert die Synthese zwischen der figurativen und der formalen Beziehung. In dieser Synthese sehe ich ein Medium zur persönlichen Aussage.“

Mit der Technik des Sandgusses arbeitet Gedula Ogen. Sie sagt über ihre Keramiken, die stark aus den Impressionen der Wüstenlandschaft entstehen: „Ein gelbes Gewächs kann nur in gelber Umgebung wachsen. Es kann nur aus gelber Materie entstehen, wie gelbem Sand, gelbem Felsen und gelber Sonne. Der Prozeß des Sandgusses ist vergleichbar mit einer Operation am offenen Herzen.“

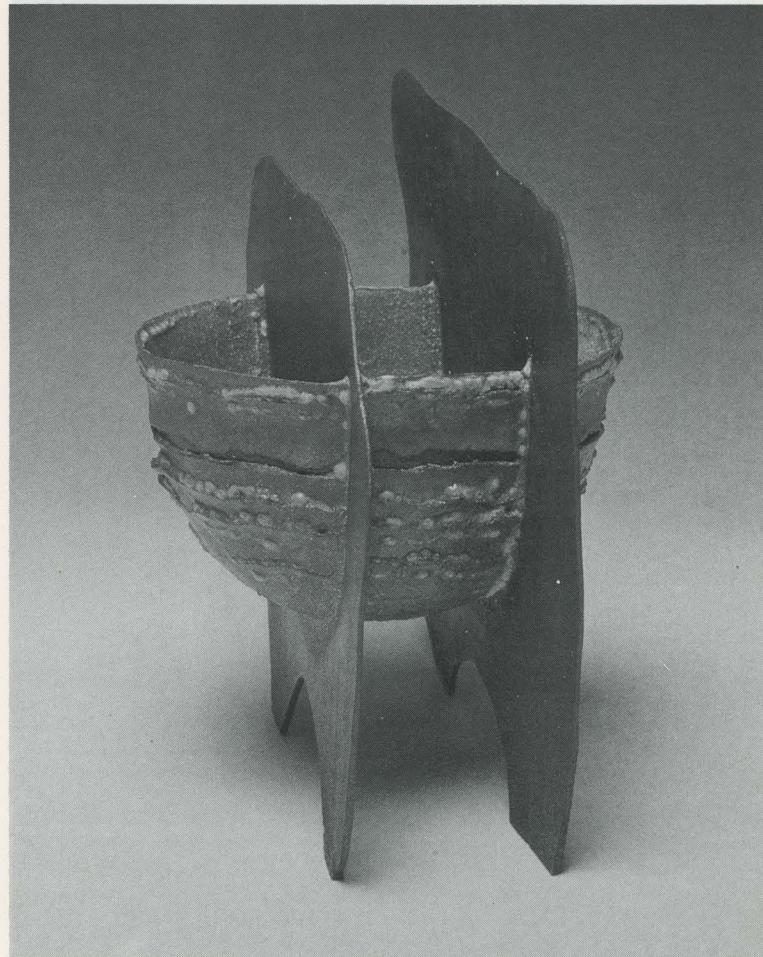
Warda Yatom sieht in ihren Arbeiten mit dem Ton die Möglichkeit, den Anschluß an die Realität zu knüpfen. Ihre „verrostete“, entstielte Schaufel, zusammengestellt mit einem zerbrochenen Eimer, in dem ein abgelaufener Stiefel steckt, verweisen auf die Idee der „Hebräischen Arbeit“, die Pioniere des Landes Israel entwickelten (Einwandererwelle nach Palästina der Zwanziger Jahre). Warda Yatom sagt, daß sie zum Traum wurde und zerbrach. Sie lebt und arbeitet heute im Kibbuz Sassa.

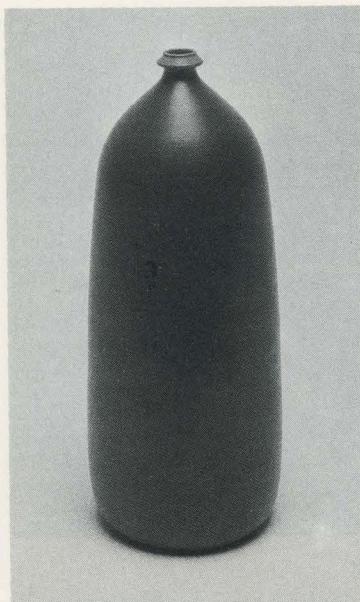
Neben diesen politischen und existenziellen Themen vieler Arbeiten waren auch Keramiken zu sehen, die einfach die Freude am kunsthandwerklichen Schaffen mit den keramischen Materialien ausdrücken. Wie auch in anderen Ländern werden in Israel neue Techniken experimentell entdeckt und tra-



Magdalena Hefez, „Das hohle Gespräch“

Michal Alon, Objekt, farbiger Scherben





links

Hanna Harag-Zuntz,  
Schwarze Flasche, Terra sigillata

Eva Avidar, „Die Hoffnung“  
unten



ditionelle wiederbelebt und mit neuen Inhalten bereichert. So sagt Israel Bankir zu seinen Arbeiten: „Mein Lebensinhalt und Vergnügen sind die Versuche mit lokalen Rohstoffen, aus denen ich jahrelang die „terra sigillata“ entwickle. Heute begeistern mich die Erfolge der Sinterengoben mit eigenem Lüsteranflug.“

Der in Marokko geborene und in Israel aufgewachsene Dani Asulei sieht seine „Gute Tat“ darin, ästhetisch-künstlerisch schöne Kultgegenstände zur Benutzung bei den jüdischen Festen und traditionellen Anlässen herzustellen.

Einen anderen Hintergrund hat die Keramik für den in den USA aufgewachsenen Kibbuzbewohner David Morris, der als Ambulanzfahrer und als Schweizer in der Milchproduktion tätig ist: „Mein Leben als Kibbuznik ist recht streng eingeteilt. So gehe ich je nach Arbeitseinteilung entweder die Kühe melken, den Krankenwagen fahren oder im Studio Keramik machen.“ Magdalena Hefez, Vorsitzende der Ceramic Artists Association of Israel, hat die Exponate für diese Ausstellung zusammengestellt. Von 1961 – 1964 absolvierte sie ein Keramikstudium an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin und hat dieses 1965 an der Bezalel-Akademie Jerusalem abgeschlossen. Heute arbeitet sie in einem eigenen Studio in Jerusalem. Sie sagt: „Für mich ist eines der wichtigsten Dinge, nicht auf der Stelle zu treten. Ab und zu Zwischenbilanz zu ziehen, ohne Angst vor Bewegung und Alternativen, sowohl im Umgang mit der Materie als auch mit neuen Inhalten.“

Im Vorwort zum Ausstellungs-Katalog schreibt sie: „Es sind unterschiedliche Elemente der Existenz des Staates Israel, die in dieser Ausstellung zum Ausdruck kommen. Die Künstler reflektieren in ihren Arbeiten dieses Spektrum.“

## Tatort Höhr-Grenzhausen

Das Gemetzel war furchtbar: „Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen!“ könnte man fast dem Botenbericht in Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ zustimmen, wäre ein friedlicher Wettbewerb mit einer blutrünstigen Schlacht vergleichbar. Jedoch die Ergebnisse und Folgen der Jurierung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten für den renommierten Westerwaldpreis 1989 sind tatsächlich der einer Schlacht ähnlich. Und so darf man noch einmal im Bild bleiben:

604 Keramikerinnen und Keramiker zogen aus, um wenigstens mit einer ihrer 2489 Arbeiten vor der Turnierleitung bestehen zu können. Aber nur 146, 24 Prozent, Bewerbern war es vergönnt, heil oder nur leicht angeschlagen aus dem Schlammassel herauszukommen. Der Materialverlust war noch weit höher: nur 11,5 Prozent oder 287 der eingereichten Werke wurden zur Siegerehrung (denn einer solchen kommt eine Ausstellungseröffnung nach diesem stattgehabten Gemetzel gleich) am 29. September zugelassen. Und noch zwei Zahlen: Von 458 Bewerbern (das sind 76 Prozent!) wurden *alle* Arbeiten ausjurirt. Mit anderen Worten: Diese Teilnehmer waren offenbar Opfer der liberalen Ausschreibungslizenz geworden, weil es ihnen an der nötigen Selbstkritik fehlte, um ihre Arbeiten richtig in das heutige Niveau künstlerischen Schaffens im Bereich Keramik einordnen zu können: Selbstüberschätzung!

Aber andererseits sehe ich mich genötigt, auch der Jury ein kritisches Wort zu sagen. Ich mache es an einigen wenigen ausjurirten Arbeiten fest, die mir vor ihrer Abholung zu Gesicht kamen. Nun läßt sich freilich über Juryentscheidungen trefflich streiten. Aber wenn im Bereich „frei gestaltete Keramik“

mehrere Frauentorsi eingesandt wurden, ist eine objektiv vergleichbare Situation gegeben, bei der das Ausscheiden aller Arbeiten eines Künstlers, der unstreitig gerade bei diesem Typus eine bemerkenswerte Fortführung im kunstgeschichtlichen Sinn zustande gebracht hat, unverständlich bleiben muß.

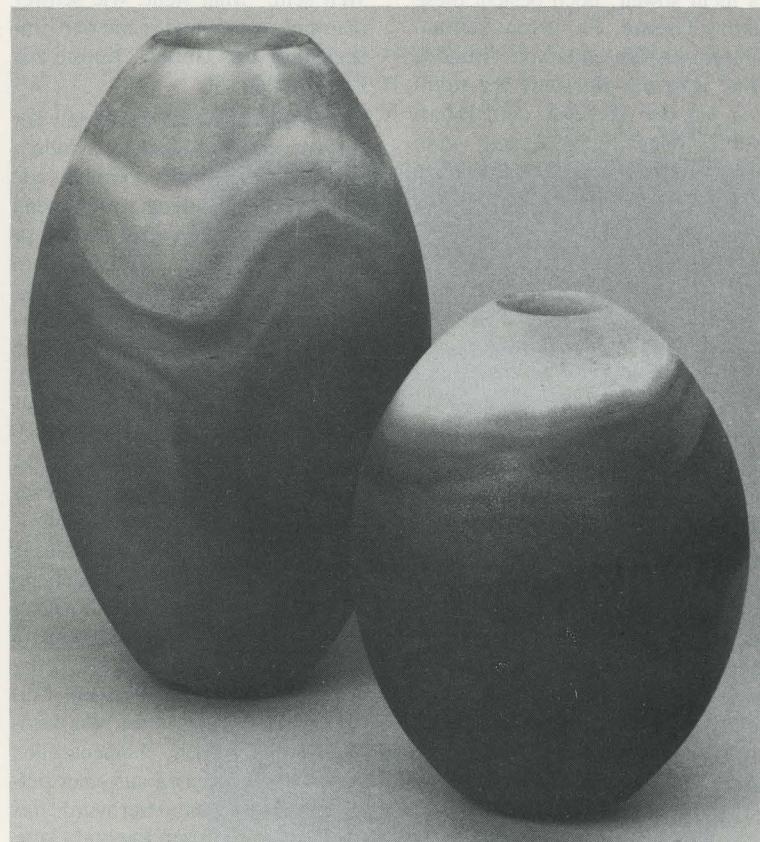
Nachvollziehbar, oder doch erkläbar, ist eine solche Entscheidung eigentlich nur unter dem Gesichtspunkt, daß derartige freie Plastiken den Bereich eines keramischen Wettbewerbs überschreiten. Aus diesem Grund wurde auch dieses Beispiel hier vorgestellt; denn bei der Dauerdebatte um die Grenzen

*Siehe auch Werkstattporträt Ernst Pleuger von Wolf E. Matthes im Keramik-Magazin Heft 5/88 Seite 284.*

*Beim Koblenzer Salzpreis '89 erhielt Ernst Pleuger den 1. Preis. Ein Bericht über diesen Wettbewerb folgt im Heft 6/89.*

*Preis für „Frei gedrehtes keramisches Gefäß“: Gefäß, H 43 und 31 cm, Steinzeug gedreht, Eisen- bzw. Manganengoben, Kapselbrand bei 1230°C im Gasofen*

*(Foto: Gros, Montabaur)*



keramischen Schaffens sind wir bekanntlich noch längst nicht aus dem Schneider, wenn auch gegenüber dem Stand von vor ein, zwei Jahrzehnten schon weit fortgeschritten. Aber eindeutig ist die Frage bei uns in der Bundesrepublik noch keineswegs entschieden, ob Plastiker/Bildhauer (wie immer man diese Künstler nennen mag), die mit keramischem Material, meist Terrakotta, arbeiten, zu Wettbewerben wie Höhr-Grenzhausen, Offenburg oder ähnlichen zuzulassen sind, ob sie legitim dort, etwa in dem Feld „frei gestaltete Keramik“, einen Platz haben oder nicht.

Angenommen, es würde bejaht und viele dieser Künstler würden, was bisher noch keineswegs der Fall ist, davon Gebrauch machen, würden wir uns einem derart veränderten Erscheinungsbild der Wettbewerbe und der daraus hervorgehenden Ausstellungen gegenübersehen, daß wir nur so staunten. Aber noch ist es nicht soweit, noch besteht diese fiktive Grenze, für deren Vorhandensein es Tausende von Gründen gibt, etwa die Herkunft der Keramik aus der Töpferei, dem Handwerk, dann aufgepäppelt zum Kunsthandwerk (das ist schon Streitpunkt genug), andererseits die Arroganz von Bildhauerkünstlern, bei so etwas wie einem Wettbewerb des – verächtlich – „Kunstgewerbes“ um Gottes Willen nicht teilnehmen zu können. Und so geht das fort und kommt zu keinem guten Ende.

Ich weiß nicht, ob durch genauere Definitionen der Wettbewerbsbedingungen, insbesondere der einzelnen Sparten, hier also des Begriffs „frei gestaltet“, einerseits forschere Nichtskönnner abgehalten werden könnten, andererseits Bildhauer, deren Arbeitsmaterial genuin Ton ist, Anreiz erhielten, sich zu melden.

Meist erschöpfen sich Definitionsversuche in hehren Formulierungen, die zwar von dem „Geistigen in der Kunst“ (wie einst Kandinsky) sprechen, aber das Praktikable,

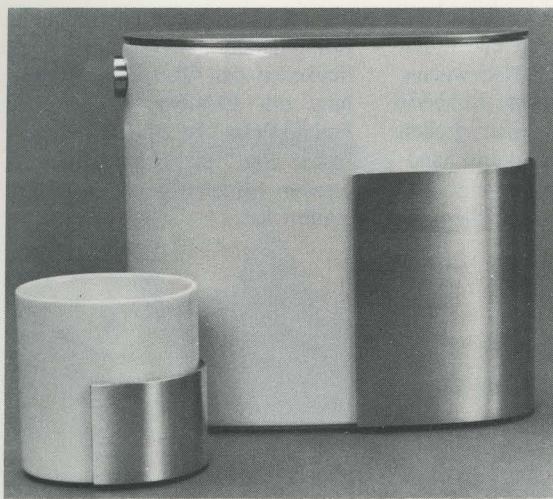
Pragmatische außer acht lassen. Im Katalog zum ersten Wettbewerb um den Westerwaldpreis 1973 hat der einst hochgeachtete, inzwischen verstorbene Ulrich Gertz in seinem Vorwort u. a. von der Juryarbeit gesprochen und dabei festgestellt, daß nicht nur die „ausübenden Keramiker“, sondern auch die Kunsthistoriker und der „nicht keramisch tätige Künstler“ an der Urteilsfindung beteiligt waren, letzterer, „weil dessen unmittelbare Intimität mit den intellektuellen, sinnlichen und geistigen Substanzen und Kräften des schöpferischen Gestaltens unserer Gegenwart Zugänge zum zunächst Unverständlichen öffnete!“ Und weiter sinniert der Verfasser über die „Frage nach den Sinngehalten der freien Kunst“; denn bei den freien Objekten „kann die ... Form zusammen mit ihrer spezifischen Farbigkeit jedoch auch eine Metapher außerdinglicher Beziehungen zwischen Individuum und Welt sein.“ Man sieht, wie schwer man sich seit eh und je mit der Einbeziehung der „freien“ Künste zur Keramik tat.

Damals übrigens ist das Urteil der Jury wesentlich milder ausgefallen, oder hat die noch dominierende Handwerksausbildung stimulierend gewirkt, oder funktionierte die Selbstkritik noch besser – sei wie dem sei: von den 1020 Arbeiten von 295 Bewerbern waren 430 angenommen worden, also gut 42 Prozent. Die heutige Situation bei Keramik-Wettbewerben scheint auch durch Offenburg bestätigt zu sein; denn dort wurden von 1800 eingereichten Arbeiten 251 oder nur knapp 14 Prozent zur Ausstellung zugelassen. Das Gesamtbild der Ausstellung Westerwaldpreis 1989 läßt sich im Moment noch nicht abschließend beurteilen. Bei der Vorbesichtigung fielen einige Objekte auf, die, völlig unabhängig von Gefäßformen, frei gestaltet waren, so etwa eine Ordnung von weißen, lappenartigen Teilen in fünf Reihen auf einer tiefbraunen Holzplatte. Hier wurde das Prinzip des endlosen Rapports kon-

sequent durchgehalten. Oder es waren kleinere Objekte zu sehen, die wie Torbögen aussahen und aus dem Kontrast von glatten, weißen Scheiben und einem rauen blau-weiß-braunen Unterbau ihre Wirkung bezogen. Verwandte kubische Formen, in Fünfecken gehalten, waren ausgeschieden worden.

Von besonderer Überzeugungskraft waren große Bodenformen, bestehend aus verworfenen Kreisscheiben, die ineinander geschichtet waren und in die sich auch eine Quadratform einschob. Die stark gegliederte Glasurbehandlung entsprach genau der Variabilität der Form (Monika Otto, Bild). Stark gegensätzlich verhalten sich dazu die raffiniert austarierten „Mond scheiben“ von Thomas Naeth (Bild), die erneut die von Anfang für ihn charakteristische „Ingenieur mentalität“ bestätigen. Und obendrein: Hier ist jemand souverän auf der Suche nach neuen Gestaltungen. Ausgewählt für eine Bilddemonstration wurde außerdem die Teekanne von Monika Jeannette Schödel Müller. Hier begegnen wir der von einigen Engländern inspirierten Gefäßform, wo aber für mein Gefühl das Exzentrische in Grenzen gehalten ist, diszipliniert genug, um bei aller formalen und farblichen Extravaganz das kompositorische Gesetz aufeinander bezogener Kraftfelder spüren zu lassen.

Das Tiermotiv, einige Zeit von Keramikern vernachlässigt, während es in den ersten Nachkriegsjahrzehnten verhältnismäßig gern gehandelt wurde (Elfriede Balzar-Kopp, Ruth Koppenhöfer u. a.), taucht neuerdings wieder auf und hat in der Gestalt einer Gruppe von Vögeln eine neue Ausprägung erfahren. Hinweise auf Gefäßkeramik möchte ich auf die Erwähnung einiger folkloristisch motivierter Arbeiten, wie sie vor etwa zehn Jahren erstmals wieder aufgetaucht waren (Emmelmann), und die interessanten Dosen von Jürgen Heinen, die ohne Frage ihre Existenz von japanischen Lackarbeiten herleiten kön-



Preis für „Industrielle Keramik“: Monika Bornhorst. Kanne mit Tasse, H 16,5 und 7,5 cm, Porzellan, gegossen, Transparentglasur, Metallmontierung, Messing versilbert, bei 1400°C gebrannt.

(Foto: Gros, Montabaur)

nen, beschränken.

Die beiden Preisträger für Keramiken freier Gestaltung sind ältere, erfahrene Künstler. Klaus Lehmann (Jahrgang 1927) bevorzugt seit etwa 1962 plastische Arbeiten, ist auch in den Medien Glas, Malerei und Druckverfahren zuhause und hier für ein Objekt ausgezeichnet worden, das auf das einfachste Positiv- und Negativ-Formen gegenübergestellt. Die Zurücknahme der Gestaltungsmittel wird immer weiter getrieben.

Anders der acht Jahre jüngere Robert Sturm, dessen „Köpfe“ zwar ein heute recht häufig vorkommendes Motiv sind, aber auf eine so persönliche Weise in Angriff genommen wurden, daß Nachbarschaften zu anderen Arbeiten nicht nachgewiesen werden können. Auch ist die so sehr keramische Gestalt – samt Oberflächenbehandlung – allein schon preiswürdig. In dem großen Feld des gedrehten Gefäßes hat sich Ernst Pleuger durchgesetzt. Der heute 40jährige hat für den von ihm von Anfang an bevorzugten und bis zur feinsten Raffinesse durchgearbeiteten Kapselbrand (Steinzeug, Engoben bei 1230 Grad) nun ein verdientes Lob

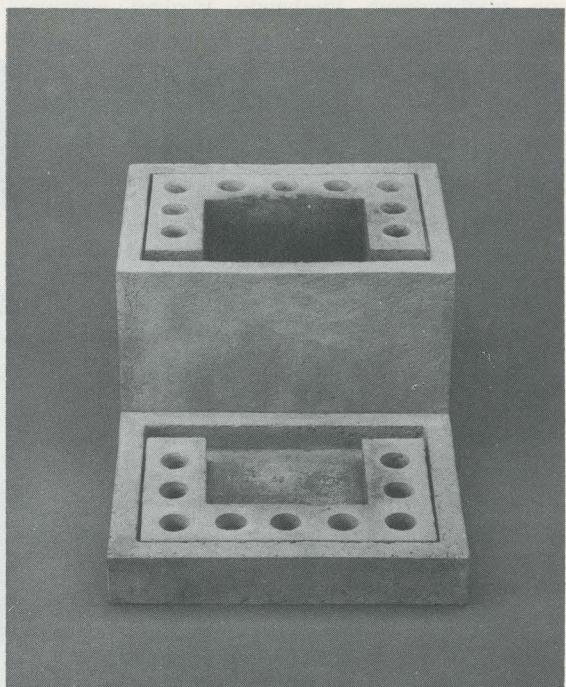


Preis für „Frei gestaltete Keramik“: Robert Sturm. Köpfe. Kopf 1986/87, H 42 cm, B 15 cm, T 30 cm. Kopf 1988, H 34 cm, B 20 cm, T 24 cm. Steinzeug und Raku, gebaut, Metalloxide und Engoben, bei 1280°C reduzierend bzw. bei 1100°C gebrannt.

(Foto: Gros, Montabaur)

Preis für „Frei gestaltete Keramik“: Klaus Lehmann. Kasten mit gelochter U-Form, H 17,3 cm, B 26,7 cm, T 40 cm, Steinzeug, gebaut, unglasiert, bei 1150°C gebrannt.

(Foto: Gros, Montabaur)



bekommen. Wieviel anders stellen sich die industriell gearbeiteten bzw. dafür entworfenen Gefäße von Monika Bornhorst, der 31 Jahre alten Designerin, vor. Die Metallmontierung, Messing, geht eine kühl-schöne Synthese mit dem weißen Porzellan ein. Das jedenfalls ist

vom Anblick her zu würdigen. Als Keramikerin durch und durch darf man wohl die Nachwuchskünstlerin (1961) Annette Lohbeck bezeichnen, die mit einer großen Schale (Durchmesser 94 cm) handwerklich und formal gezeigt hat, daß sie zu Außergewöhnlichem fähig ist.

Vor allem überzeugt die Kombination verschiedener Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung mit Engoben, Oxiden und Farbkörpern, die zu dem sehr lebhaften Bild von dialogisch konzipiertem Mittelfeld und Randzonen geführt hat.



„Förderpreis für junge Keramiker bis zu 30 Jahren“: Annette Lohbeck. Schalenobjekt, H 7 cm, Ø 94 cm, gedreht, Sinterengobe, Metalloxide, Farbkörper, bei 1040°C gebrannt.

(Foto: Gros, Montabaur)



Monika Jeannette Schödel-Müller, Teekanne,  
H 30 cm, Steinzeug, gedreht und montiert, schwarze  
Feldspatglasur, farbige Engoben, bei 1280°C oxi-  
dierend gebrannt.



Monika Otto, Relief, H 48 cm, B 47 cm, T 15 cm,  
Steinzeug, gebaut und geformt, zum Teil glasiert,  
engobiert und mit Oxiden eingerieben, bei 1180°C  
gebrannt.

Thomas Naethe, Gefäß, H 10 cm, Ø 46 cm,  
Steinzeug, gedreht, abgedreht, durchgedreht, mit  
Glasur montiert, Porzellanengobe, rote Engobe,  
Kobaltoxid, färbende Salze, Feldspatglasur, bei  
1250°C reduzierend/oxidierend gebrannt.



(Fotos: Gros, Montabaur)

## Die Welt des Herbert Wenzel

Es ist ein gesegnetes Land! Wo Obst und Wein in der Sommerhitze heranreifen, ist auch der Wohlstand nicht fern. Die Dorfbilder lassen ihn ahnen: Verlässlichkeit, die kein Aufhebens von sich macht, Ordnung, die sich auf sicheren Boden gründet, ohne dem Fremdling gegenüber anmaßend zu sein, bei aller Begrenzung, die da oder dort ins Kleinliche abgleiten mag, und bei aller irdischen Standfestigkeit wird hier doch auch nicht die Gegenwart des Jenseitigen vergessen, nein, sie ist als eine sichere Gewißheit zur Hand, fast dem Menschen verfügbar.

Hölderlin, der Sprecher dieser Landschaft und dieser Geisteswelt, dieser Gefühle und traditionellen Gebundenheiten, hat in seiner großen Elegie „Brot und Wein“ die geheimnisvolle Verbindung von Erde und Himmlischen so beschrieben: „Brot ist der Erde Frucht, doch ists vom Lichte gesegnet, und vom donnernden Gott kommt die Freude des Weins.“

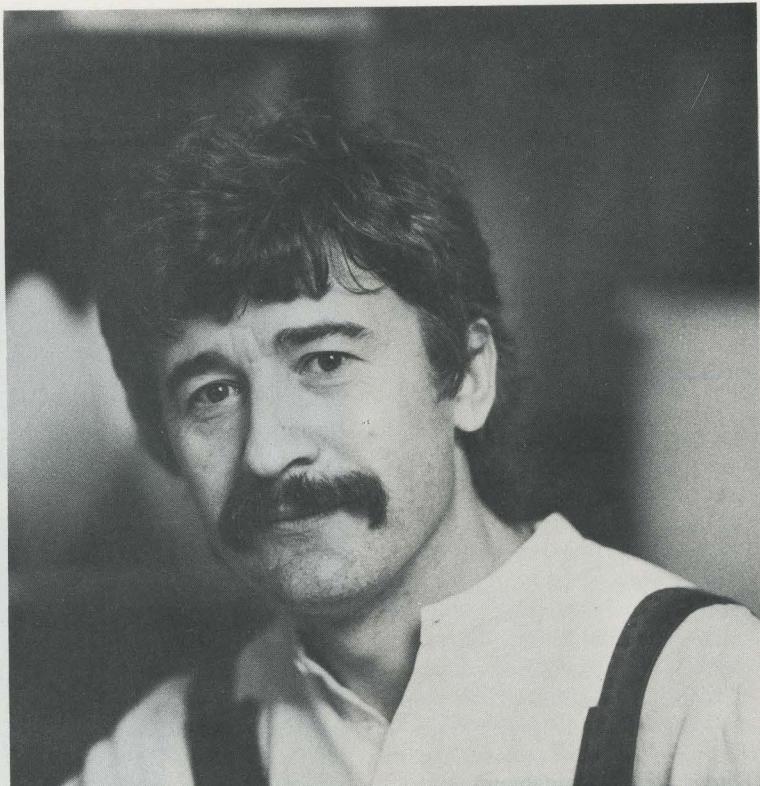
Darum denken wir auch dabei der Himmlischen, die sonst da gewesen und die kehren in richtiger Zeit, darum singen sie auch mit Ernst, die Sänger, den Weingott, und nicht eitel erdacht tönet dem Alten das Lob.“

Mit einem Wort: Hier läßt sich's wohl sein. Und das dachte sich eines Tages auch der in der Oberpfalz geborene Herbert Wenzel, als er beruflich aus dem Gröbsten heraus war, und zog nach Oberderdingen. Das war im vorigen Jahr. Er kam jedoch nicht von weiter, sondern aus dem Nachbarort Sternenfels, wo er seit 1983 mit einem Lehrling und einem Gesellen das Handwerk

des Töpfers – wie er es gern noch nennt – betrieb. Die Orte liegen auf der Linie Heilbronn-Karlsruhe, und die weitere Umgebung, dicht besiedelt und wohlhabend, schließt die Städte Stuttgart, Pforzheim, ja selbst Mannheim und Heidelberg ein. Das verspricht ein solides Potential an Interessenten und Kunden.

Soweit die ökonomische Komponente, die Herbert Wenzel nicht fremd ist, nicht fremd sein darf bei gewiß nicht geringer werdendem, sondern eher zunehmendem Konkurrenzdruck von Seiten der lebhaft nachwachsenden Generation. Sich vor diesen Problemen (die er eher

als zu bewältigende Aufgabe sehen mag) zu verschließen und sich abzukapseln, ist Wenzels Sache nicht. Im Gegenteil: Den Ausbau der Scheune, die den kleinen Hof nach hinten abschließt, hat er so vorgenommen, daß im Erdgeschoß die Werkstatt mit zwei Elektro-Öfen untergebracht ist, im ersten Stock sich die Ausstellungsräume befinden und darüber noch Platz für Schulungsräume ist; denn gelegentlich gibt Wenzel sein Wissen Lernbegierigen weiter. Der heute gerade 40jährige hält nicht viel von einem Sich-Abschotten gegenüber der „Konkurrenz“, sondern neigt eher zu dem anglo-amerikanischen Bei-





Vase, Westerwälder Feinsteinzeug, Weinrebenasche-glasur, extrem dick, im E-Ofen reduzierend bei 1320°C gebrannt, H 32 cm.

spiel kollegialer Partnerschaft, die in workshops mittlerweile auch bei uns Eingang gefunden hat.

Diese Neigung zum Lehren kommt aber nicht von ungefähr, sondern hat sich zum ersten Mal in einer ganz anderen Situation bewähren können. Drei Jahre, von 1972 bis 1975, war Herbert Wenzel im Auftrag des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in dem ostafrikanischen Staat Tansania, der fast viermal so groß wie die Bundesrepublik, aber nur von etwa 15 Millionen Menschen bevölkert ist, als Lehrer für Maschinenbau tätig. Die Ingenieurausbildung in diesem Fach hatte er 1972 in Nürnberg abgeschlossen. Die Jahre in Tansania haben ihm nicht nur die Begegnung mit seiner späteren Frau, die dort als Lehrerin arbeitete, gebracht, sondern auch manche Bestätigungen seiner schon immer altruistisch motivierten Denkweise und dazu neue Einsichten. Das hatte zur Folge, daß er nach seiner Rückkehr nach Deutschland den Beruf des Maschinenbauers und damit manche wirtschaftlich attraktive Chance an den Nagel hängte, um noch einmal mit Lernen von vorn anzufangen, und zwar in einem Handwerk, das schon dem Gymnasiasten imponiert hatte, dem des Töpfers.

Gesagt, getan – nein, so einfach war das nun in dem von Paragraphen eingeengten bundesdeutschen Berufsleben nicht. Und obendrein fand sich niemand, der dem sozial schon „Höhergestellten“ (immerhin war Wenzel nach seiner Rückkehr im Allgäu als leitender Ingenieur tätig gewesen) den Tort des Lehrlingsdaseins zumuten wollte. So blieb dem leidenschaftlich Entschlossenen nur die Flucht nach vorn, das heißt: in das Wagnis der selbsttätigen Ausbildung. Als Autodidakt erwarb er sich die nötigen Kenntnisse, um sich den nicht nur kritischen, sondern sicherlich auch voreingenommenen Blicken der strengen Prüfungskommission der zuständigen Innung des Keramikerhandwerks stellen zu können.



Kugelvase, Steinzeug, Weinrebenasche-glasur, starke Oberflächenreduktion mit Gas bei 1320°C, Ø ca. 16 cm.

Bei diesem Experimentieren auf eigene Faust (wenn auch nicht in's Blinde hinein; denn natürlich kam ihm die zu logischem Denken erziehende Ingenieurausbildung zugute) legte er den Grundstock für sein Wissen um Oberflächengestaltung, das heute den Charakter seiner Gefäßkeramik bestimmt. Die Prüfung wurde schließlich mit Bravour abgelegt, und der Besuch der Keramikfachschule in Höhr-Grenzenhausen, vornehmlich bei Wolf Matthes, brachte dann das übrige, daß er 1983 die Meisterprüfung in einer Weise bestand, daß ihm die Stiftung für Begabtenförderung im

Handwerk eine Auszeichnung zuerkannte. Noch im selben Jahr machte sich Herbert Wenzel selbstständig: der vermeintliche soziale Abstieg hatte ihm eine Anerkennung von ganz ähnlicher Art wie das Ingenieurdiplom eingebracht. Solche Beispiele nicht genormter Berufswege können lehren, toleranter gegenüber solchen „Seiteneinsteigern“ zu sein, als das heute gemeinhin der Fall ist.

Die einleitende Schilderung der Fruchtbarkeit und Schönheit des Kraichgaus und der Hinweis auf Brot und Wein, die als Metaphern dafür stehen, ist nicht ohne Grund erfolgt, hat doch Herbert Wenzel sehr bewußt der Natur Eingang in sein Werk verschafft. Und der Wein ist sogar ganz unmittelbar daran beteiligt. Mit einem Wort: die meisten der Glasuren sind aus organischen Aschen, also auch vom Rebholz, hergestellt. Und vom Ton, diesem erdhaften Stoff, hier des langen und breiten zu reden, dürfte sich wohl erübrigen, zumal in Oberderdingen ganz augenfällig ist, daß er in den Wirtschaftskreislauf der Gegend gehört: „Steinzeugstraße“ kann der Besucher am Ortseingang entdecken, und zu einem Steinzeugwerk führt sie in der Tat. Herbert Wenzel bedient sich gern des dort anfallenden Materials als Beistoff. Die grobkörnige Masse ist beim Drehen der Gefäße der Haut allerdings nicht wohlgesonnen. Man kann's nachempfinden.

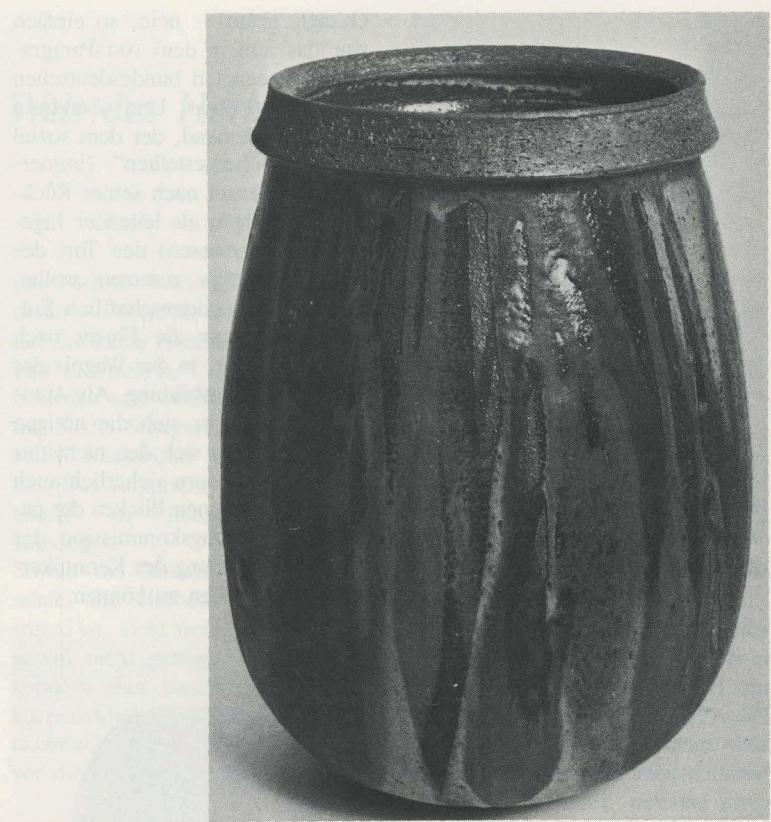


Kugelvase, Porzellan, gedreht, Efeuasche, Reduktionsbrand bei 1320°C, Ø ca. 18 cm.

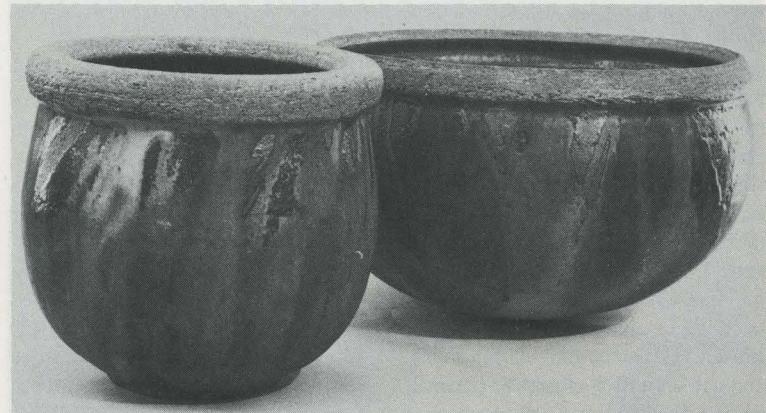
Der Grundstoff wird jedoch aus Tonen vom Westerwald und aus Frankreich gewonnen, und auch Porzellan gehört seit geraumer Zeit zu den Materialien, aus denen Herbert Wenzel seine Gefäße dreht. Existenzgrundlage des Betriebs ist Gebrauchsgut verschiedenster Art, vor allem natürlich Geschirre, aber auch zu Uhren „umfunktionierte“ Schalen, Krüge, Vasen usw. Das zweite Standbein, das mehr und mehr an Festigkeit und Bedeutung gewinnt, sind die Unikate. Und hier entfaltet sich der Reichtum der Glasuren; denn – so Wenzel – „die Form ist vor allem Trägerin der Glasur“.

Über Ascheglasuren hat sich Herbert Wenzel viele Gedanken gemacht, und er versteht es, die Grundzüge der Herstellung klar zu formulieren, ohne den Reiz des Spontanen zu zerstören: „Ascheglasuren sind für mich deshalb so faszinierend, weil ich mit einem Minimum an Grundstoffen auskomme, die aber wegen der in ihnen enthaltenen Spurenelementen ein weites Spektrum an Farbe, Oberfläche und Glasurtiefe aufweisen. Grundsätzlich eignet sich die Asche jeder Pflanze ... Je konsequenter man nur eine bestimmte Holzsorte verbrennt, um so besser läßt sich eine Aussage über typische Merkmale einer Asche machen. Aber auch gemischte Aschen, wie sie zum Beispiel beim Verbrennen von Obstbaumabschnitten oder Weinreben im Freien entstehen, können sehr schön sein.“ (Den Beweis liefern die hier gezeigten Bilder).

Läßt man das bisher Gesagte noch einmal Revue passieren, so wird man feststellen, daß vieles auf ein Selbstverständnis und auf ein Berufsethos deutet, die von bester handwerklicher Gesinnung bestimmt sind. Das heißt, daß sich Experimente im Rahmen gewisser Konventionen vollziehen, daß das Gefäß im Zentrum der Formfindung steht und daß Exzentrisches, zumal wenn es einen deutlich mo-



*Kumme, Grobsteinzeug, gedreht, verschiedene Ascheglasuren, geschüttet, Reduktionsbrand im E-Ofen bei 1320°C, H 40 cm.*



*Kugelschüssel und Kumme mit Wulstrand, Grobsteinzeug, Schüttglasur: Apfelholz, Weinrebe, Brikettasche und Feldspat, Reduktionsbrand bei 1320°C, Ø 24 und 12 cm.*

(Foto: Borrmann, Mainz)



*Kumme, Grobsteinzeug, gedreht, Ritzdekor, Glasuren aus Apfelasche, Brikettasche, gespritzt, Reduktionsbrand im E-Ofen bei 1320°C, H 28 cm.*



*Drei Vasen, Grobsteinzeug, verschiedene Ascheglasuren, Reduktionsbrand bei 1320°C, H 10-15 cm.*

(Foto: Borrmann, Mainz)

dischen Einschlag hat, mit Skepsis betrachtet wird.

Was auf den Werkstattbereich bezogen festgestellt wurde, kann analog auch auf das Ökonomische übertragen werden. Von der wohlfundierten, gesunden wirtschaftlichen Situation in diesem Landstrich war schon die Rede und auch von dem Bewußtsein der Geborgenheit der Familie Wenzel in diesem Ländle. Schließlich hat man nicht ohne inneres Engagement ein denkmalgeschütztes Anwesen — die Jahreszahl 1767 im Gebälk sagt es — erworben und liebevoll restauriert. Das alles bedenkend, dürfte es nicht überraschen, daß an der immer perfekter werdenden Kommerzialisierung und an der sich brüstenden Hypertrophie der Frankfurter Messewelt Kritik angemeldet wird. Kritik vor allem daran, wie das Kunsthhandwerk in diesen Sog gezogen wird.

Das Spezifische des Kunsthandwerks, das Individuelle des Kreativen, organische Fortentwicklung statt modisch tendierender Hektik und die dem Kleinst — meist Einmannbetrieb immanente Begrenzung auf geringe Stückzahl — das alles muß in dem Massenbetrieb einer internationalen Messe zwangsläufig untergehen. So jedenfalls sieht es Herbert Wenzel und, wie er versichert, mancher mit ihm. Über mögliche Konsequenzen und Alternativen nachzudenken, ist dann eine andere Sache. Die Qualität der mühsam erworbenen und ausgebauten Lebensphäre könnte sich dabei als sehr wichtig erweisen.

(Fotos: Hilse, Karlsruhe)

## Keramikausbildung in Österreich

### Die Meisterklasse für Keramik an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Oberösterreich

Im Zentrum eines Industriegebietes gelegen, wo auch viele künstlerische Impulse einströmen und gefiltert oder effizient verstärkt weit über Österreich hinaus zurückfließen, bildet die Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz einen wesentlichen Fixpunkt: einerseits als Ausbildungsstätte für begabte Studenten, andererseits als Anziehungspunkt für hervorragende Lehrkräfte.

#### Geschichtlicher Werdegang

Der Vorläufer der heutigen Kunsthochschule war die Kunstschule, die als städtische Privatschule im Jahre 1947 gegründet wurde. Man begann mit zwei Lehrgängen für Malerei und Graphik, es folgten Meisterklassen für Innenarchitektur und künstlerische Schrift. Die Stadt Linz legte von Anfang an Wert darauf, der Jugend kreative Leistungen abzufordern und als Bildungsziel „die höchstmögliche Entwicklung zur selbständigen schöpferischen Tätigkeit“ anzustreben. Darüber hinaus wurde auf Querverbindungen zum praktischen Leben, insbesondere zum Handwerk und zur Industrie geachtet. Als Erweiterung des Lehrprogrammes etablierte sich im Jahre 1969 die Meisterklasse für Keramik, die Kurt Ohnsorg anvertraut wurde, der einige Jahre die Gmundner Keramik-Symposien leitete. Sein Freitod im Jahre 1970 beendete die Ausbildung der Studenten, bis sein Schüler Günter Praschak die verwaiste Klasse übernahm. Inzwischen war die Umwandlung der Kunstschule in eine Hochschule soweit fortgeschritten – im Jahre 1973 erfolgte die offizielle Anerkennung –, daß Günter

Praschak als Leiter der Meisterklasse für Keramik und Hochschulprofessor seine Lehrziele verwirklichen konnte.

Prof. Praschak im Gespräch über die Probleme und Aufgaben, die sich zu Beginn seiner Lehrtätigkeit stellten: „Die Arbeit war nicht leicht: die Subventionsfrage war noch offen, die Unterbringung in zwei weit voneinander entfernten Gebäuden, die völlig unvollständige Einrichtung usw. Aber durch die Unterstützung der öffentlichen Stellen, der Direktion der Schule, der Porzellanfabrik ÖSPAG und durch das Verständnis der Studenten für die schwierige Situation ist es gelungen, den Unterricht fortzuführen. Im Schuljahr 1970/71 erhöhte sich die Schülerzahl, der Unterricht konnte planmäßig ablaufen ... Bei der Grundausbildung habe ich besonderen Wert auf das Erkennen des Materials mit seinen Eigenschaften und seinen Verwendungszwecken gelegt. Theoretischer Unterricht: allgemeine keramische Technologie, Glasrechnen mit praktischen Übungen, Silikatchemie, Untersuchungen von Rohstoffen und Glasur, Formenkunde in bezug auf Gefäßkeramik und kunstgeschichtliche Vorträge über Keramik. Praktischer Unterricht: Arbeitstechniken in Ton (Drehen, Aufbauen, Überschlagen), praktische Glasur- und Dekorationsarbeiten im Laboratorium und Brennversuche.“

Die heutige Ausbildung innerhalb der Meisterklasse, die nach wie vor von Prof. Praschak geleitet wird, wurde in einigen Punkten erweitert:

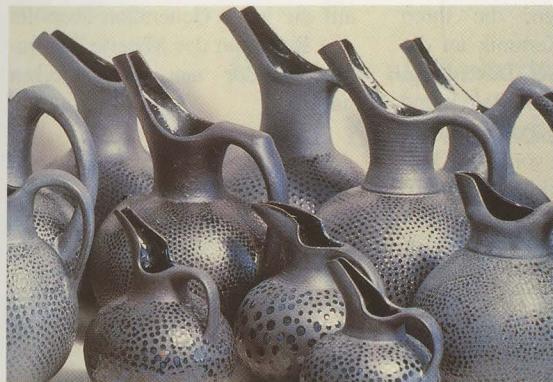
#### Studienplan und Lehrziel

Das Diplomstudium der Studienrichtung Keramik besteht aus zwei Studienabschnitten, der erste Abschnitt umfaßt sechs, der zweite vier Semester. Jeder Studienabschnitt wird mit einer Diplomprüfung abgeschlossen.

Bei der Aufnahme von ordentlichen Hörern wird Begabung oder einschlägige Vorbildung vorausgesetzt, worüber eine Aufnahmeprüfung abzulegen ist. Diese besteht aus der Vorlage von Arbeitsproben und einer Klausurarbeit zum Nachweis der kreativen Begabung.

Im Rahmen der Grundausbildung mit sechs Semestern besucht der Hörer die Pflichtfächer Keramik, Kunst- und Kulturgeschichte, Morphologie der bildenden Kunst, Objektstudium (angewandte Farbenlehre, Aktzeichnen, zweidimensionales Gestalten, dreidimensionales Naturstudium), Einführung in das technische Zeichnen, Chemie, Technologie und Werkstoffkunde, Masseaufbereitung und industrielle Fertigung sowie das Fach Garten- und Grünlandgestaltung mit Keramiken. Zu den Freifächern zählen die Fotografie und der Siebdruck. Die erste Diplomprüfung besteht in der Realisierung einer künstlerischen Aufgabe aus dem Fach Keramik, um die Erreichung des Studienzieles dieses Studienabschnittes zu dokumentieren.

Im zweiten Studienabschnitt kommen zum zentralen künstlerischen Fach Keramik die Pflichtfächer Kunstgeschichte, Rechtskunde, Ofenbau und Überschlagtechnik. Diese letzten vier Semester dienen vor allem dazu, den Studierenden auf die Schlußprüfung vorzuberei-



Elisabeth Hauer, Diplom 1989



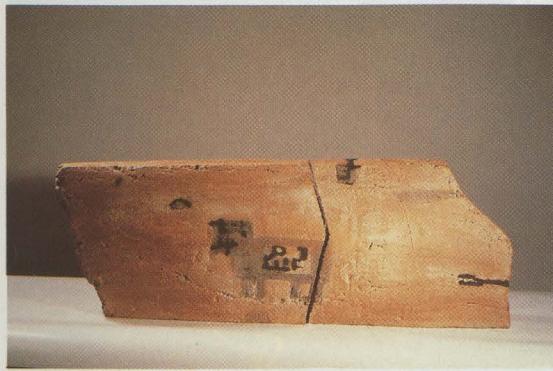
Eine Arbeit von Martin Kitzler (1. Studienjahr) zur Aufgabe dreidimensionales Gestalten nach der Natur. Er wählte Knochen als Vorlage, das Objekt ist ca. 45 cm lang.



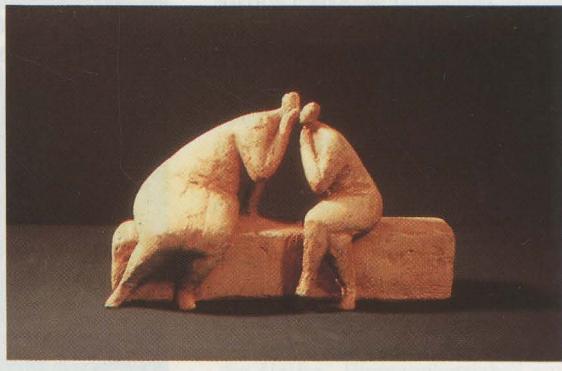
Elke Bauer, Diplom 1989



Vorlegegarnitur von Elisabeth Czihak für die erste Diplomarbeit.



Christine Wagner, Diplom 1989



Ute Wilfing, Diplom 1989

ten, d. h. es werden die Weichen zur eigenen künstlerischen Entfaltung gestellt und Möglichkeiten geboten, sich für Industriedesign, Baukeramik, zur freien Werkstattausbildung oder zum künstlerischen

Schaffen zu spezialisieren. Darüber hinaus legt Prof. Praschak Wert darauf, daß die Studenten Ferialpraxen absolvieren, Exkursionen in Betriebe machen und Ausstellungen besuchen; Gastdozenten

an der Hochschule sollen künstlerische Impulse nahebringen. Die Absolventen erhalten den akademischen Grad „Magister artium“, abgekürzt „Mag. art“.

Nach Abschluß des Studiums grün-

den die meisten Absolventen eigene Studios, viele nützen die Auslandsstipendien, aber nur wenige suchen eine Anstellung in der Industrie. Auffallend sind die Erfolge vieler Schüler von Prof. Praschak, die als Avantgarde über Österreich hinaus richtungweisende Akzente für die Keramik setzten. Damit sieht sich Prof. Praschak darin bestätigt, daß er als Hauptziel der Ausbildung die Idee zur Kreation fördert und zu dieser die erforderliche Technik lehrt.

Beim Rundgang durch die leider sehr begrenzten Räume der Meisterklasse für Keramik sah ich bereits einige Diplomarbeiten, die sich durch gestalterische Vielfalt, anspruchsvolles Design und große Experimentierfreudigkeit auszeichnen. Hervorheben möchte ich die Arbeiten von Elisabeth Hauer, Elke Bauer, Christine Wagner und Ute Wilfing.

Prof. Praschak ist es gelungen, das Team seiner Assistenten und Lehrbeauftragten mit Frau Mag. Maria Baumgartner, Mag. Ingrid Smolle, Frau Beverly Spurey-Piersol, Mag. Otto Hötzendorfer und Mag. Frank Geffke zu erweitern, so daß es ihm selbst, aber auch seinen Kolleginnen und Kollegen möglich ist, die eigene künstlerische Arbeit fortzusetzen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausstellung „Keramik in Österreich“ im April d. J. in der Galerie Böwig\* in Hannover, wo das keramische Schaffen der Genannten zu sehen war.

Die Wurzeln dieser bedeutenden künstlerischen Leistungen liegen in der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, wo Freude an der Arbeit, Kreativität und exzellente Technik zur formal freien Entwicklung des Studenten führen, um entweder die Produktionsaufgaben in Industrie und im Gewerbe zu bewältigen oder als Künstler eigene Ideen zu realisieren.

Die Kontinuität keramischer Tradition in Oberösterreich läßt sich bis zu Arno Lehmann und Kurt Ohnsorg zurückverfolgen, die ihren Enthusiasmus zur Keramik an die Schüler Franz Josef Altenburg, Günter Praschak, Anton Raidel und Kurt Spurey weitergeben konnten. Wesentliche Impulse von Kurt Ohnsorg (siehe KeramikMagazin Nr. 3/89) gehen somit über die Schüler

auf die junge Generation über, die den Reichtum der Materie Ton immer wieder neu zu entdecken haben.

Adresse: HS für künstlerische und industrielle Gestaltung, A-4020 Linz.

*KeramikMagazin 3/89. Katalysator und Wegbereiter: Kurt Ohnsorg. Keramik in Österreich nach 1945*



\* Katalog 24 Seiten, 15 s/w und 15 farb. Abb., durch KeramikMagazin, Steinfelder Straße 10, D-8770 Lohr am Main

## Handwerk als Kulturträger für heute und morgen

### 2. Gasteiner Kunsthåndwerkertage 1989 (Österreich)

Das in die Kunsthåndwerkertage integrierte Symposium „Handwerk heute“ ergab durch interessante Vorträge und Diskussionen verschiedener Interessengruppen eine Standortbestimmung der Handwerker, deren Produkte sich durch Kreativität, qualitätvolle Ausführung und künstlerischen Touch auszeichnen. Parallel zu den Referaten wurden Arbeitskreise abgehalten, die die solide Basis für den Beginn einer Organisation und die konstruktive Fortentwicklung für die Zukunft legten.

Der Veranstalter ist der Bildhauer und Drechsler Sepp Viehauser, der mit großem persönlichem Einsatz zum zweitenmal (nach 1988) nicht nur bei Fachleuten, sondern auch in der Öffentlichkeit für diese Tagung Dank und Anerkennung ernten konnte. Es ist ihm auch gelungen, daß das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten die Verleihung des 1. Staatspreises für „Gestaltendes Handwerk“ ermöglichte. Dazu wurden alle österreichischen Handwerker eingeladen, die sich in den Materialbereichen Holz, Metall, Papier, Keramik, Textil, Stein, Glas und Leder gestalterisch betätigen. Die Zuerkennung des Preises und Teilnahme an der Sonderschau „Gestaltendes Handwerk aus ganz Österreich“ war daher an eine Gewerbeberechtigung gebunden. Ausschlaggebend für die Beurteilung waren für die Jury der künstlerische Wert, die handwerkliche Qualität der Ausführung und die Funktionalität des Stücks.

Den Staatspreis erhielt der Bau- und Kunstschorlosser Franz Forster aus Braunau für sein Metallobjekt. Auszeichnungen bekamen der Bildhauer Sepp Viehauser für Holzge-



staltung, die Keramikerin Regina Radl aus St. Margarethen für künstlerische und technische Ausführung, sowie Karl Mitheis aus Kremsmünster für seine Aktenkoffer aus Edelholz.

Die Preise bestehen nicht aus finanzieller Unterstützung, sondern es werden Chancen für weitere Beteiligungen an Messen und Ausstellungen geboten.

Die Jury hatte es nicht leicht, ange- sichts der hervorragenden Produkte der vielen Bewerber, einen Staatspreisträger zu eruieren. Die zwei Stockwerke füllende Ausstellung bot eine reiche Palette an Keramik- und Glasarbeiten, an Reinseiden-Verarbeitung (gewirkt und geba- tikt), an Schmuck aus Edelmetall und Leder, an Beleuchtungskörpern, Schreibtischen und Wandgestaltung aus Holz, abstrakten Metallobjekten und schmiedeeisernen Gebrauchsartikeln, an großen Emailbildern und Arbeiten aus Stein und Marmor.

Das Symposium bot in verschiede- nen Referaten Einblick in die Bezie-

hung Wirtschaft und Kultur, in den Bildungsstand und Bildungsmög- lichkeiten des Handwerkers, in den Aspekt Handwerk als Kulturträger. Ein Referat über die Situation des Kunsthåndwerkers in der Bundesre- pubblik Deutschland hielt Karl-Günther Nicola, Chefredakteur der Zeitschrift „Kunst + Handwerk“, das ich im folgenden auszugsweise wiedergebe.

Er berichtete über die Organisation der Kunsthåndwerker auf Ländere- basis, über Aufnahmekriterien zu Verbänden, Ausstellungsmög- lichkeiten und Preiszuverkennungen. Eine interessante Statistik in Form ei- ner Direktbefragung der Kunsthåndwerker in der Bundesrepublik Deutschland ergab, daß ungefähr die Hälfte „Einmannbetriebe“ sind und, wenn der Partner nicht ander- weitig eine sichere Position hat, diese an der Armutsgrenze leben. Er selbst hat schon viele Kunsthåndwerker besucht und ist sich des Problems der finanziellen Abhän- gigkeit sehr wohl bewußt. Er gab zu, daß viele ausgezeichnet verdie-

nen, aber sehr viele von der Sozialhilfe abhängig sind. Diese Unterschiede findet man in allen Sparten des Kunsthandwerks. Die wirtschaftliche Situation ist im allgemeinen nicht so gut, wie sie wünschenswert wäre. Angesprochen wurde auch das Marketing, das für viele gar nicht möglich ist, da ja die meiste Zeit für die Herstellung der Produkte aufgeht. Durch die große Konkurrenz des Industrial Design, das, vielfach hervorragend gestaltet, mit Massenware den Markt überschwemmt, findet die Vermarktung der Kreativität des Kunsthändlers gar nicht statt, schafft es der Kunsthändler (allein) nicht, seine hochwertigen Einzelstücke breiten Bevölkerungs/Käuferschichten wirklich vorzustellen. Er allein kann also die doch wohl gewünschte „Anhebung des Geschmacks der Masse“ nicht bewirken.

Herr Nicola berichtete weiter über den Dualismus zwischen der sogenannten „Hochkunst“ (vor allem der Bilder, Zeichnungen und Graphiken) und der angewandten Kunst. Diese Diskrepanz, die im Mittelalter nicht vorhanden war, führte er auf die Gründung der Kunst-Akademien Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. Ab diesem Zeitpunkt unterschied man zwischen akademisch ausgebildeten Künstlern und Kunsthändlern, die sich ihr Können durch Fachschulen, Meisterschulen oder durch eigenes Talent erwarben. Diese für das Kunsthändler negative Trennung geht quer durch Museen, Institutionen und Galerien.

Der Redner beurteilte dieses Symposium mit seiner Signalwirkung für die Öffentlichkeit sehr positiv und empfahl die Gründung einer entsprechenden Organisation für Kunsthändler und Handwerker, die ihre Chancen darin sehen sollten, Unikate herzustellen, um das Publikum vom Massenartikel wegzu führen. Soweit der Inhalt des Referates.

Die Situation in der Bundesrepu-

blik Deutschland ist in vielem derjenigen in Österreich ähnlich, doch sind in Österreich Vertreter der angewandten Kunst und ihre Werke ebenso angesehen, wie beispielsweise Maler und Bildhauer. Vor allem sind Keramiker „im Vormarsch“ begriffen und genießen Ansehen und große Beachtung in der Öffentlichkeit.

Das schon angesprochene Problem der verschiedenen Berufsgruppen und ihre Definition wurde von den Symposiumteilnehmern dahingehend gelöst, daß künftig sowohl Handwerker als auch Kunsthändler, freischaffende Künstler und Autodidakten zur Teilnahme eingeladen werden. Diesen Entschluß begrüßte auch Min. Rat Dr. Würzl, der in Vertretung des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten Dr. Wolfgang Schüssel die Verleihung des Staatspreises vornahm.

In der Abschlußdiskussion zog er ein Resümee über die Arbeit des Ministeriums in Bezug auf „Gestaltendes Handwerk“. Das Ministerium hatte die Vorschläge von Herrn Viehauser gerne aufgegriffen, da es die Dringlichkeit einer Förderung der Handwerker und ihrer Kreativität erkannt hatte. In kurzer Zeit wurde die Gründung des 1. Staatspreises realisiert, um die Öffentlichkeit auf diese Initiative aufmerksam zu machen. Die Zuordnung zu diesem Ministerium bedingte allerdings einen Gewerbeschein der Bewerber (was vielfach kritisiert wurde). Die freischaffenden Künstler sind dem Ministerium für Unterricht, Kunst und Sport zugeteilt. Diese Einschränkungen können jedoch für die kommenden Jahre aufgehoben werden, und Chancen für einen Staatspreis wären damit den freischaffenden Künstlern geöffnet.

Das künstlerische Potential ist in Österreich so groß, daß das Ministerium gerne alle Aktivitäten, die in Hofgastein ihren Anfang nahmen, unterstützen wird. Allerdings müssen Initiativen, Vorschläge und

vor allem eine Organisation von den Handwerkern ausgehen. Erst eine organisierte Basis ist die Voraussetzung für ein fruchtbare Weiterarbeiten. Erfahrung und Beratung wird es gerne zur Verfügung stellen.

Der Beginn einer Organisation bedeutet die Gründung einer Interessengemeinschaft aus allen kunsthändlerischen Teilkategorien als wichtiges Ergebnis dieses Symposiums. Diese Vertretung soll in wirtschaftlichen und künstlerischen Be langen die zentrale Ansprechstelle bilden und wird im Österreichischen Institut für Formgebung in Wien ihren Sitz haben. Die Chance einer Einbindung aller Kunstscha fenden in diese Organisation wird die Gemeinschaft schlagartig erweitern, doch ebenso die Probleme vergrößern, die aus steuerlichen, wirtschaftlichen und ausbildungsmäßigen Unterschieden resultieren. Ob sich die Gruppen einordnen oder rivalisieren werden, auf jeden Fall verspricht die Entwicklung interessant zu werden. Vorrangiges Ziel sollte immer das Kunstwerk bleiben, das sich durch Qualität und Kreativität behaupten muß.

#### *Mitte:*

*Metallobjekt von Franz Forster,  
Braunau (Staatspreis)*

#### *Rechts:*

*Keramikwerkstätte G. Radl,  
St. Margarethen (Anerkennungspreis)*

## **Töpfermärkte**

- 6.-8.10.: 7100 Heilbronn, Sülmer City (1)  
7.10.: Töpfer- und Künstlermarkt in Stuttgart-Bad Cannstatt, Marktstraße, 9-18 Uhr (2)  
14.+15.10.: 3340 Wolfenbüttel, Schloßplatz (1)  
19.-21.10.: 3500 Kassel, Casseler Freyheit (1)  
4.+5.11.: 3380 Goslar, Schuhhof (1)

(1) Informationen durch: Gerhard Stock, Am oberen Hang 3, 8422 Riedenburg, Tel. 09442/22 49.

(2) Informationen durch: Eva Nibbe, Galerie Kunst und Keramik, Museumsgasse 2, 7453 Melchingen, Tel. 07126/6 18 + 6 36.

# *Keramik aktuell*

AUS WERKSTÄTTEN · GALERIEN · MUSEEN · FÜR TÖPFER · KERAMIKER · KÜNSTLER

## *Beate Kuhn Keramik 1953 – 1989*

Beate Kuhn gehört zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der deutschen Keramikszene, die seit Ende der fünfziger Jahre mit ihren Arbeiten auch internationale Anerkennung finden.

Ihr Frühwerk (1953–1963) ist geprägt von der figürlichen Interpretation des Gefäßes, dessen skulpturale Gestalt durch eine außergewöhnliche Glasurmalerei unterstrichen wird.

Die Bemalung in gebrochener, aber kräftiger Farbpalette mit matten Oberflächenstrukturen und die überaus originellen Formen lassen die Keramiken dieser Werkphase als Arbeiten zwischen Malerei und Skulptur erscheinen.

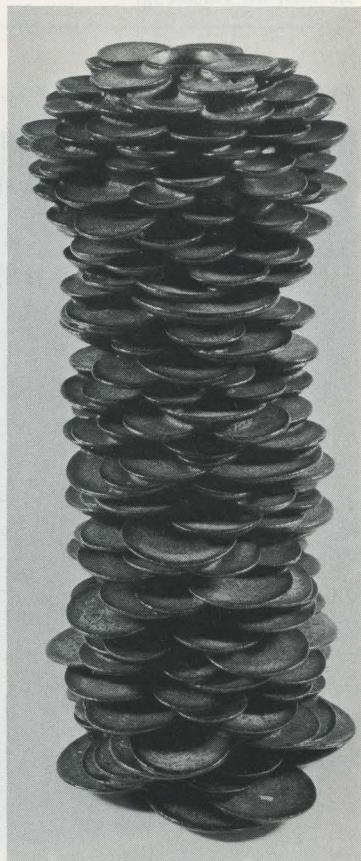
Die anschließende Phase ihres Oeuvres (1964 bis heute) steht ganz unter dem Thema der freien keramischen Plastik, für die Beate Kuhn heute bekannt ist. Ihre Inspiration empfängt sie nicht aus dem hektischen Leben oder den verschiedensten Äußerungen unserer oder fremder Kulturen, sondern es ist die Zurückgezogenheit und die Ruhe auf dem Land aus der sie schöpft. Es sind Erlebnisse in der Natur, die sie in Harmonie und Ausgeglichenheit ausstrahlenden Arbeiten ebenso verarbeitet wie in solchen, die sich – wie Zeichen der Gefährdung – abweisend und bedrohlich zeigen. Wolken am Himmel, Formationsflug der Zugvögel, Baumkronen vor dem Horizont, aufgeworfene Erdschollen, Farbenpracht und Formvielfalt der Blüten, Entstehen und Vergehen regen sie zu räumlicher Umsetzung an.

Die sich im Verlauf der Entwicklung verstärkende Tendenz zu Abstraktion stellt Beate Kuhn immer wieder vor die Aufgabe der Konzentration von Lebenseindrücken in Formen mit Gleichnischarakter. Sie sucht den Bezug zum Lebendigen, zur Natur und zum Menschen als einem Teil davon. Im Gegensatz zu Auffassungen, die den modernen Menschen in seiner Isoliertheit und Vereinsamung zum Thema wählen, ist es für sie der Mensch in der Auseinandersetzung mit sich selbst und in seiner Eingebundenheit in die Gemeinschaft, die Geborgenheit und Begrenzung gleichermaßen bedeuten kann.

### **Dauer der Ausstellung: bis 20. Oktober 1989**

*Zur Ausstellung erschien ein Katalog, der zum Preis von DM 25,– an der Museums-Kasse erhältlich ist.*

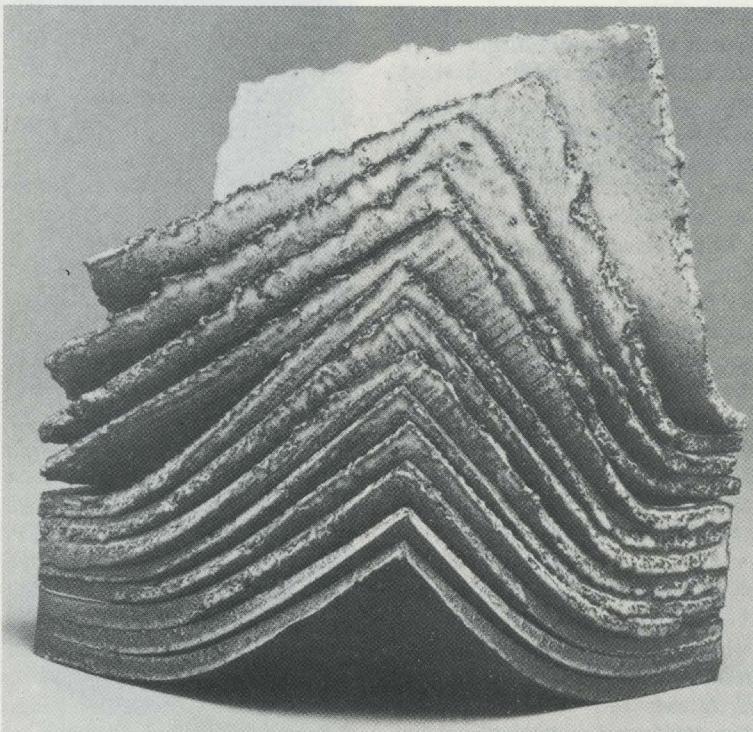
*Tellerturm, Steinzeug, 1967,  
H 33 cm*  
(Foto: U. Seitz-Gray, Frankfurt)



## *Petra Weiss und Carlo Zauli*

Vom 13. Oktober – 10. November sind Werke der beiden weitherum bekannten Keramiker in der Galerie Heidi Schneider, Löwengasse 5, CH-8810 Horgen, zu sehen. Petra Weiss wie auch Carlo Zauli hatten schon in früheren Jahren Gastrecht; der Weg und das Engagement der beiden Künstler kann dadurch mitverfolgt und nachvollzogen werden. Petra Weiss (1947) wohnt in der italienisch-sprechenden Schweiz, ist in ein Künstlermilieu hineingeboren worden und ist selber schöpferisch tätig geworden. In den renommierten Werkstätten von Antoine de Vinck und Carlo Zauli holte sie sich ihr Rüstzeug.

### *Petra Weiss*



Es ist für die Bewohner der Südschweiz besonders kennzeichnend, daß sie sich außerordentlich stark der Natur, der Erde verbunden fühlen. Die rauhe Wirklichkeit der Bergtäler und die lombardische Offenheit gehen eine gute Verbindung ein. Das Schaffen von Petra Weiss ist – ihr besonders großes Anliegen – mit der Vereinigung von Erde, Wasser, Feuer und Luft verbunden.

Vor einigen Jahren waren ihre Skulpturen sehr erdhaft, weckten Assoziationen an Gesteinsschichtungen, um gleichzeitig auch den Eindruck von aufgefächerten Büchern zu erzeugen. Sprache der Natur – Sprache der Menschen. Die

Glasuren zu jener Zeit bewegten sich in den Farben gebrochenes Weiß, Beige, Türkis; oft verwendete sie dunklen Manganton. Durch die ständige Weiterentwicklung, nicht zuletzt auch durch die Möglichkeiten große Wandgestaltungen ausführen zu können, hat sich die Farbpalette der Glasuren geändert. Es sind kräftigzarte Farbtöne in Verbindung mit aufgebrochenen Strukturen entstanden. Ferne Inseln, Spaziergänge auf Regenbogen, Tagträume. Die flügelartigen Skulpturen wollen das Element Luft in sich aufnehmen um zusätzliche Leichtigkeit zu erlangen.

Die nächste sehr große Wandgestaltung wird jetzt in Angriff genommen, 10 x 21 m; möglicherweise kann zu einem späteren Zeitpunkt davon berichtet werden.

Carlo Zauli (1926) der Maestro aus Faenza, betont immer und immer wieder – „auch in Millionen von Jahren wird der Mensch nicht alle Möglichkeiten der Tonerde ausschöpfen können“. Außer den Schöpfungen, die sich auf die Natur im weitesten Sinne beziehen, können, gerade durch die gute Formbarkeit des Materials, auch rein intellektuelle Ausformungen entstehen.

Bei Carlo Zauli steht die Natur im Vordergrund. Wellen, Erdschollen, Strukturen von Eruptionen, der Reichtum der Natur und das Erbe der Vergangenheit in der Emilia Romagna haben ihre Spuren in den Skulpturen Carlo Zaulis hinterlassen. Aufgebrochene Kanten oder aufgerauht, perlige Flächen stehen im Gegensatz zu glatten, gestrichenen Formen. In Keramik gebändigte Kraft. Carlo Zauli vermag mit seinen Glasuren immer wieder zu

# Sammlung Jakob Stucki

Die Sammlung angewandte Kunst im Galeriegeschoss des Berner Kornhauses erfuhr eine wertvolle Bereicherung: Das Ehepaar Vreni und Fritz Brügger-Scherz schenkte seine erlesene und wertvolle Kollektion von keramischen Arbeiten des Langnauer Töpfers Jakob Stucki dem Staat Bern. Darunter befindet sich eine große Zahl von freistehenden plastischen Objekten, die Jakob Stucki zu einem der bedeutendsten Keramiker Europas machten. Vorerst als „keramikfremd“ verurteilt, gelten diese Figuren heute als begehrte Sammelobjekte. Es ist daher äußerst aufschlußreich, die Entwicklung dieser Objektkunst – angefangen mit Stuckis erster Plastik „Don Quijote“ aus dem Jahre 1955 bis

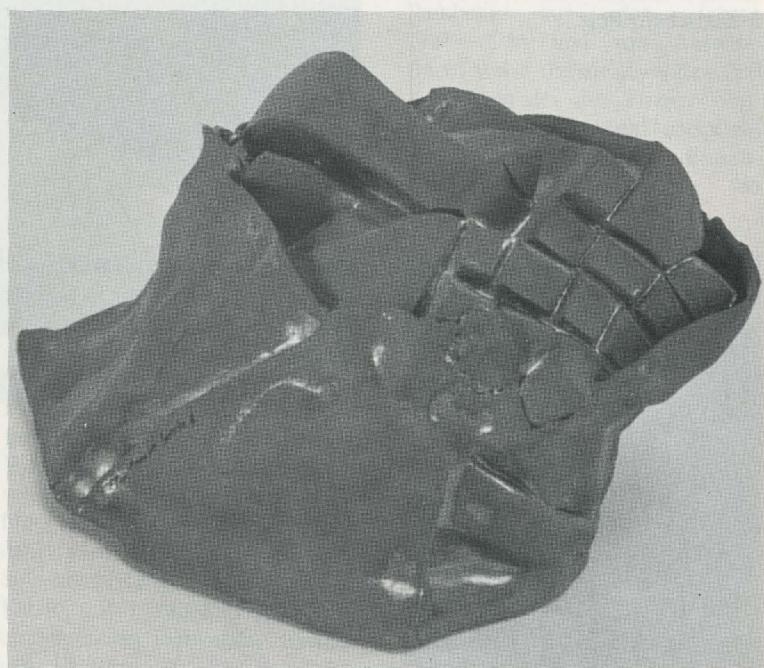
zum „Vogelhändler“ kurz vor seinem Tode im Frühjahr 1982 – zu verfolgen. Der Künstler hielt sich dabei konsequent an eine Linie, die sowohl übersprudelnde Fantasie, als auch handwerkliches Können miteinschloß. Er betrat damit Neuland, auf das sich Keramiker bis zu diesem Zeitpunkt kaum gewagt hatten. Sein Drang zu Perfektion und seine Neugierde für Experimente wurden ihm schließlich zum Verhängnis: Seine Arbeit mit prächtigen, aber doch gesundheitlich schädigenden Bleiglasuren hinterließen nicht wiedergutzumachende Spuren. Jakob Stucki war aber auch der Erneuerer der traditionellen Langnauer Keramik. Unterstützt von seiner Frau Erika als Keramikmalerin führte er die historische Gebrauchs-

keramik zu neuer Blüte. Viele seiner bäuerlichen Motive zeichnete er auch auf dem Hintergrund der dunklen Heimberger-Engobe. Seinem humorvollen Naturell folgend, scheute er sich nicht, seinen keramischen Erzählungen oft eine ironische Note einzugeben. Sein Talent als Zeichner und Maler war weitgehend unbekannt, gehörte aber zum elementaren Rüstzeug seines Schaffens.

Die Ausstellung der Keramiken von Jakob Stucki im Kornhaus in Bern ist noch bis zum 23.12.89 zu sehen.

erstaunen. Waren es vor Jahren „I BIANCHI“ (die Weißen), waren es anschließend die sehr dunklen, beinahe schwarzen Mangantone, einzelne Stellen betont sparsam glänzend glasiert. Auf das Gegensatzpaar Schwarz-Weiß folgten Farben, wie sie in der Bonbonindustrie Anklang finden. Daneben-geraten? Nein, nie und nimmer. Die Reliefs, Skulpturen und skulpturalen Gefäße strahlen mediterrane Lebenslust und Lebensfreude aus.

Die Gemeinsamkeiten der beiden Künstler? Die Besessenheit mit den Materialien Erde, Feuer, Wasser, Luft zu arbeiten, jeden Tag neu mit derselben Seriosität, derselben Kraft und demselben Ideenreichtum neue Möglichkeiten, neue Entwicklungen einzuleiten. Dieses Engagement kann man nachvollziehen, denn in jeder Ausstellung finden sich auch Arbeiten früherer Jahre.



Carlo Zauli

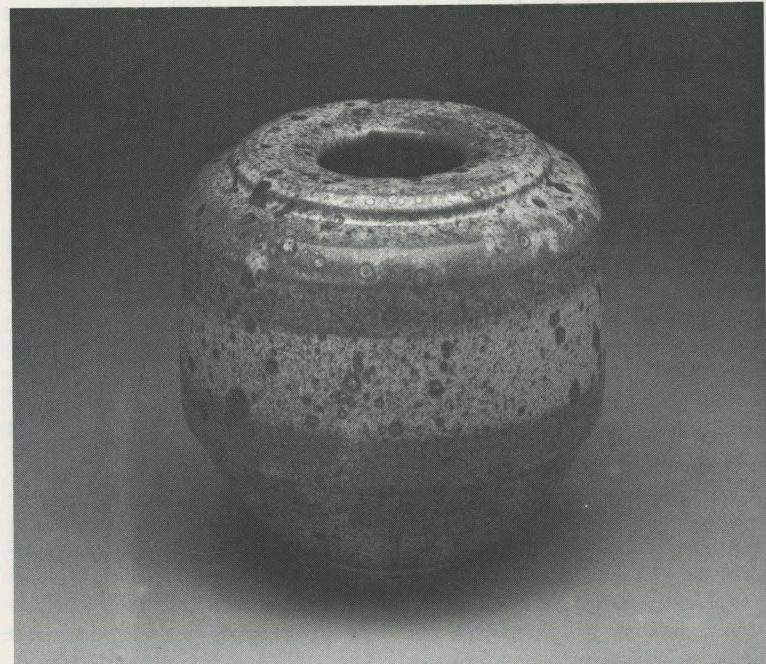
*Petra Weiss und Carsten Höllmüller*  
**Volker Ellwanger**  
— Keramik —  
bis 30. September 1989

In der 10. Sonderausstellung der Galerie Theis, Neufertstraße 6, 1000 Berlin 19, wurden die neuesten Arbeiten von Volker Ellwanger gezeigt.

An der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz (FB Bildende Kunst) hat der Künstler seit 1984 einen der nur fünf festen Lehrstühle für Keramik in der Bundesrepublik inne.

Starke Impulse für seine Arbeit erhielt er durch sein Keramikstudium bei Jan Bontjes van Beek 1956/57 an der Meisterschule für Kunsthandwerk in Charlottenburg.

Seine formal ausgewogenen Vasen und Schalen aus Steinzeug und Porzellan umgibt er mit meist unaufdringlichen Glasuren, die er bei 1300°C in reduzierter Atmosphäre brennt. Mit dem Erreichen seines Ziels, Form und Glasur in eine Einheit zu bringen, gelingen dem Künstler zeitlose Gefäße von höchst ästhetischem Reiz.



*Volker Ellwanger*



**Ausstellung in Sandhausen.**

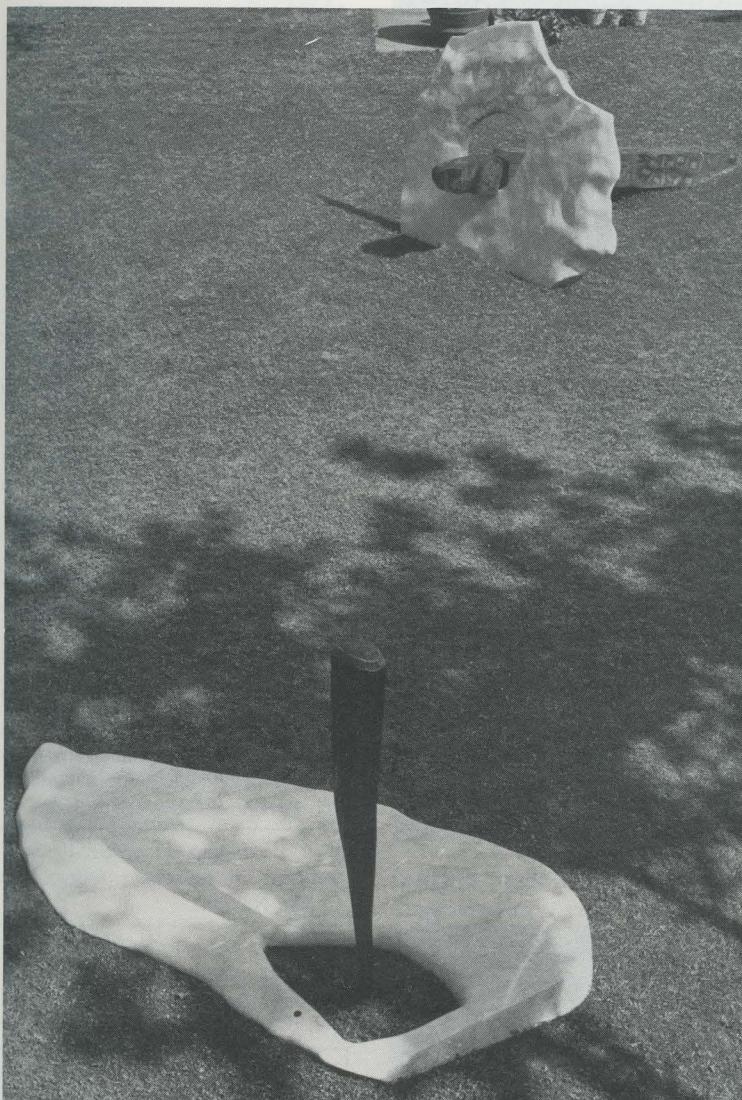
Zwei deutsche Keramiker: Dieter Balzer und Herbert Wenzel, in der Galerie für englische Keramik, Marianne Heller, vom 14.10.-4.11.1989. Siehe auch Seite 280 „Die Welt des Herbert Wenzel“ von Gottfried Borrmann.

**RAKU-SEMINARE** im Okt./Nov./Dez. 89. Die Seminare umfassen die Vermittlung theoretischer Kenntnisse, die geschichtliche Betrachtung, Video-Vortrag, Glasur einführung und den Bau eines Raku-Ofens sowie die Herstellung von Raku-Gefäßen und Kleinplastiken, Glasieren und Brennen.

Nähere Informationen über Atelier Klingenberger-Höllmüller 8210 Prien/Ch. · Geigelsteinstr. 8a Telefon (08051) 6 16 18

*Dieter Balzer  
Stele, Raku, 35 cm hoch.*

## Historische und zeitgenössische Keramik in Faenza



### MATERIAL + FORM 1989

Ort: Rheinisches Landesmuseum, D-5500 Trier, Ostallee 44.

Dauer: bis 20. Oktober 1989

Die Ausstellung MATERIAL + FORM wurde zusammengestellt, um Arbeiten von vierundvierzig deutschen Künstlerinnen und Künstlern in Großbritannien zu zeigen. Sie führt unterschiedliche Formen des künstlerischen Ausdrucks zusammen und erweitert auf diese

Weise den Blick für das künstlerische Geschehen in der Bundesrepublik. Die Ausstellung versteht sich daher auch als ein Stück kultureller Selbstdarstellung.

Katalog: Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Farbkatalog erschienen. Er informiert über die Künstler, von deren Arbeiten je eine seitenfüllend abgebildet ist. Ca. 200 Seiten, 35,- DM.

Der deutsche Künstler Franz Stähler, dem 1987 der Große Preis von Faenza im Keramikwettbewerb zugesprochen worden ist, stellt in diesem Jahr traditionsgemäß in einer Sonderschau neue Werke zur Diskussion. Er ist bei dem Arrangement sehr sparsam verfahren und hat im Innenhof des Palazzo delle Esposizioni nur zwei größere Arbeiten plaziert (unser Bild) und auch in einem der Innenräume einer Großplastik und kleineren Objekten genügend Raum zur Entfaltung gelassen. Zu den Grundprinzipien seiner Aesthetik gehört der Dualismus verschiedener Materialien und Formen. Dem bleibt er auch diesmal treu, indem er Marmor, Holz und Keramik (diese wiederum eng miteinander verbunden) und horizontalen Formen vertikale gegenüberstellt. — Die diesjährige Ausstellung in Faenza, die vom 22. 9. bis 22. 10. zu sehen ist, bringt außerdem eine Sammlung von etwa 100 Keramiken Picassos, eine Sonderschau von Werken des Italieners Rambelli aus den Jahren 1919 – 1944 und von Anselmo Bucci sowie die ausgewählten 200 Keramiken des diesjährigen Wettbewerbs. Die Auswahl entspricht etwa zehn Prozent der Einsendungen.

bo

Für weitere Auskünfte über die Ausstellung, die Exponate und die Gesellschaft steht Ihnen zur Verfügung:

Gesellschaft

MATERIAL + FORM e. V.

Erlenweg 2

5410 Höhr-Grenzhausen

Telefon (0 26 24) 25 26 und 38 66

## Keramik und Bauhaus

Bedeutende Leihgaben aus der DDR – Halle, Weimar, Dessau –, aus bundesdeutschen Museen sowie aus Privatbesitz haben es ermöglicht, einen hervorragenden Überblick über die Keramik der Dornburger Töpferei des Weimarer Bauhauses und das Werk der am Bauhaus tätigen Keramiker bis in die 1930er Jahre zu geben.

Die Zeitspanne des Bestehens der Keramikwerkstatt ist sehr kurz, trotzdem werden von Gerhard Marcks, Otto Lindig, Theodor Bogler zwischen 1919 und 1925 für die Keramik wesentliche Akzente gesetzt, die eine große Wirkung haben. Als das Bauhaus gezwungen ist, nach Dessau zu übersiedeln, löst sich die Werkstattgemeinschaft auf. Marcks und seine Schüler Friedlaender und Wildenhain gehen nach Halle, Bogler nach Velten, Lindig allein führt die Töpferei in Dornburg fort. Durch diese Streu-

ung, durch die eigenen Bauhaus-Ausstellungen und den -Beteiligungen – wie z. B. an der berühmten Ausstellung des Werkbundes „Form ohne Ornament“ in Stuttgart 1924 – findet die Bauhaus-Keramik allgemeine Anerkennung. Initiiert von der Gerhard-Marcks-Stiftung, Bremen, erarbeitete das Bauhaus-Archiv, Berlin, diese umfassende Ausstellung über ein Teilgebiet des so fruchtbaren, anregenden und alle Bereiche künstlerischer Tätigkeit inspirierenden Bauhauses.

Die Ausstellung war vom 8. 8. bis 24. 9. 1989 – Der Katalog mit Beiträgen mehrerer Autoren und Abbildungen aller ausgestellten Keramiken kostet DM 48,–, erhältlich bei Hetjens-Museum, Deutsches Keramikmuseum, Düsseldorf, Schulstraße 4, Telefon (02 11) 8 99-42 01 und 8 99-42 10.

(Foto: Landschaftsverband Rheinland, Landesbildstelle Rheinland, Düsseldorf)



Otto Lindig, Kaffeeservice, um 1926 – 1930.

**Kleinanzeigen** · Alle Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an KeramikMagazin, Steinfelder Straße 10, 8770 Lohr.

Praktikum im Bereich Architekturkeramik. Künstlerisch arbeitende, kleine Werkstatt. Tel. 06195/6 10 78. Chiffre Nr. 131.

Mod. Wohnhaus m. Töpferwerkstatt in Coburg zu verkaufen. Zentrale Lage. Bj. 1978. 175 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 100 m<sup>2</sup> Werkstatt mit Verkaufsraum und Büro. Starkstromanschluß. Garage, 5 Parkplätze, Garten. W. Stürmer, Pilgramsroth 21, 863 Coburg, T. 09561/1 87 80.

Verkaufe meine komplett eingerichtete Keramik-Werkstatt in München-Schwabing zum günstigen Preis. Angebote an Chiffre Nr. 153.

Keramikerin sucht Räumlichkeiten für Werkstatt und Wohnung mit Garten zu mieten od. pachten; auch Atelier- od. Ladengemeinschaft denkbar. Chiffre Nr. 152.

Komplett eingerichtete Keramik-Werkstatt in München zu vermieten. Anfragen an Chiffre Nr. 155

Lübeck scheint mir geeignet, ein keramisches Kollektiv-Unternehmen zu gründen. Welcher spirituell und politisch motivierte Mensch macht mit? Tel. 08141/7 21 41.

Biete Beteiligung an meiner Keramikwerkstatt in München. Anfragen an Chiffre Nr. 154.

Biete einer Töpferin für Dreharbeit Okt.-Nov.-Dez. '89 Zwischenjob. Gute Bezahlung. Unterkunft vorhanden. Tel. 04221/4 34 55 Nähe Bremen.

Tonschneider Shimpo DRA-04, wenig gebraucht, DM 1000,–. Tel. 06078/66 22 ab 15 Uhr.

Verkaufe Tonschneider, Leistung 500 kg/h, m. Zusatzeinrichtung z. Pressen v. Profilen; Kachelofenteile, Henkel, Streifen z. Aufbauen. VB DM 1600,–. Tel. 07807/23 77.

Töpferofen (Gas) zu verk. 4 Brenner, 250 l, Untergest. m. Rädern, Redukt.-Regler, auch Porzellanbrand, VB DM 4500,–. Standort Vilsh. T. 08574/10 72.

Suche E-Brennofen ca. 100 l (Naber N 106 oder ähnlichen). Tel. 07520/20 20.

Naber-Ofen N 200 H, 18 kW, 1350°C, Regelanl. TPI vollautom. + Zubehör günstig zu verkaufen.

Tel. 06203/4 36 51 ab 19 Uhr.

### Keramik Informationsbüro

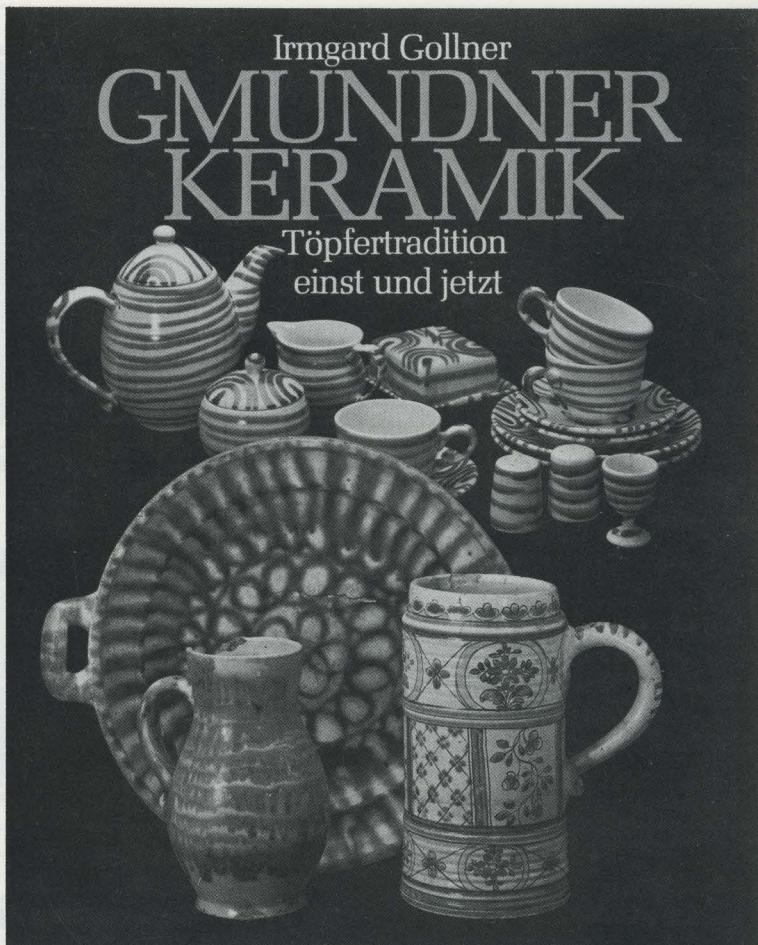
Das Büro verfügt über umfangreiches Informationsmaterial zu ökologischen und technischen Fragen, z. B. testet es Keramikgegenstände im Vorversuch auf Bleilässigkeit und kann Analyseinstitute empfehlen. Es bietet Informationsveranstaltungen, Seminare und Filme an, gibt Auskunft über Adressen, Literatur, Termine, Veranstaltungen. Das Büro ist eine aus öffentlichen Mitteln finanzierte Einrichtung mit der Zielsetzung, für die Probleme in der Keramik Lösungen zu erarbeiten. Die Beratung ist kostenlos, Sachkosten sind zu erstatten.

Kontakt: Katrin Fröhlich, Gaußstraße 15, 2000 Hamburg 50, Telefon (0 40) 3 90 44 55. Sprechzeiten: dienstags und donnerstags 9 – 12 Uhr.

### Töpferscheiben

- seit langem bewährt
- ständig verbessert
- von Kennern bevorzugt
- sehr preisgünstig

Ottokar Enderlein  
Meisenstraße 5  
8300 Landshut-  
Ergolding  
Tel. (0871) 730 66



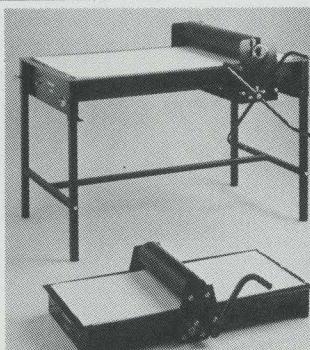
Irmgard Gollner, **Gmundner Keramik**

*Töpfertypen einst und jetzt*

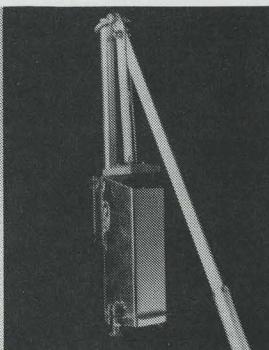
Ca. 160 Seiten, 17 x 24 cm, geb., ÖS 198,-/DM 29,80  
Landesverlag, Buchverlag, A-4020 Linz

Dieses Kunst- und Sachbuch bietet einen farbig schillernden Einblick in die faszinierende Welt der Gmundner Keramik – ein Aushängeschild des österreichischen Kunsthandwerks. Das klassische und moderne Geschirr wird in hochqualitativen Abbildungen dargestellt. Das Buch gibt auch eine abgerundete Information über Herstellung, Motive und Tradition. Bisher unentdeckte Hafnerbücher wurden aufgearbeitet, vergessene Bilddokumente neu entdeckt. Ein fundierter geschichtlicher Abriss und ein Sachwortregister machen dieses Buch auch zu einem guten Nachschlagewerk.

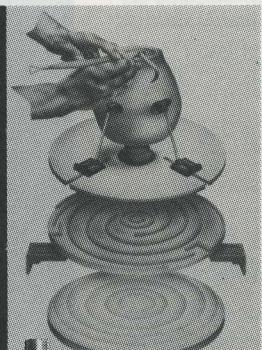
# Roderfeld



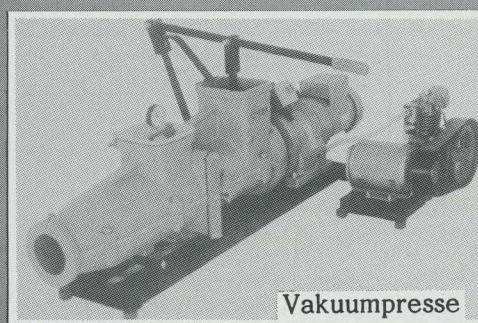
TONWALZEN



TONPRESSE



ABDREHGERÄT



Vakuumpresse



RAKU  
HOLZOFEN

Ausführliche Information:  
RODERVELD  
Tramweg II  
NL-7596 NA Rossum ov  
Holland  
Tel.: 0031-5411.631

und  
Propangas



## KERAMIKBEDARF GmbH

4300 Essen · Manderscheidtstraße 90

Telefon 02 01 / 2 99 66

... ein Lieferprogramm für Profis und Hobbyisten

**Versand für BRD und Westeuropa**

### Sicher zum Erfolg ...

Fordern Sie unseren farbigen Katalog an –  
kostenlos und unverbindlich

- Exklusive Glasuren
- Deutsche u. englische Tonmassen
- Brennöfen nach dem neuesten Stand der Technik
- Rohstoffe
- Gießformen
- Alles für die Porzellanmalerei
- Alles für die Seidenmalerei
- Komplette Werkstatteinrichtungen



ALLES ZUM  
TÖPFERN

# TÖPFERTREFF KG

Lämmersieh 19

2000 Hamburg 60

Groß- und Einzelhandel Töpfereibedarf

## ★★★ Dauerniedrigpreise durch Eigenimporte ★★★

- Vollständiger Töpfereibedarf bis zum Lederband oder Uhrwerk
- Glasuren führender amerikanischer und europäischer Hersteller
- Gipsformen (nur Originalimporte) Rohware für Keramikmalerei
- Creaton Stützpunkthändler

## ★★★ Kostenlose Preislisten und Kataloge ★★★

Bestellannahme 24 Stunden  
Bestellungen per Telefax

0 40-2 99 10 94  
0 40-2 99 54 08  
0 40-29 12 10

Wir liefern gegen Nachnahme, Vorkasse, Bank einzug  
Wir akzeptieren alle führenden Kreditkarten

**Brennöfen** aus eigener Fertigung mit zwei Jahren Garantie  
z. B. 501, 50 l, 909,72 DM, 701, 70 l, 500 mm Ø  
1479,72 DM inkl. MwSt.

**laser**

**kitte**

**Heraeus**

**HOBBSON**  
Glasuren

Ab 1.9.89 sind wir der neue Generalvertreter für Laser Gasbrennöfen und für Laserglass Fusingöfen.

Für alle Keramikofeninteressenten veranstalten wir am 31.10.89 ab 10"Uhr eine "Hausmesse" über Laser Gasbrennöfen, laserglass Fusingöfen und Kittel Brennöfen in unserem Firmensitz Aachen. Neben den bekannten Laser Gasöfen von 56 bis 700l werden wir die neue Laser vollautomatische Steuerungseinheit lt5/20 vorstellen. Vorgeführt wird ein 1280°C Gasbrand mit Reduzierung und Rakubrände in einem neuen Laser Rakuofen. Herr Jackson von Laser Kiln Ltd wird Ihnen gerne alle Fragen beantworten. Die Firma Kittel zeigt Ihr Gesamtprogramm mit zwei Neuheiten, erstens einen 290l großen Toplader sowie die neue Serie Kittec Economy Öfen für den Hobbyisten zu Preisen die Sie sehen müssen. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich, da wir Essen anbieten.

Ab sofort sind wir Vertragspartner von Heraeus und haben den Versand und von Gold Platin, Aufglasur, Glasmalfarben, Interferenzfarben, Ölen, 30 verschiedenen Lüsterfarben und vielem anderem übernommen.

Eine neue exclusive Glasurserie mit topaktuellen Effektfarben, die wir in Zusammenarbeit mit dem größten europäischen Glasurhersteller entwickelt haben.

Wir betreuen die Kunden der aufgelösten Firma Jens Uwe Knoll und können daher sein Programm weiterführen. Wir führen nun die seltenen Rohstoffe wie Gabromehl, Granitmehl, Labradorit, Porphyrmehl, Sepiolith, Schiefermehl, Vermiculit, Diabasmehl, Eisen III Phosphat, diverse Aschen, und vieles mehr.

Ab November führen wir alles zum Glasfusing und Pate de Verre.  
Bitte gesonderte Preisliste anfordern ab November.

Weiterhin täglicher Versand ins In und Ausland per UPS Bahn Spedition oder mit eigenem LKW  
Kostenlos unser Farbkatalog mit Preisliste und Zusatzinformationen.

**KAHLEN KERAMIK**

Neuhausstraße 2-10  
5100 Aachen  
tel. 0241-522918  
0241-562597  
Fax. 0241-527230

## Ausstellung

### „Feuer fangen – Keramikgefäß von Franz Julien“

Am 20. Oktober 1989 wird um 18.00 Uhr in den Kunstsammlungen der Stadt Limburg eine kunsthandwerkliche Ausstellung mit Keramikgefäß von Franz Julien eröffnet.

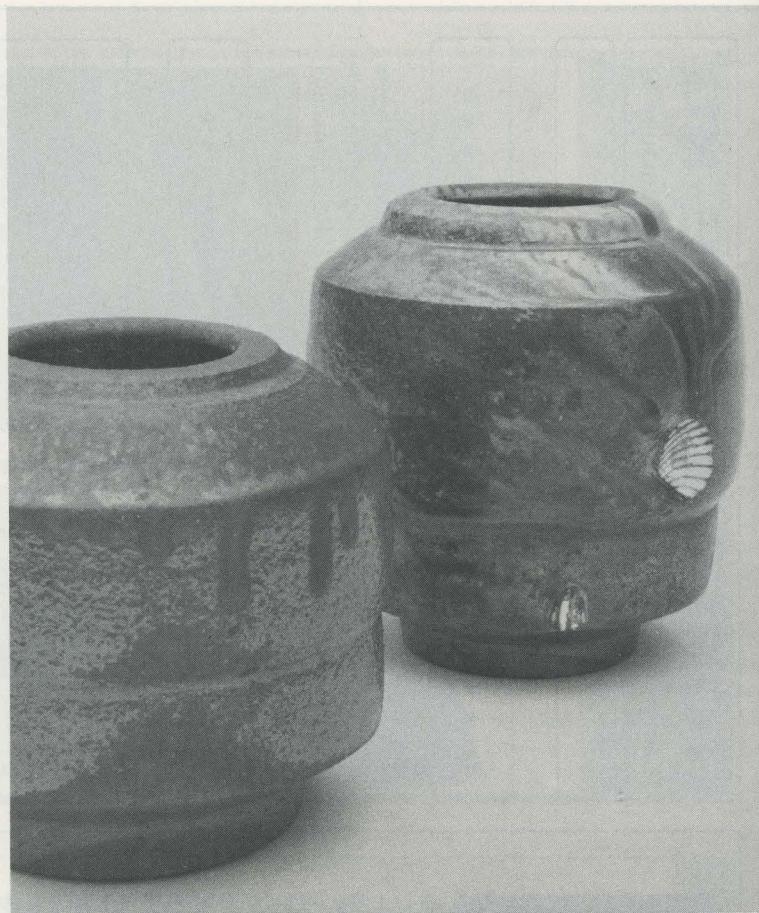
Die Arbeiten des Ludwigshafener Keramikers, hauptsächlich Schalen und Vasen, sind benutzbare Gefäße, die über die Handwerklichkeit hinaus ästhetische Qualitäten haben. Juliens Gefäße haben klare gegliederte Formen. Ge- und entspannte Teile stehen in verschiedenen Proportionen zueinander.

Die Grundform der Vasen ist häufig zylindrisch. Sie haben jedoch keinen technischen Charakter, sondern leben durch Spannungsbögen, die Assoziationen zum menschlichen Körper wecken, teilweise abstrahiert, bei anderen durch kraftvolle Symbolik – Julien will den Formen auf den Grund gehen.

Dabei wird er jedoch nicht eindimensional, sondern zeigt einen Komplex vielfältiger Gegensätze: glatte und rauhe Oberflächen, harte Kanten und weich geschwungene Linien, orange „glühende“ Feuerspuren kontrastieren mit grauen Reduktionszonen.

Die Ausstellung zeigt Arbeiten, die unterschiedlich hergestellt werden: Steinzeug aus holz- und gasbefeuerten Bränden sowie einige Arbeiten in der Raku-Technik.

Für die Holzbrandkeramik mischt sich Franz Julien selbst eigens entwickelte Tonmassen. In einem 24stündigen Brand wird die Keramik auf 1250 – 1300°C erhitzt, wofür 3 Ster Holz benötigt werden. Der Ofen ist so konstruiert, daß Asche an die Stücke fliegt, die sich mit dem Ton verbindet und schmilzt. Da der dem Feuer zugewandten Seite mehr Asche anfliegt, als der „im Schatten“ liegenden, wird das Aussehen der Stücke durch das Setzen des Ofens stark beeinflußt.



Manche Vasen werden im Ofen seitwärts auf Muschelschalen gelegt, die ein gutes Trennmittel sind und deren Struktur sich eindrückt. Das Steinzeug kommt aus dem Gasfeuer. Hier werden die Gefäße mit selbstbereiteten Glasuren überzogen und unter Sauerstoffmangel (Reduktionsbrand) bis 1280°C gebrannt. Das Schmelzen wird durch beginnendes Ablaufen und farbige Metalldämpfe dauerhaft sichtbar. Durch Haarrisse (Craquelé) zeigt sich die Tiefendimension des Glases.

Raku ist eine ursprünglich aus Japan stammende Technik. Die Keramik wird, vorgebrannt (geschruht) und glasiert, in einem speziellen Ofen in kurzer Zeit auf 900 – 1000°C hochgeheizt. Wenn die Gasur geschmolzen ist, werden die rotglühenden Stücke aus dem Feuer genommen und in einem „Nachbrand“ in Sägespänen oder Laub geschmaucht. Um ein Wiederaufoxidieren der Raucheinlagerung zu verhindern, wird in Wasser abgekühlt.

## „5000 Jahre Gold und Keramik aus Afrika“

Vom 15. Oktober 1989 bis zum 10. Januar 1990 veranstaltet die „Heinrich-Barth-Gesellschaft“ in Zusammenarbeit mit dem „Landesmuseum Volk und Wirtschaft“ (Düsseldorf) und dem „Deutschen Keramikmuseum“ (Hetjens-Museum, Düsseldorf) eine Ausstellung, die zum ersten Mal zwei der ältesten traditionellen Werkstoffe Schwarzafrikas, das Gold und den Ton, gemeinsam in historischer Perspektive vorstellt.

Die alten Ägypter deuteten das Gold als das „Fleisch der Götter“, während sie im Ton das „Fleisch der Menschen“ sahen. Andere afrikanische Hochkulturen kannten ähnliche Mythen, und auch in diesen Kulturreihen spielten Gold und Keramik eine wichtige Rolle.

Lange Zeit nahmen die Archäologen an, daß die Keramik vom Vorderen Orient aus über alle Länder der Alten Welt verbreitet worden sei. Kölner Frühgeschichtler, die seit Jahren in der Sahara graben, können nun den Nachweis erbringen, daß Schwarzafrikaner, die vor Jahrtausenden in der jetzt lebensfeindlichen Wüste siedelten, unabhängig von anderen Kultureinflüssen die Töpferei erfanden, und zwar vermutlich noch vor den Menschen in Vorderasien.

Nach der großen Ausstellung über afrikanische Keramik, die das „Deutsche Keramikmuseum“ 1985 zeigte, bietet diese neue Ausstellung bisher noch nicht gezeigte Proben der vielleicht ältesten Keramik der Menschheit und neueste Funde aus den Hochkulturen Westafrikas. Ein faszinierender Überblick über ca. 5000 Jahre afrikanischer Kulturgeschichte, wie er bislang hierzulande noch nicht zu sehen war.

Als Begleitbuch zur Ausstellung veröffentlichen die Veranstalter einen Katalog, der die neuesten Forschungsergebnisse in allgemeinverständlicher Form bietet. Als Auto-

ren wurden Kenner der Materie gewonnen, und die wissenschaftlich fundierten Artikel des Handbuchs werden durch eine Vielzahl von farbigen und s/w-Abbildungen illustriert.

## Engoben

Fordern Sie unser Angebot an. Interessante Bedingungen für Fachhändler und Wiederverkäufer.

### Felix Käppler

Herstellung von Engoben  
Postfach 12 42  
6970 Lauda  
Telefon (09343) 14 60

Die Veranstalter haben zwischenzeitlich eine kleine Broschüre verfaßt, die eine Reihe von interessanten Vorinformationen bietet. Wenn Sie Interesse haben, Postkarte genügt! Die Broschüre kann bei der

Geschäftsstelle der „Heinrich-Barth-Gesellschaft“, z.H. P. Kremer,  
Piusstraße 1, (Tel. 0221-512342),  
5000 Köln 30

oder beim

„Landesmuseum Volk und Wirtschaft“,  
Ehrenhof 2, 4000 Düsseldorf 30,  
z.H. Frau Kurth  
(Tel. 0211-446108)  
unentgeltlich angefordert werden.

## Vico-Schachtöfen

40 l - 3,3 kw - 220 V  
1200 °C - mit Vollautomatik

ab DM 1175,-

**E. Hofmann**  
**Töpfereibedarf**  
**Herrenstr. 12**  
**3000 Hannover 1**  
**0511-322988**

**SPEZIAL-BRENN-HILFSMITTEL**  
Korrosions- und  
temperaturbeständig  
bis  
1250 °C.



**Eine neue Generation von  
Abstandshaltern  
für den Keramikmarkt!**

**Herstellung u. Vertrieb:**  
**TÖPFER-BACKSTÜBE**  
**• (02403) 66411**



**Fragen Sie  
Ihren Fachhändler!**

# Entdecken Sie den neuen Welte-Katalog.

Mit vielen Anregungen und neuen  
Ideen für Ihre schöpferische Arbeit.

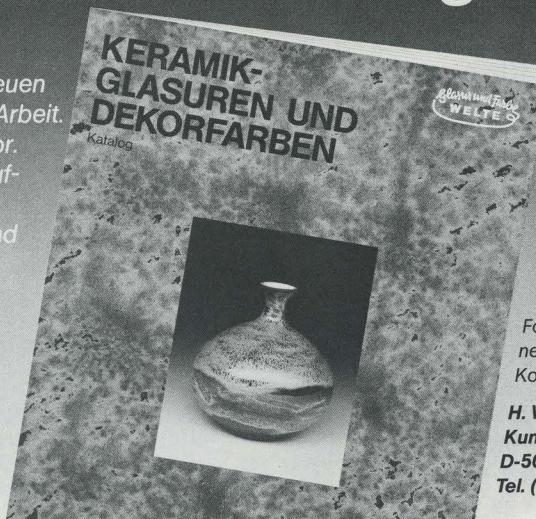
Mit mehr Glasuren als je zuvor.

Mit neuen Dekorfarben für Auf-  
und Unterglasurtechniken.

Mit preiswerten Brennöfen und  
Hilfsmitteln.

**Der neue Welte-Katalog  
wird Sie begeistern!**

glasur und Farbe  
**WELTE**



Fordern Sie den  
neuen Katalog an.  
Kostenlos!

**H. Welte Ing. GmbH**  
Kunststraße 5  
D-5000 Köln 91  
Tel. (0221) 851001-3

Seit 1930

## Alles für die Töpferwerkstatt

Rohstoffe  
Tonmassen  
Glasuren  
Brennöfen  
Maschinen  
Werkzeuge  
Hilfsmittel

**CARL JÄGER**  
Tonindustriebedarf GmbH  
5411 Hilgert  
Tel. (02624) 4028

Vertretung und Auslieferungs-  
lager für Baden-Württemberg:  
**HARTWIG BARTL**  
Goethestraße 5 · 7030 Böblingen-  
Dagersheim · Telefon: (070 31) 712 25

**Wir stellen vor:**  
**Shimpo Tonschneider**



Die Shimpo Tonschneider werden in zwei Größen und auch mit Vakuumteil als Vakuumpresse angeboten. Gemeinsam haben alle folgende Vorteile:

- Schnecken und Gehäuse aus nicht rostendem Material,
- guter Mischeffekt durch Doppelschnecke,
- leichte Reinigung
- kompakte Bauweise
- Sicherheitseinrichtung

bitte fordern Sie unseren Katalog an.

# Für die kreative Arbeit Ofentechnik von RIEDHAMMER

Hier z. B. zwei elektrisch beheizbare Ofenanlagen in Leichtbauweise. Leicht zu handhaben, mit optimaler Energieausnutzung. Maximale Temperatur: 1300 °C.

**Riedhammer -**  
der Name steht für Qualität  
und über 65-jährige  
Erfahrung im Ofenbau



## Der Studio-Ofen SK

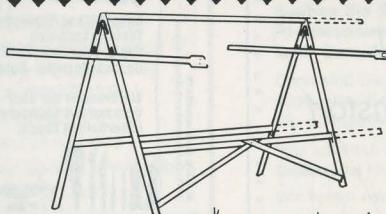


## Der Top-Lader



**RIEDHAMMER GmbH und Co. KG**  
Klingenhoferstr. 72 · Postfach: 120 169 Nbg. 12  
D-8500 Nürnberg 10 (W.-Germany)  
Telefon: 09 11/52 180  
Telefax: 09 11/52 18231 · Telex: 6 22 710  
Telegramm: Riedhammer Nürnberg

klipklap



klipklap  
C. Mauritz  
Berghausen 4  
5805 Breckerfeld  
0 23 38 / 28 52

## *Der Holzmarktstand für Handwerker, - schön und zweckmässig*

Steckverbindungen aus Metall,  
stabiler und schneller Aufbau;  
Endlos-System, jede Länge möglich;  
Planen aus Baumwolle,  
fest verspannbar,  
überdachte Tiefe: 240cm

Dachgepäckträger  
mit Aufnahmesystem  
für 4m Stand  
passend für alle PKW  
Weihnachtsmarkthütten  
Messe-Dekorationsbauten

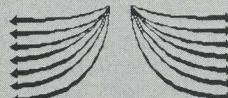
# WOLBRING

## - Das komplette Programm für den Keramiker

## Leistungsstärke und Qualitätsbewußtsein

werden seit Jahrzehnten durch unsere gute Partnerschaft zu den Werksttten und Betrieben des Kannenbckerlandes sowie durch unsere weltweiten Geschftsbziehungen dokumentiert.

Hans Wolbring  
Keramische Farben  
Tel. 02624 / 2030 - Fax. 02624 / 6640



Thomas Wolbring GmbH  
Keramikbedarf - Maschinen  
Brenn- und Industrieöfen  
Tel. 02624 / 2196 - Fax. 02624 / 6824

Versand weltweit! Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.  
D-5410 Höhr-Grenzhausen - Rudolf - Diesel - Straße (Gewerbegebiet - Nähe Autobahn)

## KERAMIK-CENTER

Wir haben immer  
den richtigen Ton ...  
... und alles  
für's Töpfen!

Langenrehm 28 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 040/291232

## Wir sparen für Sie!



**KOLLING** Brennöfen

mit elektronischem Vollautomaten  
als Kammer- und Schachtofen.

Direkt vom Hersteller!

40 Liter DM 2080,- incl. Mwst.

65 Liter DM 2390,- incl. Mwst.

86 Liter DM 2790,- incl. Mwst.

KOLLING Elektrobau und Keramikbedarf  
5449 Thörlingen · Talweg 1a · Tel. 0 67 46/6 56



Heraeus Schmelzfarben für Glas, Keramik u. Porzellan



## Terra Studio

Alles für die Gießkeramiker,  
Schrühware, Rohware, Formen, Glasuren,  
Gießton. Ständig Neuheiten.

Bitte fordern Sie  
unseren kostenlosen Katalog an.

Wulmstorfer Str. 62, 2153 Neu Wulmstorf  
Telefon (040) 7 00 04 44



Die Freude am Töpfen  
beginnt bei der Auswahl  
der Materialien

### Ceramic-Bedarf

# Arnold Böhm

SONNENSTRASSE 24/ECKE CHEMNITZERSTRASSE  
TELEFON: 0231-102541 4600 DORTMUND 1



Sicherheit durch Qualität

Lieferform: Dreh- u. Stanzmasse, plastisch u. trocken,  
Gießmasse als Schlicker und trocken

Beratung in allen technischen Fragen durch unsere Abteilung  
Entwicklung und technischer Service.

Unser Lieferprogramm:  
Westerwälder Qualitätston · Tonmehl · Kaolin · Ball Clays  
Schamotte, stückig und gemahlen

### FUCHS'SCHE TONGRUBEN GmbH & Co. KG

D-5412 Ransbach-Baumbach 1  
Postfach 347 · Tel. 02623/8 30 · Telex 0863101

**WOLBRING** - Das komplette Programm für den Keramiker

## IHRE CREATIVITÄT

- beim Werken mit Ton
  - beim Dekorieren von Keramik, Glas, Email u. Porzellan



Kann durch unser einmalig umfangreiches  
Programm, verbunden mit fachlicher Beratung  
**-neue Impulse erfahren-**

### Need Help and Guidance

Thomas Wolbring GmbH  
Keramikbedarf - Maschinen  
Brenn- und Industrieöfen  
Tel. 02624 / 2196 - Fax. 02624 / 6824

Versand weltweit! Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.  
D-5410 Höhr-Grenzhausen - Rudolf - Diesel - Straße (Gewerbegebiet - Nähe Autobahn)

## Korke und Korkwaren – direkt vom Hersteller

- Rustikalkorke mit Korkrinde natur
  - kleine und große Korke für Öllämpchen, Vasen und Krüge
  - Präfkork scheiben – einseitig selbstklebend ausgerüstet, auf Silikonpapier, 10 mm Ø, 2 mm stark
  - Korkparkett + Isolierkorkplatten

Schreiben Sie uns!

W. Brämswig GmbH

**W. Bramswig GmbH**  
Korkwarenfabrik-Import-Export  
2842 Lohne, Postfach 14 49  
Telefon (04442) 13 96  
Telefax (04442) 7 21 67  
Telex 2 51 432 loba

Lieferung nur an Wiederverkäufer  
und Großhandel!



## *Eine gemütliche Ergänzung zu Ihrer Keramik:*

## plissierte Lampenschirme

- in vielen Größen und Formen
  - in vielen Stoffarten, uni oder farbig

Informieren Sie sich unverbindlich:

Historisches  
Gisela Brokow

**Gisela Brokow**  
Calvörder Str. 5 · 3180 Wolfsburg 11  
Telefon (05363) 25 39



- \* Suchen Sie Stopfen aus Kunststoff für Salz-
- \* Pfefferstreuer, Gewürz- und Spardosen?
- \* Oder Brenner für Öllampen?
- \* Dann sind Sie bei uns richtig. Viele Zubehörartikel für Töpfereien, Schmuckhersteller, Bastelgeschäfte finden Sie in unserem neuen Katalog.
- \* Bitte schriftlich anfordern bei: **Münzers Töpfer-Schmuck-Bastelbedarf Großhandel** Hilgenbrink 4 · 4407 Emsdetten · Tel: 02572/8 36 71
- \* Wir liefern nur an den gewerblichen Handel. Anfragen von Privat zwecklos



# MASSEMÜHLE

## Wagner

Erfahrung in Keramik seit 1857

## **Massen, Glasuren, Farben, Farbkörper, Engoben, Rohstoffe und Hilfsmittel**

höchste Qualität  
durch ständige Kontrolle  
im eigenen Betriebslabor

Verkaufsstellen im ges. Bundes-  
gebiet und angrenzenden Ländern



Für weitere Informationen und Rückfragen wenden Sie sich bitte an:



Hutschenreuther Keramische  
Rohstoffe und Massen  
Massenmühle Wagner  
Postfach 1365, Tel.: 09568/3075  
D-8632 Neustadt b. Coburg

## Ausstellungstermine

Bitte beachten Sie:  
Veranstaltungen, Öffnungszeiten und Telefonnummern sind von uns zugesandten Unterlagen übernommen worden.  
Für die Richtigkeit dieser Angaben übernimmt die Redaktion keine Garantie.

### Redaktionsschluß für Heft 6: 30.10.89

#### A-6060 Absam/Tirol

Keramikatelier Werner Richter und Reinhard Mikel, Schloß Melans 3, Tel. 05223/3 75 34. Porzellan und Keramik, Reliefs, Figuren, Objekte, Rauminstallationen, Malerei. Telef. Anmeldung erwünscht.

#### F-30220 Aguis-Mortes

Galerie Z, 4 place St-Louis, T 66 53 61 98, 9-22.  
bis 15.10.: Dominique Bajard, Agnès Coupey: Raku

#### D-7470 Albstadt

Paulusgalerie, Taiflingen, Paulusstr. 3, T 07432/6625, tgl. 10-12 + 15-18, auch sonn- u. feiertags.

#### NL-6836 AD Arnhem

Galerie Terra, Mooieweg 12, Ede, T 085/23 24 48. Mi-So 11-17.  
bis 8.10.: Keramische Plastik, Rudolf Christmann und Schüler

14.10.-5.11.: Raku-Keramik: Kees Hoogendam, Mariet Schedler, Jörg Eglinski, Mi-Ja Rheu, Martin Mindermann u.a.

11.11.-3.12.: Thijlbert Manche, Porzellan, Steinzeug, Auguste Manche, Raku, Bronzeplastiken.

#### D-8750 Aschaffenburg

Jesuitenkirche, Pfaffengasse. Di-So 12-19.  
10.-26.11.: Zeichen – Raumbezogene Installationen, Skulpturen und Materialbilder: Helmut Massenkeil, Andrea Müller, Rainer Horrer. Eröffnung 10.11., 20 Uhr.

#### CH-1170 Aubonne

Galerie de l'Amiral Duguesne, Pierre Gubean, Rue de l'Amiral Duguesne 6, T 021/8 08 57 00. Di-Sa 15-19, u.n.v.

bis 24.10.: Zeitgenössische schweizer Keramik  
31.10.-6.11.: Erich Häberling. Eröffnung 28.10., 17 Uhr, durch Prof. Dr. Rudolf Schnyder, Zürich.

9.-30.11.: Zeitgenössische schweizer Keramik

#### D-8900 Augsburg

Galerie bei der Komödie, Bauerntanzgässchen 6, T 0821/31 24 12. Di-Fr 12-14 + 15-18, Sa 10-13 u.n.v. Laufend Wechselausstellungen.

#### P-3800 Aveiro

Pavilhão Octagonal des Parque Municipal de Feiras e Exposições  
II.11.-16.12.: 1. Internationale Biennale Kunstkeramik

#### D-6332 Bad Soden

Galerie Kunstrmarkt, Bismarckstr. 17, T 06196/2 95 55 + 2 73 53. Mi-Fr 15-19, Sa 11-15 u.n.v. Ständige Ausstellung zeitgen. Keramik und Kunsthandwerk.

#### D-8011 Baldham

C. Krempel, Keramik Galerie & Werkstatt, Baldhamer Str. 26 b, T 08106/3 26 01. Mo-Fr 9-12.30 + 14.30-18.30, Sa 9-13. Ständige Ausstellung europäischer Keramiker.

14.10.-4.11.: Tiere. Eröffnung 13.10., 19 Uhr.

#### CH-4000 Basel

Galerie Atrium, Kanonengasse 35, T 061/22 65 40. Di-Fr 14-18, Sa 10-16, So 10.30-12.30

25.11.-23.12.: Jean-Claude de Crouzaz

Heimatwerk Basel, Freiestraße 45, T 061/25 91 78

2.-28.10.: Röstiplatte, Häfen

Ausstellungsräum Kaserne, Kasernenstr. 23, 4058 Basel. Mo-Fr 15-18, Sa + So 11-16

22.10.-19.11.: Keramikerinnen der Region Basel, 5 Tonobjekte

#### DDR-8600 Bautzen

Kunstgalerie Budysin, Kurt-Pchalek-Str. 20

10.11.-1.12.: Jutta Schulz, Porzellangestaltung  
8.-29.12.: Ines und Thomas Frömel, Keramik, Holzspielzeug

#### D-1000 Berlin

Galerie Theis, Berlin 19, Neufertstr. 6, T 030/3 21 23 22. Di-Fr 14.30-18.30 (Mai, Sept., Dez. auch Sa + So). Im Februar und Juli geschlossen. Ständig Kunstkeramik des dt. Sprachraums 1880-1970 und zeitgen. Spitzerkeramiker.

1.-31.12.: Junge Keramiker '89 – Hommage à Bontjes

Kunstgewerbemuseum, Berlin 30, Tiergartenstr. 6. Di-So 9-17.

artifica, galerie & laden, Marianne Schumacher, Berlin 42, Königstr. 44 (Eing. Rathausstr.), T 030/7 05 02 44. Mo-Do 10-18, Fr 10-18.30, Sa 10-13 od. 18.

Galerie im Hinterhof, Margarete u. Klaus Frank, Wilhelmstr. 156a, Berlin 20 (Spannau), T 030/3 31 57 24 + 3 62 37 15. Mo-Do 10-12 + 19.30-22, Sa 11-13. Gedrehte Objekte, Gefäßplastiken, Gebrauchsgeramik.

18.11.-16.12.: Zeitgenössische Keramik

workshop Kunst + Handwerk, Leonore Seehase, Berlin 12, Fasanenstr. 11, T 030/3 12 25 67. Mo-Fr 10-18, Sa 10-14. Ständige Ausstellung von zeitgen. Keramik und Glas.

Kunsthandwerk Berlin e.V., Berlin 15, Pariser Str. 12, T 030/8 81 38 62. Di-Fr 12-18, Sa 10-13.

3.10.-24.11.: „Die Kanne“

26.11.-23.12.: Keramik Berlin (West) '89. Katalog

#### DDR-1000 Berlin

Studio-Galerie, 1017 Berlin, Strausberger Platz 3.

4.-27.10.: Oda Weiß, Keramik. Katalog.

8.11.-1.12.: Ute Brade, Keramik

6.-21.12.: Bärbel Thielke, Porzellan

#### CH-3000 Bern

Kornhaus, Sammlung für angewandte Kunst, 3011 Bern, Zeughausgasse 2, T 031/22 31 61. Di-So 10-13 + 14-17, Do auch 19-21. 1.8. und Betttag geschlossen.

bis 15.10.: Eidgen. Stipendium für angewandte Kunst 1989. Ausstellung der eingesandten Arbeiten.

bis 23.12.: Jakob Stucki, Langnau. Keramische Arbeiten von 1948-1981.

Galerie Vita, 3001 Bern, Taubenstr. 32, T 031/21 03 08. Mo-So 13.30-18.30. Di geschl. Steinzeugraku, Gebrauchsgeramik und Objekte.

19.11.-31.12.: Eduard Butscher, Franziska Harsch, Ellen Schöpf

Ladengalerie „desinfarkt“, Inh. Christoph Abbühl und Hanspeter Dähler, Mattenhofstr. 11. Oktober: Daniel Gelzer

Werkgalerie am Läuferplatz, 3011 Bern, Läuferplatz 9, T 031/24 61 70 + 22 63 01. Mi + Do 15-18.30, Fr 15-21, Sa 11-16. Sonderausstellungen zeitgen. Keramik.

#### NL-Bilthoven

Kunst & Ambacht, Vinkenlaan 1, T 030/28 10 48. Di-Sa 9.30-12.30 + 14-17.30, Fr auch 19-21, So 14-17.30

bis 20.10.: Corrie van Apeldoorn, keramische Skulpturen

#### CH-8561 Boltshausen

Max Zwissler, Werkgalerie am Ottenberg, Boltshausen bei Weinfelden, T 072/22 44 30, tgl. 14-18 u.n.v.

Steinzeugkeramik und Porzellan.

#### D-4630 Bochum

Werkstatt Bruno und Ingeborg Asshoff, Querenburg, Westerholtstr. 5

4.+5.11.: 21. Werkstatt-Ausstellung

#### D-5300 Bonn

Muffendorfer Keramikgalerie Dr. Horst Heidermann, Bad Godesberg, Muffendorfer Hauptstr. 39, T 0228/33 42 76. Di-Fr 15-18, Sa 10-13 bzw. 18

14.10.-4.11.: Mary White. Eröffnung 14.10., 17 Uhr

26.11.-17.12.: Cornelia Klein, Klaus Dörrmann. Eröffnung 26.11., 11 Uhr

Glas und Ceramic Galerie Dr. Renate Aengenendt, Bonn 1, Kaiserstr. 20, T 0228/22 11 12, Di-Fr 10.30-12.30 + 15-18, Sa 10-13.

Ständige Ausstellung moderner Glas- und Keramikkunst.

15.10.-4.11.: Alexander Dequis. Eröffnung 15.10., 11-16 Uhr

Rheinisches Landesmuseum, Colmantstr. 14-16, Bonn 1, T 0228/72 94-1. Di+Do 9-17, Mi 9-20, Fr+Sa 9-16, Sa+So 11-17.

bis 15.10.: Exchange – Zeitgenössische Kunst aus Irland

#### D-3300 Braunschweig

Städtisches Museum, Abt. Formsammlung, Am Löwenwall, T 0531/470.1

12.11.-17.12.: Japanische Keramik. Norihiro Okabe, Mashiko, Bizen-Keramik aus einem Anagama, Michiko Daiguchi, Mashiko, Mashikoyaki und Temmoku über unterschiedlicher Engobe. Tappo Narui und Sohn

Toshi, Mashiko und Hiroshi Kawajiri, glasierte Keramik aus dem Noborigama. Masato Matsubayashi, Nagoya, Mishima-Stil. Koji Kitano, Seto, Oribe-Keramik. Yoshi Stuckenschmidt, Königswinter.

Landesmuseum, Burgplatz 1, T 0531/484.2602  
bis 22.10.: Europäische Keramik 1880-1930.  
Katalog

#### D-2800 Bremen

Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Focke-Museum, Schwachhauser Heerstr. 240, T 0421/4 96 35 75.  
Di-So 10-18.

Galerie Werkstatt Gruppe Teehaus, Markusalle 3, Bremen 33, Tel. 0421/23 96 00. Di-Fr 15-18 bei Sonderausstellungen.

Galerie im Parterre, Eva Barbara Rosenhagen, Bremen 1, Lortzingstr. 12, T 0421/34 59 01, tgl. 11-18.

18.-26.11.: Sechs Keramiker aus Frankreich sowie Uwe und Inke Lerch.

Eröffnung 18.11., 11 Uhr

#### D-7518 Bretten

Galerie Unter Giebeln, Uta Goppelsröder, Melanchthonstr. 32, T 07252/2056. Di 16-17, Do 16-17 + 19.30-21, Fr 15-18, Sa 10.30-12.30, langer Sa auch 14-17.  
3.-23.12.: Karen Müller, Porzellan

#### CH-3900 Brig

Walliser Heimatwerk, Kunsthalle des Stockalperschlosses  
5.-20.10.: 10 Jahre Walliser Heimatwerk (Keramik wird ca. 1/4 des Ausstellungsgutes bilden), Katalog

#### B-1000 Brüssel

Atelier 18, 1050 Bruxelles-Ixelles, rue du Président, 18, T 02/5 11 93 49. Mi-Fr 14-18, Sa 11-18 u.n.v.

4.-28.10.: Antoine de Vinck: „Chef-Buste-Masques“

21.10.: Apéritif Rencontre — André Pelt

Galerie Argile, 1060 Brüssel, 5a, rue de Neufchâtel, T 02/5 34 02 99. Mi-Sa 11-18.30.

bis 21.10.: Seung-Ho Yang, A.H. Bourbon  
25.10.-18.11.: David Miller

23.11.-30.11.: Fritz Roßmann

Palais voor Schone Kunsten, Ravensteinstraat 23, tgl. 10-18

bis 26.11.: Jomon-Keramik

#### D-2110 Buchholz/Nordheide

ars terra Galerie, Hinter den Eichen 18, T 04181/3 56 16, tgl. 15-18

4.-19.11.: Keramik: Marita Rode und Birgit Fehr

#### D-2448 Burg auf Fehmarn

Inselöpferei Christa L. Bänfer, Niendorfer Str. 12, T 04371/775. Ständig Steinzeug und Porzellan aus eigener Werkstatt.

Burg Galerie, Breite Str. 41, T 04371/1222. Di-Fr 10.30-12.30 + 15.30-18.30, Sa 11-13.

#### CH-1227 Carouge

Galerie-Atelier Marianne Brand, 20, rue Ancienne, T 022/43 35 65. Di-So 14-18.30, Sa 10-12 + 14-17.

bis 13.10.: Monika Willi

Musée de Carouge

23.11.-21.1.90.: Ausstellung zum Preis der Stadt Carouge 1989 „Le bijou céramique“

#### F-92320 Châtillon

Le Lavoir, 15, rue de la Mairie, T 46 56 21 05  
6.-29.10.: Maryvonne Chalon, Anne Rollet

#### CH-1802 Corseaux

Galerie Artemis, 39 rue du Village, tgl. 14-19, Di bis 22.

bis 7.10.: Christiane Fillatreau, Porzellan.

25.10.-3.11.: Fritz Vandembussche, Teekannen.

#### DDR-7500 Cottbus

Galerie Carl Blechen, Stadtromenade 1.

4.10.-5.11.: Erika Liebig, Keramik. Katalog.

8.11.-10.12.: Werkstätten für Keramik

13.12.89.-13.1.90.: Günter Reichmann, Keramik

#### GB-Darmouth/Devon

Simon Drew Gallery

20.10.-5.11.: Michael und Barbara Hawkins,

Katalog

#### D-6100 Darmstadt

Galerie Charlotte Hennig, Rheinstr. 18, T 06151/2 46 17. Di-Fr 14.30-18.30, Sa 10-13 u.n.v.

#### NL-Delft

Galerie Terra, Nieuwstraat 7, T 015/14 70 72 + 14 31 03. Mi-Fr 12-18, Fr auch 19-21, Sa 12-17.

bis 28.10.: Acht belgische Keramiker, „De zoen van Vlaanderen“

#### NL-Den Burg

Galerie Tessel, Krogerstraat 11, T 02220/1 32 27. Mo-Fr 9-18, Sa 10-17

23.-28.10.: Dick Blacquière, Netty v.d. Heuvel: Keramik

#### CH-1026 Denger/Lausanne

Galerie le Vieux-Bourg, Jeannine Lyon, T 021/8 01 70 71

bis 15.10.: Imre Schrammel, Maria Geszler, Eva Kadasi

#### A-8530 Deutschlandsberg

Atelier Elke Huala, Burgeggerstr. 51, Tel. 03462/2481, tgl. 9-19. Ständige Ausstellung Keramik-Möbel, Tierfiguren, Köpfe, Keramik-Bilder.

#### NL-7411 JP Deventer

Kunst & Keramiek, Korte Assenstraat 15, T 05700/1 30 04. Mi-Fr 12-18, Sa 11-17, So 14-17 u.n.v.

bis 7.10.: Noor Camstra, Hans de Jong, Henriëtte Syatauw, Aufbaukeramik.

22.10.-26.11.: Französische Keramiker: Aline und Loul Combes, Françoise Mussel, Arnaud Lang, Thiébaut Chagué, Charles Hair

10.12.89.-7.1.90.: Internationale Keramikausstellung: Rainer Doss, Antje Wiewinner, Ben Arnup, Johan Broekema, Marion Askjaer-Veld

#### D-6110 Dieburg

Foyer des Rathauses, während der Bürozeiten + Sa bis 12.00

3.-25.11.: Manfred Mauser, Keramik und Margarethe Braun, Ikebana (Sogetsu-Schule)

#### D-4047 Dormagen-Zons

Kreismuseum Zons, Schloßstraße 1  
bis 15.10.: Manu Factum '89. 14. Landesausstellung zur Ermittlung des Staatspreises für das Kunsthandwerk im Lande Nordrhein-Westfalen. Katalog

#### DDR-8038 Dresden

Clubgalerie Brücke, Leutewitzer Ring 35

bis 12.10.: Gabriele Thibault, Keramik

18.10.-23.11.: Hildegund Sell, Keramik.

Lothar Sell, Plastik

#### NL-9533 PD Drouwen

Galerie In de Pottenkijker, Alinghoek 7 B, T 0599/64450. Fr-So 12-17.30

6.10.-5.11.: Kummen und Schalen: Johan Broekema, Noor Camstra, Horst Göbbels, Ardje de Graaf, Marion Gullatz, Rieke Hartwig, Guul Jacobs, Inke und Uwe Lerch, Annette Lohbeck, Antje Schwittmann-Schops, Kyra Spieker, Eric Stockl, Peter van Veen, Irene Voorzanger, Renate Weidner

#### D-4000 Düsseldorf

Hetjens-Museum, Schulstr. 4, T 0211/8 99 42 01. Di-So 11-17.

bis 7.1.90.: Schmuck. Design mit Keramik  
15.10.89.-10.1.90.: 5000 Jahre Gold und Keramik aus Afrika

19.11.89.-10.1.90.: Puppen und Puppengeschirr

#### D-4300 Essen

Keramische Werkstatt Margarethenhöhe, Essen 12, Bullmannsau 19

4.11.: Werkstattausstellung

#### D-7300 Esslingen

Galerie im Krügle, Ritterstr. 12, T 0711/35 03 30. Mo-Fr 9.30-13 + 14.30-18, Sa 9.30-13. Ständig zeitgen. Keramik aus über 50 Werkstätten.

#### I-48018 Faenza

Palazzo delle Esposizioni, Corso Mazzini 92, T 0546/2 29 94 + 2 86 64, Mo-Fr 10-12 + 15-20, Sa + So 10-20.

bis 22.10.: 46. Concorso Internazionale della ceramica d'arte.

#### D-6000 Frankfurt

Keramik Galerie Ulla Hensellek, Braubachstr. 15, T 069/29 65 66. Di-Fr 11-18.30, Sa 11-14 u.n.v.

12.-30.10.: Walburga Külz, Lee Babel, Thomas Benirschke, Siegfried Burkhoff, Gabriele Pütz. Eröffnung 12.10., 18 Uhr  
2.-25.11.: Keramik aus Berlin. Katalog. Eröffnung 2.11., 18 Uhr

27.11.-6.12.: Renate Hahn und Fred Kromer Japan Art, Galerie für japanische Kunst und Kunsthandwerk, Friedrich Müller, Braubachstr. 9, T 069/28 28 39. Di-Fr 13-18, Sa 10-13 u.n.v.

Museum für Kunsthandwerk, Schaumainkai 17, T 069/2 12 40 37. Di-So 10-17, Mi bis 20. **bis 29.10.:** Beate Kuhn – Keramik 1953-1989. Katalog. 8.10., 11 Uhr, Sonntagsmatinée: Beate Kuhn stellt ihre Arbeiten vor. **30.11.89-25.2.90:** Amerikanisches Kunsthandwerk heute

BK-Galerie des Bundesverbandes Kunsthandwerk e.V., Bleichstr. 38a, T 069/28 05 10. Mi + Fr 13-16 u.n.v.

Art Apart, 1, Gr. Bockenheimer Str. 4, T 069/29 15 35. Mo-Fr 10-18, Sa 10-14 bzw. 18. Ständig: Glas, Keramik, Schmuck, Seidenmalerei, verschiedene Objekte.

Handwerkskammer Rhein-Main, Bockenheimer Landstr. 21. Mo-Fr 8-16  
**18.10.-30.11.:** Bernhart Niehenke, Mirjam Rückert

## DDR-1200 Frankfurt/Oder

Galerie gallus, W.-Pieck-Str. 20.

**1.-26.11.:** Antje Scharfe, Judith Püschel, Philippine Spies: Gefäße und Objekte aus Keramik  
**29.11.89-7.1.90:** Weihnachtliches aus Glas, Keramik, Holz

## D-5020 Frechen

Keramion, Museum für zeitgenössische keramische Kunst, Bonnstr. 12, T 02234/50 52 86. Mi + Do 10-12 + 14-17, Sa 14-17, So 10-16. **bis 22.10.:** Spanische Keramik der Gegenwart  
**II.11.-21.12.:** Gisela Schmidt-Reuther, Margarethe Schott

Keramikmuseum, Hauptstr. 110-112, T 02234/501.415. Di-Fr 13-17 (vormittags auf tel. Anfrage), Sa 10-17, So 10-18.

**8.11.89-28.2.90:** Steingut aus Frechen der 1920/30er Jahre. Katalog

## DDR-9200 Freiberg

Galerie Hans Witten, Waisenhausstr. 7. **bis 3.10.:** Bärbel Feldbach, Keramik.

**9.10.-7.11.:** Heike Dietzsch, Keramik. Peter Fritz, Malerei.

**II.12.89-9.1.90:** Hermann und Brigitte Müller, Marianne und Gerhard Bieber: Keramik, Holzgestaltung

## D-7800 Freiburg

Galerie Schneider, Wilhelmstr. 17, T 0761/38 24 48. Mi-Fr 15-19, Sa, So + feiertags 11-14.

## D-6360 Friedberg

Galerie Ulla Hensellek, Engelsgasse 1, T 06031/41 88. Mo-Fr 10-18, Sa 10-14 (16). Zeitgenössische Keramik von 100 Keramikern aus der Bundesrepublik Deutschland.  
**4.-25.11.:** Renate Hahn und Fred Kromer  
**9.-30.12.:** Brandneues Teegeschirr

Keramik Ulla Hensellek, Görbelheimer Mühle ab 2.12.: Holzbrand und Rakü aus 50 Werkstätten (mit ca. 200 Exponaten)

## D-6222 Geisenheim

English Gallery, Römerberg 2, T 06722/5 07 26. Mo + Do 16-18.30, Sa 10-14. Zeitgenössische Keramik, Glas- und Textilkunst, moderner Schmuck.

## D-6460 Gelnhausen

Galerie Ypsilon, Röthergasse 2, T 06051/12 99 90. Mo-Fr 10-18, Sa 9.30-14 bzw. 18. Ständ. wechselnde Ausstellungen: Malerei, Keramik, Graphik.

## CH-1200 Genf

Couleurs du temps, 24, rue de la Cité. Di-Fr 10-13 + 15-18, Sa 10-17. Keramikskulpturen von Valentine Mosset.

Centre Genevois de l'artisanat, 2 Av. du Mail 19.10.-18.11.: Teekannen

## D-6300 Gießen

Galerie auf dem Unteren Hardthof 15, Werkstatt Harald Jegodzinski

**1.-7.10.:** Mitsuya Niijima, Japan

## DDR-9610 Glauchau

Kunst- und Antiquitäten-Galerie Glauchau, Güterbahnhofstr. 5.

**7.12.-8.9.-5.1.90.:** Werkstatt für Keramik Marwitz

## DDR-8900 Görlitz

Galerie am Schönhof, Brüderstr. 8-9  
**25.11.89-2.1.90:** Christine Freygang, Keramik

## D-3400 Göttingen

Galerie UNIKATE, Burgstr. 25, T 0551/4 74 73. Di-Fr 11-13 + 15-18, Sa 10-13. Ständige Ausstellung aller Kunsthändlerbereiche.

## D-4155 Grefrath

Niederrheinisches Freilichtmuseum, An der Dorenburg 28, T 02158/3480, tgl. 10-16.30. **Dauerausstellung:** Lambert Dobbelaer – Ein Töpfer aus Bracht.

## NL-9711 JW Groningen

Galerie Anderwelt, Folkingestraat 28 + 32, T 050/13 16 02. Mi-Fr 12-17.30, Sa 11-17 u.n.V.

**bis 3.10.:** Peter Krüger: Keramische Objekte

## DDR-3600 Halberstadt

Galerie St. Florian, Hoher Weg 48-51.  
**bis 18.10.:** Hans-Joachim Schirrmacher, Keramik.

**20.10.-22.11.:** Claudia Rückert, Keramik.

**24.11.-31.12.:** Sonngard Marcks, Keramik.

## DDR-4020 Halle

Galerie am Hansering, Hansering 7  
**bis 11.10.:** Joachim Jung, keramische Gefäße

**18.10.-15.11.:** Küchengeschirr

**22.11.-27.12.:** Unikate des Kunsthändlers

## D-2000 Hamburg

Galerie L. Heine-Haus, Hamburg 50, Elbchaussee 31, T 040/3 90 30 11. Di-Fr 11-19, Sa 11-16 u.n.V.

**bis 21.10.:** Antje Brüggemann-Breckwoldt, Keramik, Volker Brüggemann, Skulpturen. Peter Layton und Freunde, Glas. Erik Schreiber, Keramik.

**24.10.-8.11.:** Carmen Dionyse, Skulpturen.

Fons de Vogelaere, Zeichnungen, Grafik.

Glas aus Ungarn. Maria Stewart, Porzellan.  
**23.11.-23.12.:** Gert Hiort Petersen, Hans Munck Andersen: Keramik

Hauptsache Keramik! Galerie u. Werkstatt Andrea Weber, Hamburg 1, Danziger Str. 40, T 040/24 38 98. Di-Fr 11-18, Sa 11-14. Ständig: „Edle Elßkultur“ und moderne junge Keramik.

**bis 4.10.:** Figuren und bemalte Irdengeschirr von Hans Fischer

**25.10.-18.11.:** „Schalen, ein Thema, viele Variationen“: F. Alber, S. Altzweig, M. Buggisch-Leu, A. Kothe, A. Lohbeck, A. Morck, A. Platten, P. Thumm

Galerie Art East/Art West, Hamburg 13, Grindelallee 100, T 040/45 77 25. Di-Fr 11-18, Mi bis 20, Sa 11-14 u.n.V.  
**bis 28.10.:** Mak Yee-Fun, Keramik.

Galerie Pilscheuer, Hamburg 20, Weidenstieg 16, T 040/49 59 95, tgl. 11-18 u.n.V. Zeitgen. Gefäßkeramik, chinesische und japanische Keramik.

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1, Steinortplatz 1, T 040/2 48 25 26 30. Di-So 10-17.

**bis 21.11.:** Dresden Blau-Weiß

**30.11.-20.12.:** Jahresmesse

## D-3000 Hannover

f + h brode handwerksdesign, Feldstr. 3, T 0511/88 18 37. Mo-Fr 9-12.30 + 15-18. Ständige Ausstellung von ca. 70 deutschen Keramikern.

Keramik-Galerie Böwig, Am Rathaus, Friedrichstr. 2a, T 0511/81 55 25 + 32 07 02. Di-Fr 15-19, Sa 11-14 u.n.V. Ständig zeitgen. Keramik aus dem In- und Ausland.

**7.10.-4.11.:** Sutton Taylor, England.

**18.11.-21.12.:** Edouard Chapallaz, Schweiz

Handwerksform Hannover, Handwerkskammer, Berliner Allee 17, T 0511/34 34 79. Di 10-13 + 14-20, Mi-Fr 10-13 + 14-18, Sa 10-13.

**bis 28.10.:** „Staats- und Förderpreis Niedersachsen“. 30 Jahre für das gestaltende Handwerk in Niedersachsen.

**25.11.-10.12.:** 40. Weihnachtsschau Kunsthändler

Kestner-Museum, Trammplatz 3, T 0511/168.2120. Di-Fr 10-16, Mi bis 20, Sa + So 10-18.

## CH-6280 Hochdorf

Galerie ad hoc, Charles Mayer, Hauptstr. 35, T 041/88 21 51. Fr 19-21, Sa + So 15-18.

## D-5410 Höhr-Grenzhausen

Keramikmuseum Westerwald, Lindenstraße, T 02624/36 66. Di-So 10-17.

**bis 26.11.:** Deutsche Keramik '89

Firmen Wolbring, Rudolf-Diesel-Straße, T 02624/21 96. Mo-Fr 8-12 + 13-17, Sa 9-12. Ständig Ausstellg. der Keramischen Fachschule Höhr-Grenzhausen.

## D-8591 Hohenberg/Eger

Museum der Deutschen Porzellanindustrie, Freundschaft 1, T 09233/43 43. Di-So 10-17.

## CH-8810 Horgen

Galerie Heidi Schneider, Löwengasse 5, T 01/725 30 53. Di-Fr 14-18, Sa 10-16.

**13.10.-10.11.:** Petra Weiss, Carlo Zauli

## A-6460 Imst/Tirol

Turmalerie & Ideenwerkstatt, Schustergasse 12, T 0542/43 31. Ständige Ausstellung von Keramiken Tiroler Künstler, Batik, Graphik, Malerei.

## A-6020 Innsbruck

Töpferstudio Kathrein, Menardihaus am Landhausplatz, Wilhelm-Greil-Str. 17, T 0522/57 32 18. Mo-Fr 9-18, Sa 9-12.

## DDR-6900 Jena

Galerie am Stadthaus, Unterm Markt 14, bis 22.10.: Ulli Wittich-Großkurth, Keramik. 28.10.-26.11.: Jutta Albert, Keramik 1.-23.12.: Wolfgang Philler, Keramik

## D-4044 Kaarst

Galerie Domin, Giemestr. 16, T 0210/60 47 79. Di-Fr 16-18.30, Sa 10.30-13.

## DDR-9001 Karl-Marx-Stadt

Galerie Schmidt-Rottluff, Markt 1. 5.-28.10.: Herbert Schulze, Keramik. 100 ausgewählte Grafiken 1989. 2.11.-2.12.: Silvia Albu-Stănescu, Keramik

## D-7500 Karlsruhe

Majolika-Museum des Badischen Landesmuseums, Ahaweg 6, T 0721/135.6516. Di-So 10-13 + 14-17. Ständig: Meisterwerke der 1901 gegründeten Karlsruher Majolika-Manufaktur. 1.10.89-28.1.90: Max Laeuger zum 125. Geburtstag. Katalog

## D-3500 Kassel

U. Körner und G. Falderbaum, Keramikwerkstatt + Galerie, Goethestr. 42, T 0561/169 80. Mo-Fr 10-17, Sa 10-13. 3.11.-20.12.: Maika Korfmacher

Galerie M., Wilhelmstr. 1, 1. Etage, T 0561/7 15 79. Mo-Fr 10-13 + 14-17, Sa 10-13.

## D-2217 Kellinghusen

Museum Kellinghusen, Hauptstr. 18, T 04822/39 47. Di-So 15-17, Mi auch 10-12. Ständig: Kellinghusener Fayencen und Keramik. bis 29.10.: Seltene Fayencen aus Schleswig-Holstein. 225 Jahre Kellinghusener Fayence. Katalog 80 S., 92 Abb. davon 28 farb., DM 19,50

## D-5400 Koblenz

Kurfürstliches Schloß, tgl. 10-18. Informationen: Handwerkskammer Koblenz, Postfach 929, T 0261/398.230 bis 7.10.: Salzbrand-Keramik '89. 142 Teilnehmer aus 14 Ländern. Katalog.

## D-5000 Köln

Galerie Ewers an Groß St. Martin, 1, An Groß St. Martin 6, T 0221/23 19 93 od. 02238/5 59 84. Di, Mi, Fr 14-18.30, Do 14-20, Sa 11-18. Ständige Ausstellung von Keramik und Glas. bis 7.10.: Phantasie und Tradition: Spanische Keramik heute 12.11.-16.12.: Objekte und Gefäßkeramik von M. Wieding-Kalz und M. Kalz. Eröffnung 12.11. 11-14 Uhr

Handwerkskammer zu Köln, 1, Heumarkt 12, T 0221/2022.241. Di-So 11-17, Fr bis 19. 15.-29.10.: ADK-Herbstausstellung. 12.11.-2.12.: GEDOK-Jahresausstellung

Museum für Angewandte Kunst (Kunstgewerbemuseum seit 1888), Köln 1, An der Rechtschule, T 0221/21 38 60. Di 10-20, Mi-So 10-17.

Kunsthandel Kleefisch, 1, Ubierring 35, T 0221/ 32 17 40. Mo-Fr 10-13 + 15-18, Sa 10-13.

## D-3308 Königslutter

Töpferei Martin Ellis, Arndtstr. 2, T 05353/10 10. Mo-Fr 9-18, Sa 9-14. 22.-26.11.: Herbstausstellung, tgl. 10-18

## D-4150 Krefeld

Fachhochschule Niederrhein, FB Keramik-Design, Frankenring 20, T 02151/2 37 56, tgl. 10-18

18.11.-2.12.: Keramik-Design Krefeld. Arbeiten von Studenten und Dozenten

18.11.: 14 Uhr Podiumsdiskussion: Design der Sinne

## CH-8586 Kümmertshausen

Töpferei Daniel Schlett, T 072/ 48 11 17. Di-Fr 14-18.30, Sa 8-16 u.n.v. Irdene- und Steinzeugware, handwerkliche Einzelanfertigung. Katalog vorhanden.

## F-18250 La Borne

Centre d'Expositions de l'Association des Portiers de La Borne, T 48 26 96 21.

30.9.-29.10.: Emmanuel Buchet

Musée de la Poterie, Chapelle de La Borne, T 48 26 73 76 Mme. Rozay.

bis 12.11.: Oeuvres d'Armand Bedu (1891-1966)

## D-5163 Langerwehe

Töpfereimuseum, Pastoratsweg 1, T 02423/4446. Di-Fr 10-12 + 14-17, Sa + So 10-17.

## CH-1000 Lausanne

Galerie Midi Pile, 1003 Lausanne, rue du Midi 12. Di-Fr 10-12 + 14-18, Sa 10-16.

bis 21.10.: Toshi Takeuchi, Keramik

28.10.-25.11.: Gilberte Schori, Raku

Galerie Filambule, rue des Terreaux 18 bis bis 21.10.: Alexa Vincze

## DDR-7010 Leipzig

Galerie Theaterpassage, Goethestr. 2.

bis 23.10.: André Bauersfeld, Keramik.

27.10.-24.11.: Friedrich Stachat, Keramik,

Grafik

1.-29.12.: Peter Posselt, Lampendesign

## NL-Leeuwarden

Museum Het Princessehof, Grote Kerkstraat 11, T 058/12 74 38. Mo-Sa 10-17, So 14-17

bis 28.10.: Aage Birck, Heidi Guthmann-Birck

## B-3000 Leuven

Galerie Belarte, Kortestr. 3, T 016/22 26 22

1.-31.10.: Arts Japonaise: Ogata, Keiko Shirakawa, Eko Yoshiya, Rob Muylaert, Nesrin During

## D-5090 Leverkusen

Forum der VHS, T 0214/3 52 41 57, tgl. 9-18.

17.10.-12.11.: Thomas Naethe, Rita Ternes. Katalog

14.11.-17.12.: D. Kunen, M. Schöning. Katalog

## D-6250 Limburg

Kunstsammlungen der Stadt Limburg, Historisches Rathaus, Am Fischmarkt 21, T 06431/20 30. Mo-Fr 8.30-12 + 14-16, Mi bis 18, Sa + So 10-12 + 14-16.

22.10.-12.11.: „Feuer fangen“, Keramikgefäße von Franz Julien. Eröffnung 20.10., 18 Uhr.

## F-87000 Limoges

Galerie Christian und Simone Christel, 15, boulevard Louis-Blanc, T 55 34 23 36. Mo-Sa 9-19

23.10.-28.11.: Loul et Aline Combres

## D-7850 Lörrach

Museum am Burghof, Basler Str. 143, T 07621/1 56 13. Mi 14.30-17.30 + 19.30-21.30, Sa 14.30-17.30, So 10-12 + 14.30-17.30. bis 20.10.: Ausstellung Max-Laeuger-Preis bis 28.1.90: Max Laeuger, Keramik und Bilder.

## D-8770 Lohr am Main

Keramik-Werkstatt Reusch-Heidenfelder, Sackenbach, Alte Schule, T 09352/3008. Mo-Sa 9-12 + 14-18.

## GB-London

Crafts Council Gallery, 12 Waterloo Place, Lower Regent Street, London SW1Y 4AU, T 01/930 4811

25.10.89-7.1.90: The Harrow Connection: Studio Pottery. Katalog

Amalgam Art, 3 Barnes High Street, London SW 13

bis 4.10.: H. Hammond, R. Spira

13.10.-1.11.: W. Marshall

10.-29.11.: P. Jackson

Galerie Besson, London W1X 3HD, 15 Royal Arcade, 28 Old Bond Street, T 01/491 1706. Di-Fr 10-17.30, Sa 10-12.30

5.10.-3.11.: Elizabeth Fritsch. Katalog

Nov./Dez.: Claudio Casanovas. Katalog

## D-7140 Ludwigsburg

Die kleine Galerie im Hause Dürr am Markt, Marktplatz 5, T 07141/9 00 99. Mo-Fr 9-18, Sa 9-14 u.n.v.

bis 14.10.: Neue Irdene-ware von Theresia Hebenstreit

## DDR-3010 Magdeburg

Kleine Galerie, Karl-Marx-Str. 180.

4.-20.10.: Dietrich Frank, Keramik.

1.-26.11.: Hans-Peter Meyer, Keramik

## D-6800 Mannheim

Städtische Kunsthalle, Moltkestr. 9, T 0621/293.6413. Di, Mi, Fr, Sa, So 10-17, Do 12-20.

22.10.-26.11.: Künstlerbund Baden-Württemberg

Werkstatt-Galerie Klaus R. Schönbeck, 1, Q 3, 12-13, T 0621/10 51 11. Di-Fr 10-18.30, Sa 10-13 od. 18. Keramikunikate.

## D-7133 Maulbronn

Keramik-Atelier Ulli Fürner, Stuttgarter Str. 53, T 07043/2198. Di-Fr 10-12 + 15-18, Sa 10-12. Kachelofengestaltung, Kleinplastik, Steinzeug-Geschirr und Einzelstücke.

**D-5882 Meinerzhausen**

Martin Goedersmann, Niederhengstenberg 3, T 02354/62 21, tgl. 10-17

14.-21.10.: Werkstattausstellung und Keramiken von Brigitte Lidl, Werkstattgruppe Hillscheid

**D-7453 Melchingen**

Galerie Kunst + Keramik, Eva Nibbe, Mueseumsgasse 2, T 07126/61 86 36. Di-Fr 10-13 + 14-18.30, Sa 10-14, So 14-17. Ständig Keramik, Schmuck, Glas.

bis 5.II.: Kollektivausstellung: Die Schale.

**D-6642 Mettlach**

Keramikmuseum Mettlach, Schloß Ziegelberg, Di-Sa 9-12.30 + 14-17.30, So 10.30-12.30 + 14-18

1.II.-22.II.: Antonio Lampecco – zeitgenössische Töpferkunst

**D-8752 Mömbris-Hohl**

Galerie Annemarie Pötzlberger, Haagstr. 22, T 06029/1679. Gerd Knäpper – Keramik.

**B-7000 Mons**

Musée Municipal

15.II.-17.II.: Japanische Keramik

**D-8000 München**

Galerie Handwerk, Ottosstr. 15, München 2, T 089/59 55 84. Di-Fr 10-18, Sa 10-13.

Bayerischer Kunstgewerbeverein, 2, Pacellistr. 7, T 089/29 35 21. Mo-Fr 9-18, Sa 9-13, langer Sa 9-18. Bayerisches Kunsthanderwerk aller Sparten.

Galerie Croon, München 40, Adalbertstr. 9, T 089/28 12 05

10.II.-10.II.: Kontraste: Klinger, Prus, Schaffer, Schwämmle, Ullmann

galerie b 15, Renate Wunderle, München 5, Baaderstr. 15, T 089/2 02 10 10. Mi-Fr 10-13 + 15-18 u.n.V.

26.II.-23.III.: Matthias Ostermann, Canada: Majolica Stories

Arabella Hotel Bogenhausen, Konferenzzentrum 1. Stock, Arabellastr. 5, München 81, T 089/92 32-0

25.II.-1.III.: Herms Flieger: Botschaften in Steinzeug-Schwingplastiken und Keramikbildern. Eröffnung 24.II., 19.30 Uhr

Messegelände

25.II.-3.III.: Heim + Handwerk. Halle 3: Sonderschau „Das Flair des Kunsthanderwerks“

**D-4400 Münster**

Hachmeister Galerie, Klosterstr. 12, T 0251/5 12 10

bis 14.II.: Pablo Picasso – Aus dem keramischen Werk

Atelier Bernd Stüber, Bremer Str. 29, T 0251/66 42 52. Di-Fr 11-18 u.n.V.

28.II.-17.III.: Joop Cock: Erotische & pornographische Keramik, keramische Objekte. Eröffnung 28.II., 19 Uhr

**F-68200 Mulhouse**

Maison de la Céramique, 25, rue Josué Hofer, T 89 43 32 55, tgl. 14-18.

**F-18330 Nançay**

Galerie Capazza, Grenier de Villâtre, T 48 51 80 22

bis 17.II.: Claude Champy und Aline Favre, Keramik

**CH-6206 Neuenkirch**

Werkgalerie Steinemann, Rippertschwand, tgl. 14-18. Keramiken von Regula Brenner-Nünlist, Peter Fink, Marco Mumenthaler, Eva Bärtschi, Sophie Benz, Fredi Benz, Lisbeth Bernhardt, Francois Ruegg, Andreas Schneider, Dorothée Schellhorn zu den Themen

22.-28.II.: Krüge

3.-9.III.: Kerzenständer

**D-6730 Neustadt**

Keramikpavillion, Mußbacher Landstr. 19, T 06321/8 43 64. Mo-Fr 10-18, Sa 10-13.30. Keramik von Dorothea Rackow.

**CH-1260 Nyon**

Schloß Nyon. Information: Office de tourisme, 7, av. Viollier, T 022/61 62 61, tgl. 9-12 + 14-18.

bis 29.III.: 2. Triennale de la Porcelaine.

**D-7519 Oberderdingen**

Herbert Wenzel, Hintere Gasse 19, T 07045/2828. Mo-Fr 9-13 + 15-18.30, Sa 9-14. Unique aus Steinzeug und Porzellan, Gebrauchs-keramik.

**D-5787 Olsberg**

Töpferatelier Hanne Wydra-Jantz, Gevelingenhausen, Kreisstr. 20, T 02904/20 82, tgl. 10-13 + 15-18

19.II.-10.III.: Werkstattausstellung

**NL-6862 CA Oosterbeek**

Galerie Amphora, Mieke G. Spruit-Ledeboer, Van Oudenallenstraat 3, T 085/33 36 85. Do-So 14-17.

bis 9.III.: Maggi Giles, Natascha Zaludová, Keramik

15.III.-12.III.: Jan de Rooden, Keramik

19.III.-17.III.: Keramiker aus Österreich: Veronika Pöschl, Barbara Reisinger, Kurt Spurey, Lisa Waltl

**NL-Ootmarsum**

De Keramiek Galerie, Smithuisstraat 2b, T 05418/231. Di-Sa 14-17 u.n.V.

bis 15.III.: Arbeiten von 16 Keramikern

**F-75000 Paris**

Artisanat Réalité, 5 rue Le Goff, 75005 Paris, T (I) 43 54 59 59

17.-31.III.: Frère Daniel de Montmollin

Galerie Mai, 39 rue du Docteur Roux, 75015 Paris, T (I) 45 67 29 45

19.III.-18.III.: Claire Debril, Keramik

Galerie Epona, 40, rue Quincampoix, 75004 Paris, T (I) 42 77 36 90

bis 10.III.: Anne Kjaersgaard

7.-30.III.: Istvan Erdodi

Dezember: Jean-Claude de Crousaz

**DDR-9900 Plauen**

Kunstgalerie Vogtland, Bahnhofstr. 67.

2.-31.III.: u.a. Keramik von H. und M. Kisow, C. Uhlig, R. Schubert.

**D-4350 Recklinghausen**

Haus Kunen, Galerie für zeitgenössische Keramik, Hans-Böckler-Str. 30, T 02361/4 48 22.

**D-2057 Reinbek**

Schloß Reinbek, Schloßstr. 5, T 040/7 27 00-3 67. Mi-So 10-18.

bis 29.III.: Moderne keramische Figuren, Objekte, Bildplatten, aus 15 europäischen Ländern. Sammlung Dr. Hans Thiemann, Hamburg. Plakat, Katalog 80 S., 4 Farbtafeln, 88 sw-Abb.

**D-7891 Remetschwiel**

Galerie Gilbert, Steinbachstr. 14, T 07755/1041, Mi-So 14-18 u.n.V. Ständig: ausgewählte englische Keramik.

**F-42300 Roanne**

Musée Déchelette, 22, rue Anatole France, T 77 70 00 90

bis 30.III.: Céramiques Révolutionnaires

**DDR-2500 Rostock**

Galerie am Boulevard, Kröpeliner Str. 60

3.-19.III.: Erika Pölkow, Keramik

24.III.-30.III.: Rostocker Künstler, Kollektivausstellung

Galerie am Meer, Rostock-Warnemünde, Am Strom 68.

bis 31.III.: Peter Reiche, Keramik

**A-5020 Salzburg**

Kunstformen Jetzt! Suse Wassibauer, Imbergstr. 22, T 0662/74 93 14. Mo-Sa 10-12 + 15-18.

**D-6902 Sandhausen**

Galerie für englische Keramik, Marianne Heller, Allmendstr. 31, T 06224/3317. Mi-So 11-12 + 15-19 u.n.V.

14.III.-4.III.: Zwei deutsche Keramiker: Dieter Balzer, Herbert Wenzel. Eröffnung 14.III., 16 Uhr.

2.-20.III.: 50 Jahre Wenford Bridge Pottery – Seth Carde

**CH-9000 St. Gallen**

Töpferei Walter Ulrich, Spisergasse 17. Di, Mi, Fr 13.30-18.30, Do bis 21, Sa 8.30-17. Verschiedene Keramiker aus dem In- und Ausland.

Heimatwerk, Hinterlauben 10, T 071/22 38 04

bis 14.III.: Sandra Tresch, Keramikpferde

20.III.-25.III.: „Licht“, Träger für Kerzen (Keramik, Glas, Metall, Holz)

**F-30700 St-Quentin-la-Poterie**

Galerie Terra Viva, Maison de la Terre, T 66 22 48 78

bis 26.III.: Sa majesté la soupière!

30.III.-8.4.-30.III.: L'arche de Noel

**D-6690 St. Wendel**

Galerie Pfeiffer, Balduinstr. 23, T 06851/4305. Mo-Fr 10-12 + 14-18, Sa 9-12. Ständige Ausstellung Keramik, Glas, Objekte.

**CH-8200 Schaffhausen**

keramik 7, Safrangasse 7, T 053/4 58 75. Di-Fr 10-12 + 13.30-18.30, Sa 9-16. Keramik von

Anita Kaufmann, Doris Krebs, Dorothee Schellhorn, Katharina Schneider.

Oktober: Keramik von Walter Ulrich

## A-2294 Schloßhof

Schloßhof/Marchfeld, T 02285/65 80, tgl. 10-17. bis 29.10.: Glas und Keramik des Jugendstils in Österreich. Aus den Sammlungen des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Wien.

## DDR-1330 Schwedt

Kunstgalerie Schwedt, Vierradener Str. 39 6/12.89-2.1.90.: Jürgen von Woiski und Peter Fiedler, Keramik

## D-2730 Seedorf

Edith Loef-Langer, Keramik Werkstatt + Galerie, Haabeler Weg 39, T 04284/1564. Mi-So 15-18 u.n.v.

## D-4475 Sögel

Emslandmuseum, Schloß Clemenswerth, T 05952/5 27. Di-So 10-12.30 + 14-18. bis 22.10.: Almuth Kothe, Ernst Pleuger, Gefäßkeramik.

## CH-4500 Solothurn

Schopf-Galerie, Helen Stampfli-Sauser, Rötistr. 24, T 065/22 42 88. Mi-Fr 15-18, Do bis 21, Sa + So 10-17.

## D-8701 Sommerhausen

Galerie beim „Roten Turm“, Rathausgasse 20, T 0933/489. Di-So 15-18 u.n.v. Glas, Keramik, Bilder, Graphik.

bis 15.10.: Miriam Rückert

21.10.-19.11.: Zeichnungen und Skulpturen von Chris Bruder, Kirchröttenbach

## CH-8260 Stein am Rhein

Heimatwerk, Unterstadt 38, T 054/41 33 92 bis 11.11.: Keramik von Sophie und Fredi Benz

## D-6791 Steinwenden

Studio Edelgard Lösch, Römerstr. 23, T 06371/5 07 02. Plastiken, Objekte, Gefäße in Terrakotta und Keramik.

## DDR-2300 Stralsund

HanseGalerie im Speicher, Böttcherstr. 23. bis 27.10.: Claudia Rückert, Keramik. 29.11.-26.12.: Brigitte Steinfurth, Keramik

## GB-Stratford-on-Avon

Peter Dingley Gallery  
II.11.89-10.3.90: Winter Pots

## D-7541 Straubenhartdt

Werkstatt Galerie Camelot, Carola Schmidt, Feldrennach, Schwannerstr. 10, T 07082/7536. Mi 10-18, Sa 9-16.

## D-8656 Thurnau

Töpfereimuseum, Kirchplatz 2, T 09228/636. 1.4.-30.9. Di-Sa 14-17, So 10-12 + 14-17, 1.10.-31.3. Do-Sa 14-17, So 10-12 + 14-17. Ständ. Ausst. original fränkischer Küche und Keramiken von Günther Stüdemann, Eva-Maria Schnauder, Marianne Häußlinger, Claus Tittmann, Fam. Renner-Sommer.

## NL-Tjerkwerd

Galerie Artisjok, Kerkstraat 19, T 05157/91 93. Di-Sa 13-17 u.n.v.  
bis 26.10.: Raku: Elma van Leuzen, Thea de Badts, Ad und Mieke Renders

## I-39020 Töll/Rabland

Art Selection G. Erhart Meran, in den Ausstellungsräumen der Südtiroler Kunsteramik, Vinschgauerstr. 63, T 0473/9 70 24. Mo-Fr 8-12 + 13.30-17.30, Sa 9-12.

bis 14.10.: Moderne Keramik heute: Bruno Gambone, Italien. Fritz Roßmann, Deutschland.

## D-5500 Trier

Rheinisches Landesmuseum, Ostallee 44. Informationen: Gesellschaft Material + Form e.V., Erlenweg 2, 5410 Höhr-Grenzenhausen, T 02624/25 26 + 38 66  
bis 20.10.: Material + Form 1989. Katalog

## D-5210 Troisdorf

Galerie Inge Donath, Kölner Str. 118, T 02241/7 34 93, Di-Fr 10-13 + 15-18, Sa 10-14.

## F-68230 Turckheim

Rémi und Hildegund Bonhert-Schlichenmaier, 15 rue du Conseil, T 89 27 46 48. Werkstattausstellung.

## D-7900 Ulm

Galerie Art du Feu, Anette Fischer und Ute Simm, Weinhofberg 5, T 0731/61 04 89. Di-Fr 12-18, Sa 10-13 u.n.v.

bis 15.10.: Keram. Kleinplastik von Fritz Renner

17.10.-25.11.: Isabel Hamm, Gefäßkeramik

## NL-Warmond

Galerie Het Oude Raadhuis, Dorpstraat 36, T 01711/1 11 09. Di-Do + So 14-16, Sa 11-16  
14.10.-9.11.: Rinieke van de Poll, Keramik

## D-3002 Wedemark

Werkhof Bissendorf, Galerie für Kunst und Handwerk, Am Heerweg 7, T 05130/8813. Di-Sa 15-18, So 11-18.

## DDR-5300 Weimar

Galerie im Cranachhaus, Markt  
17.10.-23.11.: Uli Wittig-Großkurth; Keramik

28.11.-29.12.: Karla Pinkert, Keramik

## A-1010 Wien

Art Gallery, Keramik-Studio, Krugerstr. 18, T 0222/5 13 28 13. Di-Fr 9.30-13 + 14-18.30, Sa 9.30-13.

## D-5810 Witten-Bommern

Fachwerkhof, Alte Straße 25, T 02302/3 07 17. Mi + Sa 16-20, So 11-14.

14.10.-5.11.: Keramik, Glas, Schmuck, Tapiserie

## D-6551 Wonsheim

Mary u. Charles White, Zimmerplatzweg 6, T 06703/2922, So 14-18 u.n.v. Keramiken von Mary White und Bilder von Charles White.

## D-6520 Worms

Schloß Herrnsheim  
8.10.-3.12.: Staats- und Förderpreis Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz 1989. Preisverleihung 7.10.

## D-8700 Würzburg

Mia Temmes, Galerie für Kunsthhandwerk, Kolpingstr. 6, T 0931/1 21 89. Mo-Fr 9.30-13 + 14.30-18, Sa 9.30-13.

bis 28.10.: Hildegard Eggemann, Young-Jae Lee, Keramik. Renate Schmidinger, Schmuck

## D-4232 Xanten

Porzellan-Keramik-Galerie Bours-Könneker, Marsstr. 89, T 02801/42 43. Mi-Fr 10-18, Sa + So 14-18.

12.11.-10.12.: Werkstattgruppe Hillscheid: Gerhard Tattko, Ernst Pleuger, Fritz Roßmann, Almuth Kothe, Kyra Spieker, Brigitte Lidl.

## CH-8000 Zürich

Galerie Maya Behn, Neumarkt 24, T 01/252 65 25. Di-Fr 14-18, Sa 11-16

12.10.-28.11.: „Piatti“, italienische Keramik-künstler: Federico Bonaldi, Guido Mariani, Pompeo Pianezzola, Carlo Zauli

Museum Bellerive, Höschgasse 3. Di-So 10-12 + 14-17.

II.10.89-7.1.90: Künstlerkeramik der Gegenwart aus Italien. Katalog.

Rennweg-Galerie, Rennweg 14, T 01/221 35 73. Mo 13-18.30, Di-Fr 9-12 + 13-18.30, Sa 9-16. 19.10.-25.11.: „Licht“, Träger für Kerzen (Keramik, Glas, Metall, Holz)

Keramikladen OXYD, Seilergraben 43, T 01/69 34 66. Di-Fr 14-18.30, Sa 11-16. Keramik für den exklusiven Alltag von 14 schweizer Keramikern.

## CH-6300 Zug

Atelier Galerie Vorzug, Reiffergässli 4. Di, Mi, Fr 13.30-18.30, Do 13.30-21, Sa 10-16.

6.10.-19.11.: Raku-Keramik von Sonja Eckenstein

## CH-8437 Zurzach

Galerie zum Oberen Schwanen, M.-L. u. E. Hört, Hauptstr. 28, T 056/49 38 38. Di-So 15-18 u.n.v.

## DDR-9540 Zwickau

Galerie Peter Breuer, Hauptstr. 22.

31.10.-30.11.: Bärbel und Günther Mika, Keramik

5.12.89-11.1.90: Mario Enke, Keramik

## Letzte Termine

### D-8750 Aschaffenburg

Galerie am Nachmittag, Karis Brass, Grünewaldstr. 12, T 06021/2 68 93

12.10.-15.11.: Jörg v. Manz, Keramik

### CH-4125 Riehen

Keramik-Atelier Danny Achermann, Äußere Baselstr. 226, T 061/49 06 48. Sa + So 11-17

27.10.-12.11.: Raku-Keramik von Danny Achermann, Eisenplastiken von Bruno Guthauser, Ikebana von Dieter Meyer

### D-2803 Weyhe

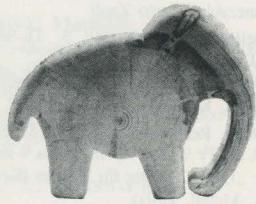
Sudweyher Wassermühle

1.-23.12.: „Erde, Wasser und Feuer“, Keramik und Porzellan von Bärbel Pogoda. Eröffnung 1.12., 19 Uhr

10 Jahre Erfahrung mit  
**Keramikglasuren**

**Neu**

Ferro-Fritten, bleifreie Qualitäten  
Bitte Liste anfordern von:



**Keramikladen**

Jürgen Pfannschmidt

Schwärzlocherstr. 83, 7400 Tübingen

Tel.: 07071/4 02 53

Geschäftszeiten Mo.-Fr. 14.30 -18.30 Uhr

# MUKO BRENNOFFEN

Fordern Sie kostenlos unseren  
Gesamtkatalog an.



**KERAMIKBEDARF  
MARIENFELD**

Marienfeld GmbH · Metzerstraße 61  
4600 Dortmund 1 · Tel. 0231/136616

## Glasurenkurs 1990

Im Februar dieses Jahres hat ein Glasurkurs mit Kurt Hänni in Einsiedeln/Schweiz stattgefunden. Mehrere Teilnehmer dieses Kurses trafen sich Ende Juli in Meiningen/Österreich zu einem Nachgespräch und Erfahrungsaustausch.

Seit dem Kurs im Februar hatten sie besonders mit folgenden Glasuren gearbeitet: Nickelrotglasuren, Kristallglasuren, Glasuren im sauren Bereich, Ascheglasuren, Ausscheidungsglasuren. Gebrannt wurde bei 1240°C mit einer durchschnittlichen Haltezeit von einer halben Stunde. Jeder Teilnehmer berichtete, was er bei der Entwicklung seiner Glasuren überarbeitet und verändert hatte, es wurden Brennkurven verglichen und Rohstoffanalysen besprochen.

Kurt Hänni wird 1990 erneut einen Glasurkurs in Einsiedeln durchführen. Als Termin ist der 4. bis 10. Februar 1990 vorgesehen.

Vorläufig sind folgende Themen geplant: Grundlagen und Berechnung von Glasuren im Brennbereich 1240°C, wie kann man Glasuren entwickeln, Grundlagen der Rohstoffe, glänzende Glasuren, matte Glasuren, steinmatte Glasuren, Gesteins- und Lehmglasuren.

Anmeldungen und weitere Auskünfte:

KeramikMagazin  
Steinfelder Str. 10  
D-8770 Lohr am Main  
Tel. 09352/45 64  
Telefax 09352/15 24

## Alen-Müller-Hellwig-Preis

Der Deutsche Verband Frau und Kultur e.V., Gruppe Lübeck, hat anlässlich seines 75jährigen Bestehens den „Alen-Müller-Hellwig-Preis“ für Kunsthochwerkerinnen des norddeutschen Raumes gestiftet. Er ist mit 8.000 DM dotiert, kann in zwei Preise geteilt werden und versteht sich als Förderpreis. Die erste Verleihung wird im Rahmen einer Ausstellung vorgenommen. Die Bewerbungen erfolgen auf Vorschlag. Vorschlagsberechtigt sind Fachlehrer/innen und Kunsthistoriker/innen der Universitäten, der Fachhochschulen für Gestaltung und der Arbeitsgemeinschaften Kunsthochwerk der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Lehre oder eine dementsprechende Ausbildung an einer Hoch- bzw. Fachschule. Die Kunsthochwerkerinnen dürfen das 30. Lebensjahr noch nicht beendet bzw. im Jahr der Verleihung das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ihre Tätigkeit im norddeutschen Raum ausüben.

Die Jury: Dr. Christian Rathke, Kunsthistoriker, Museum Schloß Gottorf; Werner Oehlschlaeger, Silberschmied; Christa L. Bänfer, Keramikerin; Hannelore Rohde und Helgard Quandt vom Vorstand des Verbandes und Ingrid Borchers. Es können ein oder zwei Gutachter da-zugewählt werden.

Die Vorschläge müssen bis zum 1.11.89 vorliegen, mit beruflicher Kurzvita und bis zu 10 Kleinbild-Dias. Die bei der Vorauswahl ausgesuchten Kandidatinnen sollen dann 4-5 exemplarische Arbeiten einsenden.

Deutscher Verband Frau und Kultur e.V., Kurauer Str. 10, 2400 Lübeck 1.

## Alles zum Töpfen

Große Auswahl von Ton, Glasuren, Farben, Werkzeuge & Maschinen.

Bitte fordern Sie unseren Katalog kostenlos an.



**M.O. KNUDSEN'S EFTE**

UGLEDIGEVEJ 20 · ØRSLEV · DK-4760 VORDINGBORG

Dänemark – Mon.-Fri. 0800-1600  
Tel. 0045-3-784100 · Tlx: 46209

Sparöfen 1300 Grad C für Hobbyraum, Atelier, Werkstatt

**Faseröfen**  
**Schmölders**

Steinstr. 163 · D-4150 Krefeld, Tel.: (02151) 778708/755597

## HOFMANN-Töpferscheiben



- Stabiles Gehäuse
- 2fach-Lackierung
- Antriebswelle kugelgelagert ruhiger vibrationsfreier Lauf
- Korrosionsfreie Scheibe
- Stabiler Elektromotor
- Leichte Bedienung durch Fußpedal oder Handhebel
- Stufenlose Drehzahlregelung
- Arbeitsscheibe auskoppelbar zum Modellieren u. Dekorieren
- Formen mit Schablonenhalter



Wir möchten die Vorteile der HOFMANN-Produkte nutzen!  
Informieren Sie uns bitte über

Brennöfen       Töpferscheiben



## HOFMANN Industrieofenbau

A-4020 Linz · Helmholtzstraße 54 · Tel. 0732/80893 · Fax 0732/84636  
D-4920 Lemgo · Braker Mitte 18 · Tel. 05261/89350 · Fax 05261/89354



Die Freude am Töpfen beginnt bei der Auswahl der Materialien

## Ceramic-Bedarf Arnold Böhm

SONNENSTRASSE 24/ECKE CHEMNITZERSTRASSE  
TELEFON: 0231 - 10 25 41 4600 DORTMUND 1



# Unglaublich, was zwei Hände alles aus Ton formen können!

Für Ihr kreatives keramisches Schaffen führen wir als Fachhändler ca. 1.500 Artikel am Lager:

- Modellier-, Dreh- u. Gießmassen
- Glasuren & Farben von WELTE u. DUNCAN
- Engoben · Werkzeuge · Zubehör
- Brennöfen von CROMARTIE u. DUNCAN
- Brennhilfsmittel · Gipsformen · Fachliteratur · Franz. Modellier- u. Drehmassen

Fast 3000 Freunde haben wir in einem Jahr gewonnen.

30 Jahre Erfahrung als Keramik-Ingenieur bedeuten viel Information für Sie.

Ja, liebe Töpferfreunde, wir sind Ihr Lieferant für Markenprodukte.

## Das Töpfer-Zentrum

**BILLIG TÖPFERBEDARF HANDELS-GMBH**  
Kunftstraße 5a · 5000 Köln 91 (Kalk) · Telefon (0 221) 85 76 66

Besuchen Sie uns · Montag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr  
Täglicher Versand von Haus zu Haus in jeder Größenordnung!

Informationsmaterial und Preisliste kostenlos!

# ROHDE

## UNSER PROGRAMM RUND UMS BRENNEN

- E-Toplader
- E-Kammeröfen
- GAS-Toplader
- GAS-Selbstbauöfen

- Gasbrenner
- Gasanschlußtechnik
- Thermoelemente
- Regelanlagen

Falls Sie mehr dazu wissen wollen,  
fragen Sie uns oder Ihren Fachhändler.

**Helmut Rohde GmbH · Brennofenbau**  
8024 Gerblinghausen · Telefon (0 81 70) 6 47

TONangebend:  
**Keramikbedarf** DÜSSELDORF

Kaiserswerther Straße 204  
4000 Düsseldorf 30  
Tel. (02 11) 4 38 09 94

*Töpfen ist schön...*

3-jährige Berufsausbildung in der

### KUNSTHANDWERKSCHULE PLÖN

#### Fachbereich Keramik

**Semesterbeginn 1.3. und 1.9.**

Dr. Uta Bremer-Röhner, Seestr. 19  
2320 Plön Tel. (04522) 12 19

### Töpfereibedarf

Alles für den Töpfer- und Werkkunstunterricht

### Keramik-Werkladen Gruber

7900 Ulm · Holzstraße 11  
Telefon 07 31 / 2 28 98

Töpferscheiben · Engoben · Glasuren  
Keramische Massen · Werkzeuge  
Waagen  
Öfen (mit Elektro- und Gasbetrieb)

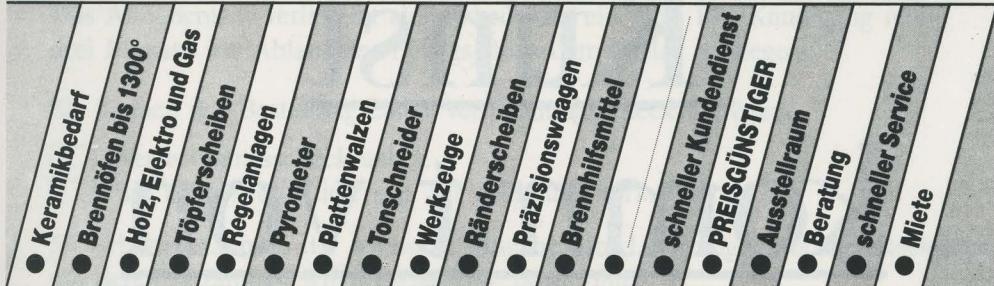
# LEHMHUUS AG

## TÖPFEREIBEDARF

Beratung · Verkauf · Versand · Katalog kostenlos

4057 BASEL (Schweiz) · Oetlingerstraße 171  
Telefon (0 61) 6 91 99 27

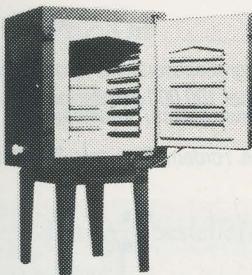
# SERVICE **MICHEL** 01 - 301 36 37 VERKAUF



## Gratis-Informationsbroschüre 01 - 301 36 37

KATZENBACHSTR. 120

CH-8052 ZÜRICH



Hier: Brennofen der  
Meisterklasse  
WM-FL 150 Liter  
1350 °C mit zusätzl.  
Faserstoffisolierung

## Brenn-, Glüh-, Schmelz- und Laboröfen

für Hobby, Schule, Beruf, Industrie und Labor.

Wir suchen leistungsfähige Gebietsvertreter!

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an die Abt. 1 der:

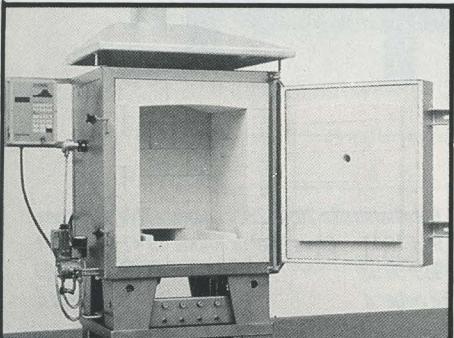


Industrietechnik GmbH & Co.

MAAHS - Industrofen - Technik

Industriestr. 41 · P.O. Box 1150 · D-2806 Oyten · F. R. Germany  
Phone (04207) 608-0 · Fax (04207) 608-29 · Telex 245 438 kulex d

## Mini-Kammeröfen mit atmosphärischen Brennern ...



- in verschiedenen Größen
- in leichter Bauweise
- für Temperaturen von 900 bis 1 430 °C
- für Erdgas, Propan, Butan usw.
- für Steingut, Steinzeug, Porzellan und alle anderen keramischen Produkte
- SEHR PREISWERTE QUALITÄTS-ÖFEN

### ENERGO

ENERGO INDUSTRIEOFENBAU GMBH  
D-8542 Roth b. Nürnberg · Weiserstraße 3  
Telex 624747 ergo d · Fax 09171/2097  
Tel. 09171/2095 · Phone (49) 9171/2095

Bitte senden Sie mir/uns umgehend:

- Prospektmaterial nur von Mini-öfen (Gasbetrieb)
- Prospektmaterial auch von größeren öfen
- Prospektmaterial auch von elektr. beh. öfen
- mich interessiert ein ofen mit..... Liter
- Angebot über..... Liter Nutzraum
- Beratung erwünscht, mündlich, schriftlich, Besuch
- Referenzen gewünscht, schriftlich, telefonisch

Gewünschtes ankreuzen, Zusätzliches eintragen und kennzeichnen. Bitte ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und an Fa. ENERGO absenden. Danke!

KM 5/89

# Kunst kommt von Können

Kreative Gestaltung muß durch eine perfekte Technik unterstützt werden. Darum: Ceramotherm®-Brennöfen, wenn Glas, Keramik oder Porzellan zum Kunstwerk werden soll.

Künstler in aller Welt sehen in diesem Brennofen den zuverlässigen technischen Assistenten. Für Ceramotherm® spricht viel:

**Niedriger Energieverbrauch**

durch hochwertige Isoliermaterialien.

**Umweltfreundlicher Betrieb**

ohne Abgase und Schornstein durch elektrische Beheizung.

**Lange Lebensdauer**

durch Einsatz hochwertiger Materialien.

**Hohe Sicherheit**

durch überlegtes Konstruktionskonzept und Fertigung nach neuesten Sicherheitsbestimmungen.

**GS-Sicherheitszeichen der Berufsgenossenschaft.**

**Technisch perfekte Steuerung**

durch Mikroprozessoren, einfach und übersichtlich zu bedienen.

**Problemlose Aufstellung**

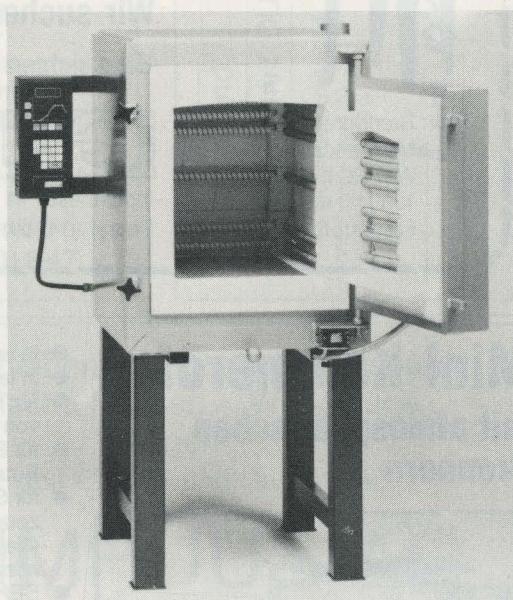
Lieferung betriebsbereit.

**Schnelle Ersatzteilversorgung**

Lieferung innerhalb von 24 Stunden.

Nabertherm ist einer der großen Hersteller von Brennöfen mit einer Erfahrung von über 100.000 gelieferten Öfen.

Profitieren auch Sie davon. Fordern Sie unser Angebot an.



**Nabertherm®**

Nabertherm, Bahnhofstraße 20, D-2804 Lilienthal (W.-Germany)

Telefon 0 42 98 / 10 11 Export-Sales: Phone 49-42 98 / 10 11

Telefax 0 42 98 / 56 38

Fax 49-42 98 / 83 09

Telex 2 46 528 naber d

Ich/Wir bestelle/n zur Lieferung ab Heft \_\_\_\_\_

## KeramikMagazin

im Abonnement zum Preis von DM 54,--/sFr 48,--/ÖS 375,-- inkl. Versandkosten.

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr. Die Kündigung muß drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres dem Verlag vorliegen.

Sie können der Bestellung einen Verrechnungsscheck beifügen.

- Verrechnungsscheck anbei.  
 Sie können die Lieferung auf Rechnung verlangen.

Sie erhalten dann ab der nächsten Ausgabe Ihre Lieferungen und die Rechnung, um deren Bezahlung wir innerhalb 14 Tagen bitten.

Lieferung und Rechnung erfolgt durch den Verlag Kesselring, Emmendingen.

Name \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

rechtmäßige Unterschrift

Absender und Unterschrift bitte nicht vergessen.

(5/89)

Ich/Wir bestelle/n zur Lieferung ab Heft \_\_\_\_\_

## KeramikMagazin

im Abonnement zum Preis von DM 54,--/sFr 48,--/ÖS 375,-- inkl. Versandkosten.

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr. Die Kündigung muß drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres dem Verlag vorliegen.

Sie können der Bestellung einen Verrechnungsscheck beifügen.

- Verrechnungsscheck anbei.  
 Sie können die Lieferung auf Rechnung verlangen.

Sie erhalten dann ab der nächsten Ausgabe Ihre Lieferungen und die Rechnung, um deren Bezahlung wir innerhalb 14 Tagen bitten.

Lieferung und Rechnung erfolgt durch den Verlag Kesselring, Emmendingen.

Name \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

rechtmäßige Unterschrift

Absender und Unterschrift bitte nicht vergessen.

(5/89)

Bitte, geben Sie die Bestellkarte weiter an Interessierte.

KeramikMagazin  
Abonnement-Service  
Steinfelder Straße 10  
  
D-8770 Lohr am Main

---

**Einzugsermächtigung für Abonnenten in der Bundesrepublik Deutschland.**

Bitte ziehen Sie die Gebühren für das Abonnement KeramikMagazin (Verlag Kesselring, Emmendingen) bis zum Ablauf des Abonnements bzw. bis zum Widerruf dieser Einzugsermächtigung von meinem Konto ein.

Der Einzug soll erfolgen ab: Beginn / Jahrgang \_\_\_\_\_ / Heft \_\_\_\_\_

Kontoinhaber (nur Name u. Ort): \_\_\_\_\_

Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

Bank / Sparkasse / Postscheckamt: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Für das Kreditinstitut/Postscheckamt besteht keine Verpflichtung zur Einlösung, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Erfolgt die Belastung zu Unrecht, habe ich innerhalb sechs Wochen das Recht, dagegen Widerspruch zu erheben und Wiedergutschrift zu verlangen.

Wenn Kontoinhaber und Abonnementempfänger nicht identisch sind, bitte hier Namen, Vornamen und Ort des Abonnementempfängers:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

KeramikMagazin  
Abonnement-Service  
Steinfelder Straße 10  
  
D-8770 Lohr am Main

---

**Einzugsermächtigung für Abonnenten in der Bundesrepublik Deutschland.**

Bitte ziehen Sie die Gebühren für das Abonnement KeramikMagazin (Verlag Kesselring, Emmendingen) bis zum Ablauf des Abonnements bzw. bis zum Widerruf dieser Einzugsermächtigung von meinem Konto ein.

Der Einzug soll erfolgen ab: Beginn / Jahrgang \_\_\_\_\_ / Heft \_\_\_\_\_

Kontoinhaber (nur Name u. Ort): \_\_\_\_\_

Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

Bank / Sparkasse / Postscheckamt: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

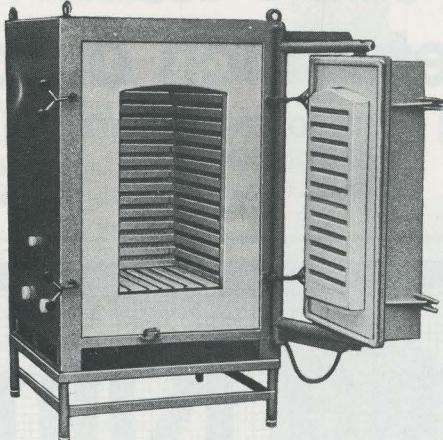
Für das Kreditinstitut/Postscheckamt besteht keine Verpflichtung zur Einlösung, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Erfolgt die Belastung zu Unrecht, habe ich innerhalb sechs Wochen das Recht, dagegen Widerspruch zu erheben und Wiedergutschrift zu verlangen.

Wenn Kontoinhaber und Abonnementempfänger nicht identisch sind, bitte hier Namen, Vornamen und Ort des Abonnementempfängers:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

# ing Lohner

A-4021 Linz, Paschinger Str. 4, Tel. 0732 / 58 1 93

**Wir führen alles, was man für die Einrichtung einer Keramikwerkstatt benötigt, wie Brennöfen, Töpferscheiben, Tonschneider, Tone, Glasuren (flüssig u. Pulver), Werkzeuge u. Brennhilfsmittel.**



**Fordern Sie unseren Katalog an!**

# kesting

**Alles für Keramiker und Puppenmacher**

**Öffnungszeiten:**  
Montags – freitags 9 – 17 Uhr

**Am Neugrabener Bahnhof 33  
2104 Hamburg 92  
(Neugraben)**  
**Tel.: (040) 701 7222  
und 701 7904**

Vom 24. September 1989 bis 7. Januar 1990 zeigt das Hetjens-Museum, Düsseldorf die Ausstellung

**Schmuck – Design mit Keramik**

Papier kann Schmuck werden, Holz, Bein, Stein und Gummibärchen auch, sogar Federn. Dem individuellen Schmuckbedürfnis sind heute keine Grenzen gesetzt. Doch die Profis scheinen bei aller Freude am Spiel mit Materialien dem überaus modellierfähigen Ton kaum Beachtung zu schenken. Vielleicht, weil das Endprodukt zu zerbrechlich ist, nicht alle Temperamentsausbrüche unbeschadet mitmacht? Aktuelles Schmuckdesign nähert sich der nur scheinbar widersprüchlichen Kombination Metall-Keramik mit überraschenden Ergebnissen. Einen Anstoß dazu gab Sigrid Delius mit einem Seminar an der Fachhochschule Düsseldorf, aus dem die keramische Experimentierlust einer Reihe von Goldschmieden hervorging. Eine besondere, wegen der Materialdifferenz möglicherweise typische Konstellation offenbart sich in Werkstattgemeinschaften, in denen sich jeweils eine Keramikerin und eine Goldschmiedin zusammengestanden. Mit neun Entwerferinnen und Gestaltern, die in Nordrhein-Westfalen arbeiten, und zwei amerikanischen Gästen zeigt die Ausstellung unkonventionelle Lösungen der Schmuckgestaltung, die in handwerklicher Qualität und sicherem Formgefühl zu innovativem Design wurden.

Gezeigt werden Arbeiten von Markus Arnold, Birkenfeld; Jürgen Friedrich, Düsseldorf; Dagmar Hagen, Düsseldorf; Kristof Lipfert, Düsseldorf und Luitgard Korte, Köln (Zusammenarbeit); Claudia Malik, Mönchengladbach; Falko Marx, Köln; Linda Müller, Düsseldorf; Karin Schaffmeister, Bad Müstereifel; Jolande Haas-Goldberg und Gretchen Raber, Alexandria/USA (Zusammenarbeit).

# **PYROTEC**

## **Spartherm**

### **Ein Konzept setzt sich durch!**

Fragen Sie Ihren Fachhändler  
oder fordern Sie unsere  
Prospekte direkt an bei:

**PYROTEC-BRENNOFENBAU**  
Ziegelstraße 32 b  
4500 Osnabrück · Tel.: 05 41/2 26 26

# **Cromartie Kilns**

## **Keramik-Brennöfen**

Generalvertretung Schweiz

# **MICHEL**

Postfach  
Katzenbachstraße 120  
8052 Zürich, ☎ 01-301 36 37

### **Grundlagen der Technologie der Keramik**

von H. Stern und einem Herausgeberkreis an der Staatlichen Fachschule für Keramik in Landshut und einem Vorwort von W. A. Heufelder. Neubearbeitet von Dr. E. Hözl und Klaus Hufnagel.

Format 21 x 29,5 cm geb., 224 Seiten Text und 78 Seiten Abbildungen, Tafeln und Tabellen. sFr/DM 44,— zuzüglich Versandkosten.

#### **Inhalt:**

Einleitung/Die Entstehung der Tonminerale/Neugewonnene Eigenschaften der Tone als Folge veränderten Zustandes durch Trocknung und durch Brennen/Unplastische Rohstoffe/Gewinnung oder Abbau von Tonen oder Kaolinen/Kaolin- und Tonlagerstätten und die Eigenschaften und Eignung der Kaoline und Tone für keramische Erzeugnisse/Die Eigenschaften der keramischen Erzeugnisse/Rohstoffprüfungen und laufende Kontrollen/Aufbereitungsverfahren der Rohstoffe/Die Strangpresse/Die tonkeramischen Erzeugnisse/Irdengut/Die Ofenkachel/Feuerfeste Erzeugnisse/Das Steingut/Das Steinzeug/Das Porzellan/Trocken- und Brennanzlagen/Das Brennen/Die Temperaturmeßgeräte oder Pyrometer.

Einführung in die chemischen und keramischen Formeln/Glasurtechnik/Einleitung zu Versuchsreihe I/Einleitung zu Versuchsreihe II/Die Segerformel/Giftige Glasurstoffe/Einfärben einer Bleiglasur mit Farboxiden/Die Zwischenschicht zwischen Glasur und Scherben/ Kleines Praktikum, um die Schwierigkeiten von  $CaCO_3$  kennenzulernen/Ausdehnungskoeffizient, Haarrisse, Abspaltung/Austausch von  $PbO$  gegen andere Basenoxyde/Wasserlösliche Glasurrohstoffe und Glasurrohstoffe/Einige Schwierigkeiten bei Glasuren/Versuchsreihe V/Die Einteilung der Glasuren/Die Färbemittel/Die Glasur während des Brandes/Nützliche Notizen/Zum Gebiet der Glasuren/Tabellen.

Lieferung durch  
KeramikMagazin, Steinfelder Str. 10, D 8770 Lohr, Tel. (0 93 52) 45 64

„Der Zühsdorff“

*Porzellan und Keramik  
Report 1885-1935 Europa  
(Festland)*

Im Januar 1989 konnte die Arnold-sche Verlagsanstalt in Stuttgart den ersten Band ihrer neuen Buchreihe Markenlexikon vorstellen: Porzel-lan und Keramik Report 1885-1935 von Dieter Zühsdorff.

Der Band ist in vier Teile geglie-dert. Jedem Werkteil ist eine kurze Anleitung zur Benutzung vorange-stellt. Eine klar strukturierte und übersichtliche Darstellung hilft beim Auffinden der gewünschten Informationen. Der erste Teil ent-hält über 9000 Abbildungen von Künstler-Signets, Fabrikmarken und Warenzeichen. Die gesuchte Marke ist innerhalb von 23 Grup-pen leicht zu finden. Zahlreiche Verweise führen von dort aus zu al-ten wichtigen Informationen über den Entwerfer, die Werkstatt oder die Herstellerfirma. In Teil zwei folgen mehr als 600 Künstler-Biographien, die einen informati-ven Einblick in das künstlerische Schaffen bieten. Daran schließen sich über 1400 Firmen-Dokumen-tationen in Werkteil drei an, ebenso werden bedeutende Schulen vorge-stellt, teilweise auch deren Lehrer und Schüler. Über den chronologischen Ablauf hinaus wird gerade die Wechselbeziehung zu den zeit-genössischen Künstlern und Ent-werfern aufgezeigt. Als besonderer Service sind in Teil vier ein Tech-nisches Glossar und ein Ausstellungs-verzeichnis aufgenommen. Das Buch ist mit einer umfangreichen Biblio-graphie und einem Index ausge-stattet.

In vielerlei Hinsicht wird mit dieser Publikation Neuland betreten. Wäh-rend in den schon bestehenden Nachschlagewerken ein Überblick über mehrere Jahrhunderte gegeben wird, beschränkt sich Dieter Zühs-dorff auf einen Zeitraum von 'nur' fünfzig Jahren. Der Nachweis von über 9000 Marken für das europäi-

# MARKENLEXIKON

## PORZELLAN UND KERAMIK REPORT

### 1885-1935



Marken, Monogramme, Signets  
Firmen-Dokumentationen  
Künstler-Biographien  
♦ Die Hilfe zum Identifizieren  
und Datieren

Dieter Zühsdorff  
ARNOLDSCHE

Band 1  
Europa (Festland)

A

sche Festland verdeutlicht den Um-fang der Detailinformationen. Mit dem Porzellan und Keramik Report 1885-1935 wird zum ersten Mal der Beginn des 20. Jahrhunderts aufge-arbeitet und damit die gesamte Ent-wicklung der Keramik vom Künstler-Unikat über die Reformbestrebun-gen zur Jahrhundertwende bis hin zu Entwürfen für die serielle Pro-duction in den dreißiger Jahren erfaßt.

Markenlexikon, Band 1  
Dieter Zühsdorff  
Porzellan und Keramik Report  
1885-1935

764 Seiten, über 9000 Marken-Abbil-dungen. Format 29,5 x 21,5 cm, Leinen-Einband, im Schuber. DM 248,-  
Arnold'sche Verlagsanstalt GmbH,  
Stuttgart

## Einführung in die Glasurherstellung Teil IV

### Wie erhält man aus der Segerformel ein Rezept?

Bislang hat sich diese Einführung höchst theoretisch mit der Zusammensetzung von Glasuren aus Oxiden befaßt, die ja eine bestimmte chemische Stoffgruppe darstellen, die Verbindung eines Elements mit Sauerstoff. Die Stoffe, die dem Keramiker zur Verfügung stehen um Glasuren herzustellen, entsprechen in der Überzahl nicht diesen puren Oxiden, sondern sind entweder andere Verbindungen der Elemente oder natürliche Mineralien, die mehrere dieser Oxide gleichzeitig enthalten. Für die weitere Arbeit ist es hilfreich, eine Tabelle zur Hand zu haben, die zusammenstellt, durch welche Rohstoffe\* man ein Oxid in die Glasur einführen kann. Zu den Rohstoffen werden verschiedene Angaben gemacht. Die wichtigste ist die Keramische Formel, die angibt, welche Oxide in welchen Verhältnissen im Rohstoff enthalten sind. (Zusätzliche Stoffe, die in der Glasur keine Rolle spielen, werden in der Keramischen Formel weggelassen. Sie ist also chemisch nicht korrekt.)

So werden mit einem Teil Natronfeldspat neben dem  $\text{Na}_2\text{O}$  immer auch ein Teil Tonerde und sechs Teile Quarz in die Glasur eingeführt.

Eine wichtige Angabe, die hier zum ersten Mal auftaucht, ist das Molekulargewicht (MG).

Nehmen wir als Beispiel für die Berechnung eines Rezeptes die Segerformel 3 aus dem Teil 3 (Glasur für 1100°C aus dem Glasurendiagramm).

0,28	$\text{K}_2\text{O}$	0,3	$\text{Al}_2\text{O}_3$	2,4	$\text{SiO}_2$
0,20	$\text{Li}_2\text{O}$				
0,18	$\text{CaO}$				
0,18	$\text{BaO}$				
0,16	$\text{ZnO}$	0,15	$\text{B}_2\text{O}_3$		

Als Rohstoffe\* für die Oxide finden wir verschiedene Möglichkeiten in der Liste. Alle wasserlöslichen Stoffe sollte man jedoch weitgehend ausklammern, da sie zu Problemen im Umgang mit dem Glasurschlicker führen können. Also bleibt für  $\text{K}_2\text{O}$  nur der Kalifeldspat. Neben dem Kaliumoxid bringt er auch ein Teil Tonerde und sechs Teile Quarz mit in die Glasur. Deshalb können wir bei den folgenden Rohstoffen nur solche auswählen, die wenig oder gar keines dieser

\* Tabelle Seite 321

Oxide enthalten. Nehmen wir also für das  $\text{Li}_2\text{O}$  Lithiumcarbonat, für das  $\text{CaO}$  Calciumborat (da wir auch  $\text{B}_2\text{O}_3$  brauchen). Als Rohstoff für  $\text{BaO}$  stehen das Bariumcarbonat (Vorsicht, starkes Magengift!) und das Bariumsulfat zur Verfügung.  $\text{Al}_2\text{O}_3$  wird üblicherweise als Kao lin oder China Clay eingeführt. Auch Tonmehl ist möglich. Alle angegebenen Rohstoffe für Tonerde sind plastisch (außer der kalzinierten Tonerde) und sorgen dafür, daß der Glasurschlicker gut auf dem Scherben haftet.

Das Kniffligste bei der Berechnung eines Glasurrezepts ist es, herauszubekommen, wieviel mol des Rohstoffes in die Rechnung einge hen. Der Kalifeldspat bringt drei Oxide mit in die Glasur. Vom  $\text{K}_2\text{O}$

**Molekulargewicht:** Das Molekulargewicht gibt die relative Molekülmasse an. Es errechnet sich aus den Atommassen der beteiligten Elemente einer Verbindung.

**Beispiel:**  $\text{Al}_2\text{O}_3$  (2 Atome Al + 3 Atome O)

$$\text{Atomgewicht Al } 27 \cdot 2 = 54$$

$$\text{Atomgewicht O } 16 \cdot 3 = 48$$

$$102 \text{ Molekulargewicht } \text{Al}_2\text{O}_3$$

Das Molekulargewicht von komplexen Rohstoffen errechnet sich aus der Summe der Molekulargewichte der Einzeloxide:

Feldspat	$\text{Na}_2\text{O}$	MG	$62 \cdot 1 = 62$
	$\text{Al}_2\text{O}_3$	MG	$102 \cdot 1 = 102$
	$\text{SiO}_2$	MG	$60 \cdot 6 = 360$

$$524 \text{ Molekulargewicht Natronfeldspat}$$

Das Molekulargewicht wird gebraucht, um die Mengenverhältnisse (mol-Angabe) der Segerformel in die Gewichtsangabe für den Rohstoff im Rezept umzurechnen (g, kg).

Oxid	Rohstoff	MG	F	Keramische Formel
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	China Clay Kaolin Tonmehl, weiß kalz. Tonerde Bentonit	102 273 258 282 102 507	0,32	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2 SiO <sub>2</sub> Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2 SiO <sub>2</sub> Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 3 SiO <sub>2</sub> Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
BaO *	Bariumcarbonat Bariumsulfat	153 197 233	0,6	BaO (BaCO <sub>3</sub> ) BaO
B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	Calciumborat Colemanit Zinkborat Borax !!	70 234 412 221 381	1,0	CaO B <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2 CaO 3 B <sub>2</sub> O <sub>3</sub> ZnO 2 B <sub>2</sub> O <sub>3</sub> Na <sub>2</sub> O 2 B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
CaO	Kreide, Kalkspat Calciumborat Colemanit Dolomit Wollastonit Knochenasche	56 100 234 412 184 116 1341	0,58	CaO (CaCO <sub>3</sub> ) CaO B <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2 CaO 3 B <sub>2</sub> O <sub>3</sub> CaO MgO CaO SiO <sub>2</sub> 13 CaO 4 P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
K <sub>2</sub> O	Kalifeldspat Pottasche !!	94 556 138	0,88	K <sub>2</sub> O Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 6 SiO <sub>2</sub> K <sub>2</sub> O (K <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )
Li <sub>2</sub> O	Lithiumcarbonat Petalit Lepidolit	30 74 612 812	2,0	Li <sub>2</sub> O (Li <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> ) Li <sub>2</sub> O Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 8 SiO <sub>2</sub> 2 Li <sub>2</sub> O K <sub>2</sub> O 2 Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 6 SiO <sub>2</sub>
MgO	Dolomit Talkum Magnesit	71 184 126 84	0,54	MgO CaO MgO 1,33 SiO <sub>2</sub> MgO (MgCO <sub>3</sub> )
Na <sub>2</sub> O	Natronfeldspat Nephelinsyenit Soda !! Borax !!	62 524 467 106 381	0,88	Na <sub>2</sub> O Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 6 SiO <sub>2</sub> Na <sub>2</sub> O Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 4,8 SiO <sub>2</sub> Na <sub>2</sub> O (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> ) Na <sub>2</sub> O 2 B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
PbO *	Mennige Bleiweiß	223 229 267	2,0	PbO PbO (PbCO <sub>3</sub> )
SiO <sub>2</sub>	Quarz Siliziumcarbid	60 60 40	0,38	SiO <sub>2</sub> SiC
SnO <sub>2</sub>	Zinnoxid	151	0,38	SnO <sub>2</sub>
SrO	Strontiumcarbonat	88 157	0,6	SrO (SrCO <sub>3</sub> )
TiO <sub>2</sub>	Titanoxid, Rutil	80	0,38	TiO <sub>2</sub>
ZnO	Zinkoxid Zinkborat	81 221	0,6	ZnO ZnO B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
ZrO <sub>2</sub>	Zirkonsilikat	123 183	0,32	ZrO <sub>2</sub> SiO <sub>2</sub>

## TÖPFER, KERAMIKER



Direkt aus der PROVENCE liefern wir Ihnen für Ihre Duftkugeln, Duftfläschchen, Räucherton-gefäße

NEU

### PARFUMS, BLÜTENÖLE

33 verschiedene Duftstoffe wie Lavandin, Jasmin, Mimosa, Zitronenkraut . . .

Schneller Versand. Nur geringe Transportkosten.

Wir senden Ihnen gern unsere Waren- und Preisliste.

### CEVENNES AROMES

Mas Grézan

F 30430 BARJAC, Frankreich

werden in unserem Beispiel 0,28 mol gebraucht. 0,28 mol des Kalifeldspats bedeuten 0,28 mol Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> und 6 x 0,28 mol = 1,68 mol SiO<sub>2</sub>. Damit ist der Gehalt von K<sub>2</sub>O abgedeckt, der von Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> und SiO<sub>2</sub> noch nicht.

Calciumborat führt sowohl CaO als auch B<sub>2</sub>O<sub>3</sub> ein. Nähme man 0,18 mol Calciumborat, wäre der Bedarf an CaO gedeckt, der an B<sub>2</sub>O<sub>3</sub> jedoch überschritten: 0,18 mol Calciumborat entsprechen 0,18 mol CaO und 0,18 mol B<sub>2</sub>O<sub>3</sub>.

Deshalb dürfen nur 0,15 mol Calciumborat in die Glasur und zusätzlich werden 0,03 mol Kreide benötigt, um 0,18 mol CaO abzudecken. Entsprechendes gilt für die übrigen Rohstoffe.

Die Berechnung folgt dem nachstehenden Schema:

### Zeichenerklärung:

MG = Molekulargewicht; F = Flussmittelfaktor; \* = wegen Gefahr der Löslichkeit nicht in Geschirrglasuren verwenden; ☺ = besondere Vorsicht beim Umgang mit diesen Stoffen, stark giftig; !! = wasserlösliche Stoffe, nur bedingt in Glasuren einsetzbar.

Rohstoff	mol · MG	Keramische Formel
Kalifeldspat	0,28 · 524 = 146,72	K <sub>2</sub> O Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 6 SiO <sub>2</sub>
Lithiumcarbonat	0,20 · 74 = 14,80	Li <sub>2</sub> O
Calciumborat	0,15 · 234 = 35,10	CaO B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
Kreide	0,03 · 100 = 3,00	CaO
Bariumcarbonat	0,18 · 197 = 35,46	BaO
Zinkoxid	0,16 · 81 = 12,96	ZnO
Kaolin	0,02 · 258 = 5,16	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2 SiO <sub>2</sub>
Quarz	0,68 · 60 = 40,80	SiO <sub>2</sub>
Summe:		294,00

mol der Segerformel	0,28	0,20	0,18	0,18	0,16	0,30	2,40	0,15
Oxide	K <sub>2</sub> O	Li <sub>2</sub> O	CaO	BaO	ZnO	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	SiO <sub>2</sub>	B <sub>2</sub> O <sub>3</sub>
mol der Oxide in den Rohstoffen	0,28	—	—	—	—	0,28	1,68	—
	—	0,20	—	—	—	—	—	—
	—	—	0,15	—	—	—	—	0,15
	—	—	0,03	—	—	—	—	—
	—	—	—	0,18	—	—	—	—
	—	—	—	—	0,16	—	—	—
	—	—	—	—	—	0,02	0,04	—
	—	—	—	—	—	—	0,68	—
Summe	0,28	0,20	0,18	0,18	0,16	0,30	2,40	0,15

Die errechneten Ergebnisse (Produkte aus mol und Molekulargewicht) geben Gewichtsteile an. Da es jedoch viel praktischer ist, mit Gewichtsprozenten zu arbeiten, müssen sie noch umgerechnet wer-

den. (Man stelle sich die Situation vor, 2,5 kg einer Glasur abzuwiegen und dazu nur die Gewichtsteile-Angabe zur Verfügung zu haben!) Die Rechnung ist ein einfacher Dreisatz:

$$\% = \frac{\text{Einzelergebnis} \cdot 100}{\text{Summe}}$$

Üblicherweise werden Ergebnisse über 0,5 aufgerundet, Ergebnisse unter 0,5 abgerundet.

Kalifeldspat	146,72	·	100 : 294 = 49,90	50 %
Lithiumcarbonat	14,80	·	100 : 294 = 5,03	5 %
Calciumborat	35,10	·	100 : 294 = 11,93	12 %
Kreide	3,00	·	100 : 294 = 1,02	1 %
Bariumcarbonat	35,46	·	100 : 294 = 12,06	12 %
Zinkoxid	12,96	·	100 : 294 = 4,40	4 %
Kaolin	5,16	·	100 : 294 = 1,75	2 %
Quarz	40,80	·	100 : 294 = 13,87	14 %
				100

Hiermit ist jetzt das Rezept der Glasur 3 anwendungsbereit.



**F**ür **D**uftgefäß &  
**A**romalampen  
**R**eine ätherische **Ö**le  
**N**atürliche **A**romastoffe  
**B**lüten + **B**lütenmischungen  
(z.B. Orange, Lavendel, Zitrone)

nähere Informationen bei  
**Keramikwerkstatt**  
Hans Müller  
Marktstraße 24  
6052 Mühlheim/Main  
Tel. 06108-7 22 76

#### Anwendung von Fritten

Es gibt jedoch auch Glasuren, die nicht ohne weiteres aus den angegebenen Rohstoffen zusammengesetzt werden können, insbesondere Glasuren für Temperaturen bis 1100°C, in denen wenig Quarz und viele Alkalien enthalten sein sollen. Betrachten wir als Beispiel die folgende

#### Segerformel 4:

0,30 Na<sub>2</sub>O 0,22 Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 2,2 SiO<sub>2</sub>  
0,22 K<sub>2</sub>O  
0,32 CaO  
0,16 ZnO 0,1 B<sub>2</sub>O<sub>3</sub>

Will man die Alkalien 0,30 Na<sub>2</sub>O und 0,22 K<sub>2</sub>O als nicht wasserlösliche Rohstoffe in die Glasur einführen, so bleiben nach der Liste nur die Feldspate übrig. Diese enthalten jedoch die sechsfache Menge an Quarz. In unserem Beispiel wären das 0,55 mol · 6 = 3,3 mol SiO<sub>2</sub>, also viel mehr als die Segerformel angibt. In einem solchen Fall muß man eine **Fritte** anwenden. Fritten sind nichts anderes als bereits einmal geschmolzene und wieder feinmahlene Oxidgemische, die im

allgemeinen wenig Quarz und Tonerde enthalten. Es gibt sehr viele verschiedene Fritten mit verschiedenen Anwendungsbereichen. Besonders wichtig sind Fritten für den Einsatz in Bleiglasuren, da bleihaltige Fritten im Gegensatz zu den Bleirohstoffen keine gesundheitlichen Risiken für den Keramiker bedeuten, der mit ihnen arbeitet: Bleifritten sind für den Menschen nicht giftig.

Bei Temperaturen bis 1100°C kommt man ohne Fritten kaum aus, um die notwendigen starken Flussmittel in ausreichender Menge in die Glasur zu bekommen. Fritten sind relativ teuer. So ist die Entscheidung für den Brennbereich auch eine finanzielle: es gilt Energiekosten (Brand) gegen Rohstoffkosten (Glasur) abzuwägen. Im Unterschied zu **Frittenglasuren** enthalten **Rohglasuren** keine gefritterten Rohstoffe.

Die Zusammensetzung der Fritte wird in Form einer Segerformel angegeben. Eine weitere wichtige Information ist das Molekulargewicht. Wird es vom Lieferanten nicht angegeben, kann es aus den Einzelbestandteilen errechnet werden (s. o.).

Beispiel:

M 1233	0,4 Na <sub>2</sub> O 0,3 K <sub>2</sub> O 0,2 CaO	0,08 Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 2,4 SiO <sub>2</sub>	MG 217
90001	1,0 PbO	1,0 SiO <sub>2</sub>	MG 283

Verwendet man im Rezept für die Segerformel 4 die Fritte M 1233, so stößt man auf folgendes Problem: 1 mol M 1233 enthält 0,4 mol Na<sub>2</sub>O, benötigt werden jedoch nur 0,3 mol. Wieviel der Fritte wird für die Glasur gebraucht? Das hört sich wie

$$\frac{1 \text{ mol M 1233}}{0,4 \text{ mol Na}_2\text{O}} = \frac{x \text{ mol M 1233}}{0,3 \text{ mol Na}_2\text{O}},$$

vereinfacht  $\frac{1}{0,4} = \frac{x}{0,3}$

$$x = \frac{1 \cdot 0,3}{0,4}$$

$$x = 0,75$$

Die Antwort lautet also, 0,75 mol der Fritte M 1233 enthalten 0,3 mol Na<sub>2</sub>O (und 0,225 mol K<sub>2</sub>O, 0,15 CaO, 0,06 Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>, 1,8 SiO<sub>2</sub>). Die

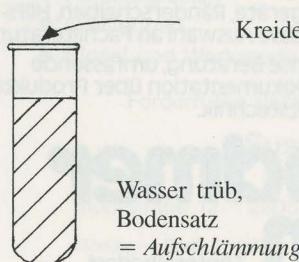
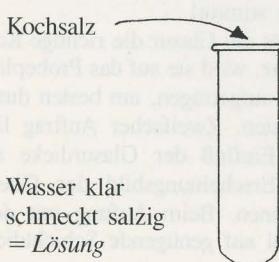
weitere Berechnung des Rezepts erfolgt in den bereits gezeigten Schritten.

M 1233	0,75 (mol) · 217 (MG) = 162,75	62 %
Calciumborat	0,10 · 234 = 23,40	9 %
Kreide	0,07 · 100 = 7,00	3 %
Zinkoxid	0,16 · 81 = 12,96	5 %
Kaolin	0,20 · 258 = 51,60	19 %
Quarz	0,08 · 60 = 4,80	2 %
		262,51

*Warum sollte man keine wasserlöslichen Rohstoffe in Glasuren verwenden?*

Gelöste Stoffe werden beim Glasieren mit dem Anmachwasser ins Innere des Scherbens transportiert.

Aufgeschlammte Stoffe bleiben auf der Scherbenoberfläche wenn das Anmachwasser aufgesaugt wird und können deshalb einen Überzug bilden.



### Durchführung von Glasurproben

Wenn Sie bis hierher durchgehalten haben, die theoretische Einführung zu studieren und sich durch die Rechnungen zu kämpfen – jetzt wird es praktisch! Wer noch keine Erfahrungen in der Durchführung von Glasurversuchen hat, dem sollen hier kurz noch ein paar Tips gegeben werden.

- Wichtig ist vor allem eine genaue „Buchführung“, um den Überblick über die Versuche zu erhalten. Legen Sie sich ein Heft/Buch eigens zu diesem Zweck an. Lose Blätter gehen leicht verloren. Jede Glasur erhält eine Nummer.

mer, notiert werden Segerformel, Versatz (Rezept), Brenntemperatur und Brennergebnis, falls Sie mit verschiedenen Massen arbeiten, auch diese.

- Werden mehrere Versuche gleichzeitig durchgeführt, so ist es praktisch, sich eine Wiegetabelle zu schreiben.

Rohstoff	Glasur 1	Glasur 2	Glasur 3
Kreide	7 g	3 g	1,9 g
Kaolin	1 g	4,5 g	6 g
Quarz	8 g	2 g	5 g



## Tone von höchster Reinheit und Plastizität

### Das umfassende Sortiment

Bodmer Modelliertone, hartgebrannte Klinkertone, Leukophyllitton, Porzellan-, Steingut-, Steinzeug/Pyrittone, Mangan-tone, fein, mittel, grob schamottierte Tone, Giessmassen, Kochgeschirrmasse.

### Engoben, Glasuren

Schöne, kräftige Engobefarben in Pulverform. Grundglasuren, Farb-, Effekt-, Steinzeug-, Selen/Cadmium-Glasuren, Fritten, Farbkörper, Metalloxide, Glasur-speckels und Rohstoffe.

### Werkzeug, Literatur

Modelliergeräte, Ränderscheiben, Hilfsmittel, grosse Auswahl an Fachliteratur. Kompetente Beratung, umfassende Bodmer-Dokumentation über Produkte und Arbeitstechnik.

**bodmer**  
**ton** Töpfereibedarf

Bodmer Ton AG  
Rabenest  
CH-8840 Einsiedeln  
Telefon 055 / 53 61 71

Stellen Sie Ihre Probengefäße in einer Reihe auf und legen Sie die auf der Rückseite mit der Glasurnummer beschrifteten Probenplättchen davor. Mit Wasser angerührter Braunstein (Manganoxid) eignet sich zum Beschriften weißer und roter Tone, nicht jedoch für schwarzen Manganton. Hierfür kann man Glasur benutzen, sofern sie nicht auf die Einsatzplatte des Ofens zu liegen kommt.

- Um Proben herzustellen benötigt man in der Regel nicht mehr als 20 g einer Glasur. Dies erfordert aber ein exaktes Wiegen bis 0,1 g genau! Teilen Sie die Werte des Rezeptes (Gewichtsprozent) durch 5, so erhalten Sie die Rohstoffmenge für 20 g Glasur.

Wer keine so genaue Waage zur Verfügung hat, muß 100 g abwiegen, das sind die Gewichtsprozente in Gramm.

- Die abgewogenen Proben werden trocken gemischt und – vorsichtig – mit Wasser befeuchtet. Bei so geringen Glasurmengen gibt man leicht zuviel Wasser zu. Zum Dosieren eignen sich gut wassergefüllte Malbällchen oder alte Spülflaschen.

● Glasuren, die keine plastischen Rohstoffe enthalten (Kaolin, China Clay, Tonmehl), haften nicht gut auf dem Scherben. Hier kann eine Zugabe von 1 – 5 % Bentonit oder 1 – 2 % Dextrin (Zellulosekleber) helfen.

- Glasuren, die klumpende Rohstoffe enthalten (Wollastonit, Fritten etc.), müssen entweder im Mörser feingerieben oder durch ein Teesieb gegeben werden. Kleine Klumpen aus der Glasur entfernen, da sonst der Rohstoffgehalt nicht mehr stimmt!

● Hat die Glasur die richtige Konsistenz, wird sie auf das Probeplättchen aufgetragen, am besten durch Schütteln. Zweifacher Auftrag lässt den Einfluß der Glasurdicke auf das Erscheinungsbild der Glasur erkennen. Beim Auftrag mit dem Pinsel auf genügende Schichtdicke achten!

# BOTZ FLÜSSIGGLASUR

- werden mit dem Pinsel aufgetragen und schmelzen dennoch gleichmäßig aus
- in 70 wunderschönen Farben, besonders effektvoll auch auf schwarzem und rotem Ton
- alle Glasuren sind blei- und cadmiumfrei, also für Eß- und Trinkgeschirre geeignet!

Erhältlich im guten Fachhandel. Fragen Sie danach!

SKG · Hafenweg 26 A · 4400 Münster · Tel. 0251/65402



● Glasurreste sollten grundsätzlich nicht in die Kanalisation gelangen, sondern aufgehoben und zu einer Resteglasur verarbeitet werden.

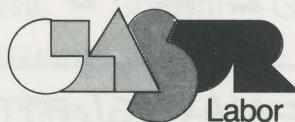
## Aufgaben

1. Berechnen Sie das Molekulargewicht der Fritte 90208:  
1,0 Na<sub>2</sub>O 0,2 Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 2,2 SiO<sub>2</sub>. Die Molekulargewichte der Oxide finden Sie in der Rohstofftabelle.
2. Berechnen Sie den Versatz und den Flußmittelfaktor für die folgende

## Segerformel 5

0,48 Na<sub>2</sub>O 0,25 Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 2,6 SiO<sub>2</sub>  
0,29 SrO  
0,15 CaO  
0,08 ZnO 0,31 B<sub>2</sub>O<sub>3</sub>

Verwenden Sie die Fritte 90208.



Dr. Thomas Butters  
- Diplomchemiker -  
Froschgasse 16 · 7404 Ofterdingen  
Telefon 07473/23561

## Kristallglasuren

effektvoll, betriebssicher

## ► Große Fertigglasurpalette

- aus eigener Herstellung  
- frei von Blei und Cadmium  
- Raku, Steingut, Steinzeug

## ► Individuelle Entwicklung und Problemlösung

## ► Analysen, Glasurtests (z. B. Lebensmittelrechtheit)

## ► Beratung, Seminare

Bitte kostenlosen Katalog anfordern!



- Flüssigglasuren
- Unterglasuren
- Acryl-Farben
- Keramikgießton
- Gießformen
- Pinsel und Werkzeuge

Ihr  
**CREATON**<sup>®</sup>

Stützpunktthändler  
für Bremen und umzu

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

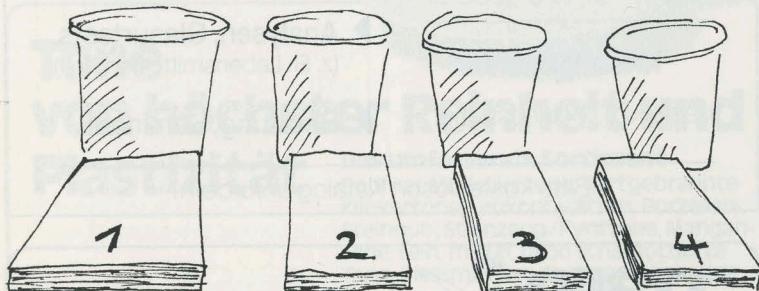
## Susanne Hamel

Keramikgroßhandel  
Moorstraße 12 · 2805 Stuhr 3 · Telefon (0421) 80 11 55

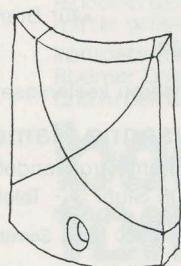
Montag - Freitag 15.30 - 20.00 Uhr · Samstags 10.00 - 18.00 Uhr



IMMER DIESE GENAUIGKEIT!



Probeplättchen



3. Berechnen Sie einen Versatz der Leitglasur für 1250°C unter der Verwendung (u. a.) von Wollastonit und Talcum (ohne Fritten).

4. Brennen Sie Proben der Glasuren 3, 4 und 5 bei 1100°C, die Leitglasur bei 1250°C. Wie fallen folgende Glasureigenschaften aus: Schmelzverhalten, Rißfreiheit, Ritzhärte, Viskosität, Transparenz, Glanz?

#### Lösungen aus Teil III

1.  $0,3 \text{ K}_2\text{O}/\text{Na}_2\text{O} - 0,2 \text{ CaO}/\text{BaO}/\text{ZnO} - 0,5 \text{ CaO}/\text{ZnO} - 0,45 \text{ Al}_2\text{O}_3 - 3,3 \text{ SiO}_2$   
 2. Um den niedrigeren Schmelzpunkt zu erreichen, müssen vor allem die starken Flußmittel in größeren Mengen vertreten sein:  $\text{Na}_2\text{O}$ ,  $\text{K}_2\text{O}$  und  $\text{B}_2\text{O}_3$ . Tonerde und Quarz erhöhen den Schmelzpunkt stark und sollten deshalb in geringeren Mengen vorkommen. Sind  $\text{CaO}$ ,  $\text{BaO}$  und  $\text{ZnO}$  zusammen sehr stark vertreten, trüben und mattieren sie die Glasur.

3. a) 56,2 b) 36  
 Wer in der Temperaturtabelle nachschaut, wird finden, daß für die Segerformel 3 eine Temperatur von 1100°C realistisch zu sein scheint. Das Ergebnis für die Leitglasur 1250°C scheint jedoch weitaus höhere Temperaturen zu erfordern. Hier zeigt sich die Unschärfe der Methode. Genaue Auskunft gibt nur eine Glasurprobe.



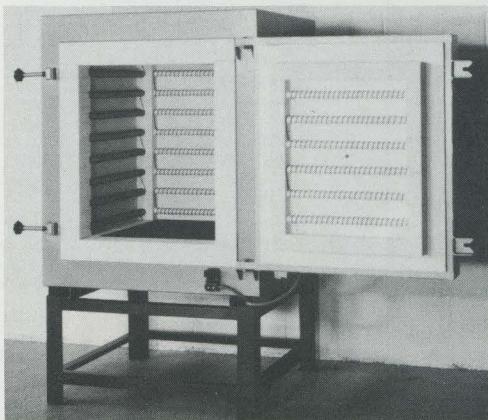
**NEUE KIAG Töpfereibedarf · CH-3510 Konolfingen**

Ihr Partner für Qualitätsprodukte in der Schweiz! Vertretung von:

- **ECONOMY** – Keramikbrennöfen, 25 – 150 Liter, mit
- **MIKROPROZESSOR**-Steuerungen, bis zu 16 Programmschritte
- **HSL**- Töpferscheiben
- **CONAPP** – Drehscheiben
- **Wagner** – Tonmassen für Steingut und Steinzeug
- **Blythe** – Glasuren, Fritten, Porzellan- und Lüsterfarben
- **MONDRÉ** + **MANZ** – Spezial – Glasurfritten
- **BOTZ** – Flüssigglasuren
- **Degussa**  – Fritten

Auf Ihren Anruf freuen wir uns: Tel. 031/99 24 24

## **Rosenberger 70 Jahre Industrieofenbau**



Energiesparender Hochtemperatur-Faserplattenofen Typ KBe-Ht-F-1320°C, Inhalt 300 l  
– FRONTRAHMEN und Ecksäulen aus Hochtemp.-Feuerleichtsteinen  
– INNENAUSKLEIDUNG aus sehr haltbaren, keram. gehärteten Hochtemperatur-Faserplatten, Qualität 1600°C, die gegenüber Fasermatten NICHT AUSFLOCKEN.

**KERAMIKBRENNÖFEN** in moderner, energiesparender **FEUERLEICHTSTEIN- und HOCHTEMPERATUR-FASERPLATTEN-AUSFÜHRUNG** 100-1500 l Inhalt, in langjähriger Erfahrung ausgereift und erprobt, mit zuverlässiger mikroprozessorgesteuerter Regelanlage.

Hochwertiges keramisches Material, absolut saubere, sorgfältige handwerkliche Verarbeitung, garantieren eine lange Lebensdauer und hohe Energieeinsparung.

### **Christian Rosenberger**

Inh. Karlheinz Rosenberger  
Industrieofenbau – Keramikbrennöfen  
Ottenbrunnenweg 6  
7141 Schwieberdingen bei Stuttgart  
Industriegebiet  
Postfach 143, Telefon (07150) 3 43 77

# DIDIER

## Für alle Töpfer und Keramiker

Wir liefern Tone und gebrauchsfertige keramische Massen, die den höchsten Ansprüchen genügen.



- für den Hobby- und Profibereich
- in allen Brennfarben und vielen Mischungsverhältnissen
- als Modellier- oder Drehmassen
- direkt vom Hersteller oder vom Fachhändler

Wir nennen Ihnen gern einen Fachhändler in Ihrer Nähe.  
Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns einfach an.



Tone  
Keramische Fertigmassen  
Schamotte  
Kaolin  
Quarzsand

**DIDIER-  
WERKE**  
Grubenbetriebe Siershahn  
Bunzlauer Straße 8  
Postfach 1140  
D-5433 Siershahn  
Tel. (0 26 23) 50 28-29



Wir lösen Feuerfest-,  
Umwelt- und Energieprobleme

## Impressum

Herausgeber:  
Verlag Kesselring  
Elzstraße 27  
D-7830 Emmendingen

Zuschriften, die den Inhalt betreffen, sind an die Redaktion zu richten.

Redaktion: Peter R. Aumann  
Steinfelder Straße 10  
D-8770 Lohr am Main  
Telefon (09352) 45 64  
Telefax (09352) 15 24

Verantwortlich für den Inhalt,  
insbesondere nicht namentlich gezeichnete  
Beiträge: Peter R. Aumann, Lohr.

Das KeramikMagazin erscheint  
sechsmal jährlich.

Abonnement-Service:  
KeramikMagazin  
Steinfelder Straße 10,  
D-8770 Lohr a. Main,  
Telefon (09352) 45 64  
Telefax (09352) 15 24

Abonnement: DM 54,-/sFr 48,-/ÖS 375,-  
Einzelheit: DM 9,50/sFr 8,50/ÖS 66,-

Kündigung bei einer Frist von drei Monaten  
zum Bezugsjahresende.

Anzeigenverwaltung:  
Gisela Aumann  
Verlagsvertretung  
Steinfelder Straße 10  
D-8770 Lohr a. Main  
Telefon (09352) 45 64  
Telefax (09352) 15 24

Kleinanzeigen bis zu 4 Zeilen mit je ca. 32  
Anschlägen DM 25,20. Jede weitere Zeile DM 6,30.  
Chiffregebühr DM 5,-. Für Kunden in der Bundes-  
republik Deutschland alle Preise plus ges. MwSt.

Anzeigen: Preisliste 6/88 vom 1. 1. 88

© Verlag Eberhard Kesselring  
7830 Emmendingen  
Telefon (07641) 50 95  
Telefax (07641) 4 80 75  
All rights reserved.  
Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 0172-6102

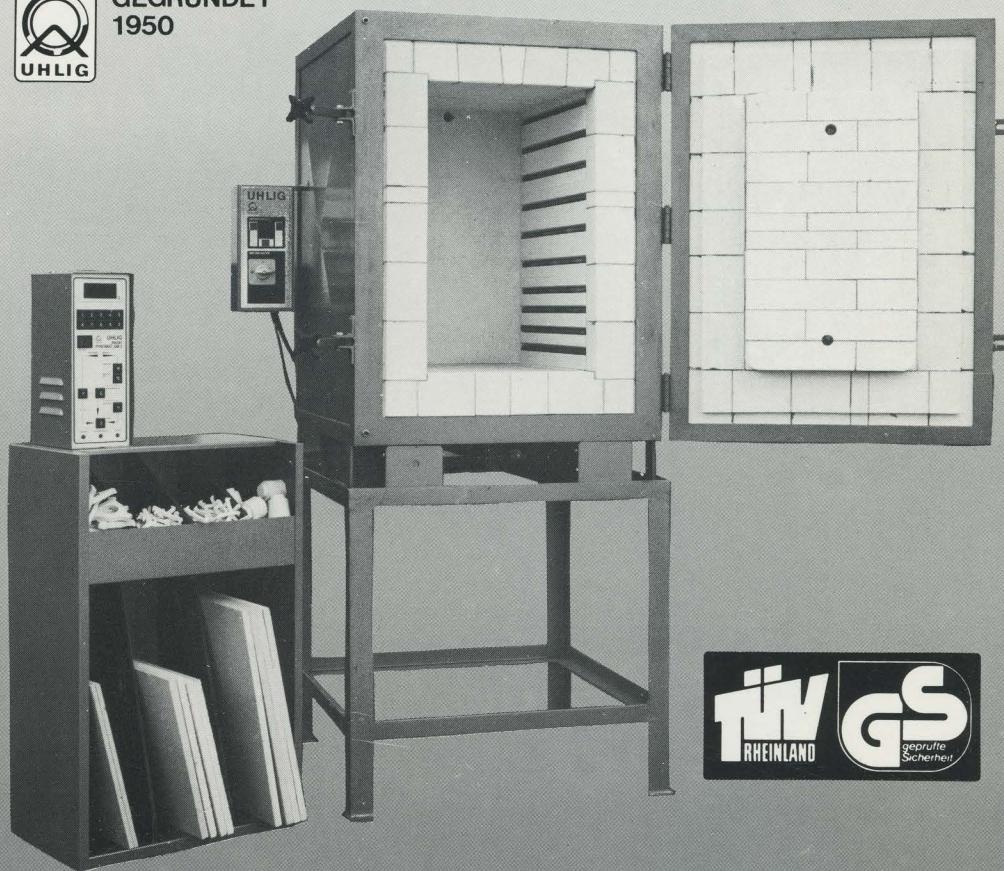
Gesamtherstellung:  
Druckerei Kesselring GmbH  
7830 Emmendingen

# UHLIG

DER NAME FÜR  
BRENNÖFEN  
& REGELCOMPUTER



GEGRÜNDET  
1950



Prospekte und Bezugsquellen von UHLIG GmbH & Co. KG,  
Horst-Uhlig-Str. 3, 5449 Laudert

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_





*Max Laeuger – Weiblicher Akt*